Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 9. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 240.

Für wen spricht der deutsche Kanzler? frägt Präsident Wilson.

Keine Waffenruhe—

Außer nach völliger Räumung aller überzogenen Gebiete.

Drei Fragen Wilsons.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 9. Okt. Präsident Wilson hat die Friedensnote Deutschlands vorerst mit einer Bewegung beantwortet, welche es mit einem Strich klarmachen soll, ob der deutsche Vorschlag aufrichtig oder nur ein Vorwand ist, und im letzteren Falle es für alle Zeiten vor der Welt rechtfertigen würde, den Krieg bis zum Aeußersten zu verlängern und mit aller Macht ohne Einschränkung zu verfolgen. Gleichzeitig hat er aber die Türe für den Frieden weit offen gelassen.

Er hat jedoch abgelehnt, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, so lange die Heere der Mittelmächte noch auf dem von ihnen besetzten Boden bleiben.

Im übrigen richtete der Präsident zunächst drei lebenswichtige Vorfrtgen an den deutschen Kanzler, welche dieser beantworten soll, ehe die Alliierten auf den Vorschlag erwidern können. Die Hauptfrage ist, ob der Kanzler lediglich für die deutschen militärischen Leiter spricht, welche den Krieg führen, oder für das ganze deutsche Volk.

Die Note des Präsidenten wird von Diplomaten dahier für einen seiner Meisterschachzüge gehalten.

(Den Wortlaut der Note siehe an anderer Stelle.)

Auf die österreichische Note wird vorerst nicht geantwortet werden, bis der Augenblick für eine positive Antwort an Deutschland als die führende Zentralmacht gekommen ist.

Im österreichischen Kriegsrat.

Wien, 9. Okt. (Ueber Basel und Paris.) Bei der Eröffnung der österreichischen Abgeordnetenkammer verkündete Baron v. Hussarek, der österreichische Ministerpräsident amtlich, daß eine Friedensnote an Präsident Wilson gesandt wurde; und er sagte u. a.:

„In einem Maße nimmt diese Note die Grundlage für Verhandlungen an, welche durch eine wichtige Persönlichkeit im gegnerischen Lager bezeichnet wurde. Sie ist Beweis dafür, daß die Mittelmächte geneigt sind, einen Kurs anzunehmen, der zu einem friedlichen Ende führt.

Aber ich kann nicht in Abrede stellen, daß die Grundlage in vielen Einzelheiten eine Aenderung der politischen Ideen verlangt, welche bis jetzt die öffentliche Meinung geleitet haben. Nichts destoweniger hoffe ich, diese Versammlung mit dem neuen Schritt gutzuheißen, der zu einer neuen Epoche führen wird, in welcher die großen Völker der Welt ihre Zukunft selber bestimmen werden.

Eine Antwort, welche nicht aussprechen würde, daß wir hierzu geneigt sind, würde einen Willen zeigen, uns zu zerstören und die Mittelmächte würden ihren unbeugsamen Entschluß dagegensetzen."

Dann begann die Abgeordnetenkammer mit der Erörterung dringlicher Anträge hinsichtlich der Nahrungslage und innerer Fragen.

„Ein dunkler Tag."

Amsterdam, 8. Oktober. In der Berliner „Vossischen Zeitung" veröffentlichte Walter Rathenau unter der Ueberschrift „Ein dunkler Tag" den folgenden Artikel in der Voraussicht einer verneinenden und erniedrigenden Antwort seitens des Präsidenten Wilson: Wir haben uns gestattet in einem unrichtigen Augenblick zu einer unreifen Entscheidung zu kommen. Man wird von uns verlangen, Lothringen aufzugeben und vielleicht auch Elsaß. Danzig wird als ein polnischer Hafen bezeichnet und ebenfalls verlangt werden. Die Rückgabe und Wiederherstellung von Belgien und dem nördlichen Frankreich mag in verkappter Weise einer Schadenersatzzahlung von fünfzig Milliarden Mark gleichkommen. Hat man das wohl überlegt? Wer immer nervenschwach geworden ist, muß durch jemand anders ersetzt werden, und falls eine nicht zufriedenstellende Antwort eintrifft, darf kein Tag verloren gehen. Ein Verteidigungsministerium, bestehend aus Zivilisten und Militärs, mit weitgehenden Befugnissen muß geschaffen, und jeder verfügbare Mann sollte zur Verteidigung des Vaterlandes gerufen werden.

Amsterdam, 8. Oktober. Der politische Schriftsteller Georg Bernhard schrieb in der „Vossischen Zeitung", Prinz Maximilians Ankündigung im deutschen Reichstage, er habe um einen Waffenstillstand nachgesucht, sei mit eisigem Schweigen entgegengenommen worden. Als wenn der Geist früherer Kanzler den Saal durchschwebte, gedachte man ihrer Reden, die sich auf die deutschen Siege stützten. Bernhard kritisierte es dann sehr, daß Prinz Maximilian es unterlassen habe, zu erklären, daß Deutschland bereit sei, mit Frankreich über das Schicksal von Elsaß-Lothringen zu verhandeln, und mit Rußland die Frage über seine Grenzprovinzen. Diese Unterlassung schiene die Ansicht zu bestätigen, daß die neue Regierung die politischen Gedanken der bisherigen beizubehalten gedenke, daß jedoch eine Fortsetzung dieser alten Politik sehr gefährlich sei. Zum Schluß bemerkte Bernhard dann noch, die Regierung setze ihr ganzes Vertrauen allein auf Präsident Wilson und ein gütiges Geschick.'

Kanzler trug keine Uniform.

Amsterdam, 9. Okt. Wie aus Berlin gemeldet, hoben es die „Kreuzzeitung" und die „Vossische Zeitung" hervor, daß der neue Reichskanzler Prinz Maximilian von Baden, obwohl er ein General der Kavallerie ist, nur in Zivilkleidern am Samstag vor dem Reichstage erschien, als er seine bedeutsamen Mitteilungen machte. Sie verglichen das mit dem Auftreten des früheren Kanzlers v. Bethmann Hollweg, welcher, obwohl ein Zivilist, am 4. August 1914 die Uniform eines Generals trug, als er die denkwürdige Kriegsrede vor dem Reichstag hielt.

Türkisches Kabinet ab?

Bern, Schweiz (über Paris), 9. Okt Es wird gemeldet, daß das ganze türkische Kabinet abgedankt habe, und große Aufregung in Konstantinopel herrsche!

Vielleicht deutet dies auf baldigen Austritt der Türkei aus dem Kriege!

In der Gegend von Damaskus haben die Briten unter General Allenby einen weiteren Erfolg errungen und viele Gefangene gemacht.

London, 9. Okt. (Ueber Montreal.) Es wird bestätigt, daß Talaat Pascha als türkischer Ministerpräsident abgedankt hat. Das gleiche tat der vielgenannte türkische Kriegsminister Enver Pascha.

Zum Nachfolger des Ersteren wurde Tewfik Pascha ernannt, der schon früher Ministerpräsident gewesen war.

Spanisches Kabinet geht!

Madrid, 9. Okt. Der spanische Ministerpräsident hat dem König Alfonso seine eigene und aller seiner Kollegen Abdankung eingehändigt.

Russischer Ex-Premier erschossen!

Stockholm, 8. Okt. Alexander Feodorowitsch Trepow, früherer russischer Ministerpräsident und seiner zeit sehr gefürchtet, ist erschossen worden, wie Nachrichten aus St. Petersburg melden.

Verbündete Vereine.

Sie beabsichtigen, zur neuen Verkehrsordinanz Stellung zu nehmen.

Untersuchung vorgenommen.

Verband wird ferner Empfehlungen bezüglich der Landstraßenbonds und des Verfassungskonvents machen. — Angriff auf Oberrichter Olson.

Stellung zur neuen Verkehrsordinanz, zur Verausgabung von Bonds im Betrag von $60,000,000 für Landstraßenbauten und zu dem Vorschlag, einen Verfassungskonvent einzuberufen, werden die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung voraussichtlich in der auf morgen einberufenen Sitzung ihres Vollziehungsausschusses im Hotel Morrison nehmen. Alle drei Fragen werden in der kommenden Novemberwahl der Wählerschaft zur Abstimmung vorgelegt werden. In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuß den Ausschuß für politische Tätigkeit mit einer gründlichen Untersuchung der drei Fragen betraut und ihn angewiesen, einen Bericht zu erstatten und Empfehlungen zu machen, wie der Verband sich zu ihnen stellen soll. Die Untersuchung des Verkehrsproblems und der Frage, wie weit die neue Verkehrsordinanz eine Lösung des Problems darstellt, ist von Cyrill R. Jandus gemacht worden. Peter J. Ellert wird Bericht erstatten über die Verausgabung von $60,000,000 Bonds für Landstraßenbauten, und A. D. Werner, der Vorsitzende des Ausschusses für politische Tätigkeit, über die Frage der Einberufung eines Verfassungskonvents.

Weiterhin wird der Verband morgen einen Ausschuß mit einer Untersuchung der Kandidaten, die in der Novemberwahl zur Abstimmung kommen, betrauen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Verband, wie er dies vor vier Jahren getan hat, außer Kandidaten für beide Häuser der Legislatur auch Kandidaten für das Countyrichteramt, den Vorsitz im Countyrat und für Stadtrichterämter empfehlen wird.

Versammlungen der deutschen Vereine, die zu den Verbündeten Vereinen gehören, sind auf den 16., 21. und 28. Oktober nach der Englewood Turnhalle, Yondorfs Halle und der Wicker Park Halle einberufen worden. In diesen Versammlungen werden Kandidaten sprechen, die entweder den Verbündeten Vereinen als Mitglieder angehören oder von ihnen indossiert werden.

Eine Abstimmung der Anwälte über die Richterkandidaten, die von den verschiedenen Parteien nominiert worden sind, ist auf Freitag von der Lawyers Association of Illinois angeordnet worden. Zur Teilnahme aufgefordert sind alle in Cook County praktizierenden Anwälte. Die Abstimmung findet im 11. Stockwerk des Countygebäudes statt.

Kritisieren Oberrichter Olson.

Einen scharfen Angriff auf Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht und seine Amtsführung macht die neugegründete Lawyers Non-Partisan League in einem Schreiben, das sie an die Mitglieder des Anwaltstandes im County ausgesandt hat. Richter Olson bewirbt sich um eine Wiederwahl. Ihm steht als demokratischer Kandidat Michael F. Sullivan, erster Hilfsstaatsanwalt, gegenüber. Es ist von größtem Interesse für den Anwaltstand in Chicago," besagt das Schreiben, „daß die Geschäfte und richterlichen Aufgaben des Stadtgerichts mit vernünftiger und lobenswerter Schnelligkeit erledigt werden. Es sollte ein Oberrichter des Stadtgerichts erwählt werden, der arbeitet, nicht aber in der Welt umherreist und Vorlesungen hält. Neumodische und kostspielige Experimente haben in den letzten zwölf Jahren zu einer bedauernswerten Verschleppung und Anhäufung von Prozessen geführt. Frisches Blut ist nötig im Amt des Oberrichters."

Vorsitzender der Lawyers Non-Partisan League ist Glenn E. Plumb, der zusammen mit Donald R. Richberg die Stadt in dem Millionenprozeß gegen die Gasgesellschaft vertritt. Unter den Mitgliedern der Vereinigung befinden sich die Kreisrichter George Kersten und Frank Johnston jr. und die Superiorrichter Jakob Hopkins, Joseph B. David, John J. Sullivan, Jos. Sabath und Denis W. Sullivan.

Verhandlung verschoben.

Die Verhandlung über den Konstest, den die Faktion Thompson gegen sechs republikanische Kandidaten für County- und Stadtgerichtsämter eingeleitet hat, wurde heute im Countygericht auf Antrag **von Frank B. Ayers, dem Anwalt** der Faktion Thompson, bis Montag verschoben. Es war nicht möglich gewesen, allen Verklagten, unter denen sich nicht weniger als 33 republikanische Kandidaten fürs Stadtgericht befinden, die Vorladungsbefehle rechtzeitig zuzustellen.

Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.

Amerikanische Aerzte und Krankenpflegerinnen mit ihren Verwundeten.

Wilsons Note an Deutschland.

Washington, 9. Okt Die Note des Präsidenten, welche durch den schweizerischen Geschäftsträger an Deutschland übermittelt wurde und von Staatssekretär Lansing gezeichnet ist, lautet wie folgt:

„Staatsdepartment, 8. Oktober 1918.

„Mein Herr!

Ich habe die Ehre, im Namen des Präsidenten den Empfang Ihrer Note vom 6. Oktober anzuerkennen, welche eine Mitteilung von der Deutschen Regierung an den Präsidenten einschloß; und ich bin vom Präsidenten beauftragt, Sie zu ersuchen, folgende Mitteilung an den Kaiserlichen Deutschen Kanzler zu richten:

„Ehe er eine Antwort auf das Ersuchen der kaiserlich deutschen Regierung gibt, und zu dem Behufe, daß die Antwort so aufrichtig und geradeaus sei, wie die gewaltigen beteiligten Interessen es verlangen, erachtet es der Präsident der Ver. Staaten für notwendig, sich über die genaue Bedeutung der Note des kaiserlichen Kanzlers zu vergewissern.

„Will der kaiserliche Kanzler sagen, daß die kaiserlich deutsche Regierung die Bedingungen annimmt, welche vom Präsidenten in seiner Ansprache an den Kongreß der Ver. Staaten, am 8. Januar d. J., und in nachfolgenden Ansprachen niedergelegt wurden; und würde ihr Zweck beim Eintritt in Erörterungen nur der sein, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen?

„Der Präsident fühlt sich verpflichtet, bezüglich der Anregung eines Waffenstillstands zu sagen, daß er es nicht als ihm freistehend fühlen würde, den Regierungen, mit welchen die Regierung der Ver. Staaten gegen die Regierungen der Zentralmächte verbündet ist, eine Einstellung der Waffentätigkeit vorzuschlagen, so lange die Armee jener Mächte auf ihrem Boden sind.

„Die Aufrichtigkeit jeder Erörterung würde offenkundig von der Einwilligung der Zentralmächte abhängen, sofort ihre Streitkräfte allenthalben aus überzogenem Gebiete zurückzuziehen.

„Der Präsident fühlt auch, daß es gerechtfertigt ist, wenn er fragt, ob der kaiserliche Kanzler lediglich für die verfassungsmäßig begründeten Behörden des Reiches spricht, welche bis jetzt den Krieg geführt haben.

„Er hält die Antwort auf diese Fragen für lebenswichtig von jedem Gesichtspunkte aus.

„Genehmigen Sie, mein Herr, die erneuten Versicherungen meiner Hochachtung.

Robert Lansing."

Nach dem Willen des Volkes.

Basel, Schweiz, 9. Okt. Einer Depesche aus Sofia zufolge, erklärte der neue König Boris von Bulgarien bei einem Mittagsmahl, zu dem die Minister geladen waren, er würde sein Bestmöglistes tun, um seiner Aufgabe gerecht zu werden. Er sagte dann des Weiteren: Ich werde mich von dem Willen des Volkes leiten lassen, ich verlasse mich ganz auf seine Hingebung und ich werde mich mit patriotischen Ratgebern umgeben, die nicht versagen werden, wenn sich die Nation in Gefahr befindet. Unser Land darf nicht untergehen, lassen Sie uns deshalb zusammenarbeiten im vollen Vertrauen zu einander und mit dem einzigen Ziel, zum Besten des Volkes und Bulgariens zu wirken.

Tschechs-slovakische Rufe um Hilfe.

Wladiwostok, 1. Oktober. Dr Girsa von tschechisch-slowakischen Nationalrat hat an die Alliierten ein erneutes Ersuchen um sofortige Hilfe für die tschechisch-slowakischen Trupen an der Wolgafront, im europäischen Rußland, ersucht. Falls diese Hilfe nicht gebracht wird, würden die Früchte ihrer Aufopferung verloren gehen. Trotzdem könne der zeitweilige tschecho-slowakische Präsident Massaryk versichert sein, daß diese Truppen ihre Pflicht bis zum Ende erfüllen und eher sterben würden, als die Ehre und den Ruhm der tschechisch-slowakischen Waffen zu besudeln. Dr. Girsa sagte, die Truppen an der Wolga befänden sich wegen Mangels an hinreichenden Nahrungsmitteln und Kleidung in einer armseligen körperlichen Verfassung.

Mittwochs Verlustbulletins.

Washington, D. C., 9. Oktober. Das amerikanische Kriegsamt veröffentlichte die nachstehenden Verlustberichte:

Vormittagsmeldung:

Gefallen im Kampf 63.	Tod durch Aeroplanunglück 2.
Vermißt im Kampf 24.	Krankheiten erlegen 25.
Schwer verwundet 164.	Leicht verwundet 1.
Wunden erlegen 29.	Gefangen 2.
Tod durch Unfall usw. 2	Zusammen 312.

Nachmittagsmeldung:

Gefallen 62.	Tod durch Aeroplanunglück 2.
Im Kampf vermißt 16.	Tod durch sonstiges Unglück 1.
Schwer verwundet 163.	Verwundet (Grad unbestimmt) 2.
Wunden erlegen 36.	Gefangen 2.
Krankheiten erlegen 26.	Zusammen 310.

Im ganzen: 622.

Dienstags Vormittagsmeldung 307 Mann; Nachmittagsmeldung 286.

Zusammen: 593.

Marinekorpsverluste:

Gefallen 12.	Leicht verwundet 1.
Wunden erlegen 3.	In Händen des Feindes 1.
Krankheiten erlegen 2.	Vermißt 7.
Schwer verwundet 24.	Zusammen 50.

Gesamter bisheriger Marinekorpsverlust: 3417.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Tanzen ist gefährlich.

Gesundheitskommissär verlangt, daß alle Tanzvergnügungen eingestellt werden.

Einstellung aller Tänze und Tanzvergnügungen für die Dauer der Influenzaepidemie befürwortete heute der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson. Er wies daraufhin, daß Tänze und Tanzvergnügungen in Zeitläuften wie den jetzigen, nicht nur überflüssig, sondern geradezu gefährlich seien, da die nahe Berührung beim Tanzen und das Aufwirbeln des Staubes die Verbreitung der Seuche geradezu förderten. Wenn das große Publikum sich seinem Vorschlag nicht willig fügt, wird er die Angelegenheit in der nächsten Sitzung der Aerztekommission zur Sprache bringen, die mit der Bekämpfung der Influenza betraut ist, und beantragen, den Polizeichef um Erlaß einer Verfügung zu ersuchen, welche das Tanzen rundweg verbietet.

Hausbesitzer, die verpflichtet sind, ihren Mietern Heizung zu liefern, haben keinen Grund, sich um die Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu drücken, wie der staatliche Kohlenkontrolleur Raymond E. Durham heute dem Gesundheitskommissär mitteilte, der gegen derartige Hausbesitzer vorgeht. Der Kohlenkontrolleur erklärte: „Hausbesitzer haben keine Veranlassung, ihren Mietern nicht alle die Heizung zu liefern, die sie brauchen.

Die vom städtischen Polizeianwalt Harry B. Miller auf Veranlassung des Gesundheitskommissärs angestrengte Klage gegen den Hausbesitzer J. Richman, 1328 S. Avers Ave., der angeblich seinen Mietern Heizung verweigerte, ist auf heute nachmittag im Gerichtshof Stadtrichter Jarecki zur Verhandlung angesetzt.

Neue Influenzafälle wurden heute dem Gesundheitsamt 1421, neue Lungenentzündungsfälle 340 gemeldet. Die Zahl der neuen Todesfälle infolge Influenza beträgt 72, infolge Lungenentzündung 55.

Bankräuber an der Arbeit.

Hopkins, Minn., 9. Okt. Kurz vor Mittag betraten hier heute vier bewaffnete und maskierte Räuber die erste Nationalbank von Hopkins. Nachdem sie sechs Personen in ein Gewölbe eingesperrt hatten, gelang es ihnen $7000 zu erbeuten und mit dem Gelde zu entfliehen.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen, im nordwestlichen Teil heute abend etwas wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, im südwestlichen Teil heute abend wärmer.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen.

Nieder Michigan: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Im nördlichen Teil heute abend etwas kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:19.

Sonnenaufgang, morgen: 6:57.

Monduntergang: Heute abend 8:45.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	65	3 Uhr morgens	58
4 Uhr nachm.	63	4 Uhr morgens	56
5 Uhr nachm.	62	5 Uhr morgens	56
6 Uhr abends	61	6 Uhr morgens	55
7 Uhr abends	61	7 Uhr morgens	54
8 Uhr abends	60	8 Uhr morgens	55
9 Uhr abends	62	9 Uhr morgens	58
10 Uhr abends	60	10 Uhr vorm.	61
11 Uhr abends	61	11 Uhr vorm.	63
12 Uhr mitternacht	61	12 Uhr mittags	66
1 Uhr morgens	60	1 Uhr nachm.	66
2 Uhr morgens	59	2 Uhr nachm.	66

Leset die „Sonntagpost".

Noch deutscher Widerstand:

Aber Amerikaner und Alliierte dringen anhaltend vor.

Brechen auch Hindenburglinie.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations".)

Bei den Amerikanern nahe St. Quentin, 9. Okt. Schweres Kämpfen dauerte noch die ganze Nacht an der Front Cambrai-St. Quentin fort; und die Amerikaner und Briten vervollständigten ihren Fortschritt unter heftigem Schutzfeuer von den britischen Batterien.

Bei der amerikanischen Armee, nahe St. Quentin, 9. Okt. Eine große Anzahl Kanonen wurden von den Briten und Amerikanern erbeutet und sehr viele Gefangene wurden gemacht. Die Amerikaner allein eroberten zwei vollständige Feldbatterien und eine Batterie schwerer Geschütze; es gelang ihnen dies am Dienstag nachmittag, als sie beide Enden des südlich von Premont befindlichen Teils überflügelten. Deutsche Verstärkungen sind eingetroffen, da diese Truppen sich kürzlich aber mehrmals im Gefecht befunden haben, hat ihre Anwesenheit nur zur Verwirrung in den feindlichen Reihen beigetragen.

Nordwestlich von Verdun, 8. Okt. Die amerikanischen Truppen setzten ihr Vordringen östlich vom Argonnenwalde fort. Nach der Einnahme von Chatel Chehery gewannen sie noch mehr Boden.

Vor mehreren Tagen geriet ein ganzes amerikanisches Betaillon am Saume der Argonne in eine deutsche Falle. Es wurde jedoch von Kameraden, die sich durchkämpften herausgerissen.,

Bei den anglo-amerikanischen Streitkräften nahe St. Quentin, 9. Okt. Im amerikanischen Abschnitt dieser Front leisten die Deutschen noch immer sehr starken Widerstand. Indeß sind die amerikanischen Verluste nicht schwer; sie kommen noch nicht halb so hoch wie Zahl der gefangenen Deutschen. Nach den letzten Meldungen haben die Amerikaner für sich allein 10 deutsche Batterien erobert.

Vom Montag, den 7. Oktober. Zehn rollende Küchen, welche den Deutschen dampfende Nahrung gebracht hatte, rollten heute den amerikanischen Linien in der Gegend von Mont Blanc und beförderten heißes Essen für die Amerikaner. Diese Küchen, nebst einem großen Vorrat von Nahrungsmitteln, waren von den amerikanischen und französischen Truppen im Lauf ihres jüngsten Vorstoßes westlich vom Argonnenwald genommen worden. In mehreren derselben brannte das Feuer, als die Amerikaner eintrafen.

Gleichzeitig erbeuteten die Amerikaner eine Anzahl Pferde, welche zum Transportieren dieser Küchen verwandt werden waren und jetzt auch den Amerikanern gute Dienste leisten.

Hindenburglinie gebrochen.

Paris, 9. Oktober. Die Hindenburglinie steht den Alliierten nicht mehr im Wege, sie wurde bei den neuen Entwickelungen am ersten Tage des Kampfes gebrochen, der jetzt nördlich von Escaut bis zur Maas reicht.

Den angelsächsischen Truppen gebührt das Verdienst, die letzten Ueberbleibsel der außergewöhnlichen Befestigungen, in einigen Fällen 12 Meilen tief, zwischen Cambrai und St. Quentin gestürmt zu haben. Die Verluste des Feindes müssen sich auf Zehntausende belaufen haben, und es wurden strategische Ziele von Wichtigkeit erreicht. Die Alliierten befinden sich jetzt im offenen Gelände an der Cambrai-St. Quentin Front, und sie bedrohen Bohain, einen bedeutenden Knotenpunkt von Landstraßen und Eisenbahnlinien. Die Amerikaner waren gestern abend bereits bis zu einem zwei Meilen von Bohain gelegenen Punkt vorgedrungen.

Meldet 10,000 Gefangene!

Paris, 9. Okt. Marcel Hutin berichtete heute im „Echo de Paris": Nahezu 10,000 Deutsche wurden gestern von den Alliiertenstreitkräften im Kampfe an den verschiedenen Fronten gefangen genommen. Die Deutschen räumen jetzt hastig den Argonnenwald!

Briten nahmen Cambrai.

London, 9. Okt. Feldmarschall Haig meldet jetzt halbamtlich, daß die Briten endlich Cambrai nahmen und 8000 Gefangene machten. Mit den Briten wirkten amerikanische Truppen im Angriff zusammen. Es wird jetzt rascher Fortschritt gemacht.

Die Briten haben das Außengebiet von Walincourt erreicht.

London, 9. Okt. Deutsche Truppen machen in der Champagne sehr heftige Gegenangriffe an der Front des Suippeflusses, und die Franzosen waren daher neuerdings nicht imstande, sehr viel Fortschritt zu machen.

Auch wird östlich von Reims der deutsche Widerstand steifer, jedoch nicht in genügendem Maße, um das Vordringen der Generäle Gouraud und Berthelet zum Halten zu bringen. Die Franzosen haben mit Hilfe der Amerikaner ihre Stellung beträchtlich verbessert.

Berliner Bericht

Berlin, 9. Okt. (Ueber London.) Unterm gestrigen Abend berichtete das Große Hauptquartier:

„Zwischen Cambrai und St. Quentin, in der Champagne und an der Maas entwickelte sich frisches Kämpfen. Südlich von Cambrai und nördlich von St. Quentin wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

„Im Zentrum der Schlachtfront gewann der Feind Boden. Hier kämpfen wir heute abend westlich von Bohain und an der Landstraße entlang, welche von Bohain nach Cambrai und St. Quentin führt.

„In der Champagne und an der Maas sind feindliche Angriffe gescheitert."

Neue deutsche Brandbomben!

Paris, 9. Okt. Die Deutschen haben in den letzten paar Tagen bei ihrer Lufttätigkeit eine neue Art entzündlicher Bomben benutzt, welche eine große Wirksamkeit mit geringem Gewicht vereinigt. Ein einziger Aeroplan soll 200 solcher Bomben mit sich führen können.

Die einzige Art, das verursachte Feuer zu bekämpfen, scheint in der Isolierung der Flammen zu liegen. Das Aufschütten von Wasser bietet buchstäblich nur noch mehr Nahrung für die Flammen!

Die Freiheitsanleihe.

Washington, 9. Okt. Der Reservedistrikt Dallas berichtet, daß jedes der von Dürre heimgesuchten Counties im westlichen Texas seine Beitragsquote für die Freiheitsanleihe überzeichnet hat!

Der Distrikt Cleveland hatte, soweit heute vormittag berichtet, 130 Millionen Dollars geliefert.

Mehrere Counties im nördlichen Kalifornien haben ihre Beitragsquote verdoppelt.

Boston, 9. Okt. Die Zeichnungen auf die vierte Freiheitsanleihe im Neuenglanddistrikt haben bis jetzt $220,543,000 erreicht. Aber die verlangte Beitragsquote ist 500 Millionen Dollars. Man hofft aber noch immer, durch gewaltige Anstrengungen dieselbe rechtzeitig zusammenzubringen

Philadelphia, 9. Okt. Die Zeichnungen auf die vierte Freiheitsanleihe im vierten Bundesreservedistrikt betrugen nach neuester Meldung $118,075,450. In letzter Stunde sie umnahezu 19 Millionen Dollars gestiegen.

UMI

Hübsch garnierte Dreß-Hüte zu 3.49

Verkauf auf dem 2. Floor.

Diese hübsch garnierten Dreß-Hüte wurden speziell für diesen Verkauf eingekauft.

Hier ist eine große Auswahl reizender Fassons in großen, mittleren und kleinen Modellen, in Muschroom, Poke Bonnets, Turbans und Sailors.

Die Garnierung besteht aus Chenille, Blumen, Straußen-Novelties und Bändern. — Jede Dame sollte Vorteil aus diesem großen, geldersparenden Verkauf ziehen. Offeriert speziell zu.......... 3.49

Hüte werden frei garniert.

Habt Ihr ...? Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

Brillen so wohlfeil wie $1

Untersuchung frei.

Dr. Crown, Augen-Spezialist.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Mäntel für Kinder

Kinder-Mäntel von schwerer Qualität Corduroy, in Weiß, Rose und Copen, Empire Effekt, Seitentaschen, in eleganten Fassons, Größen 2 bis 6, $5 Werte, zu 2.79

Kleider Skirts für Damen, 2.69

Kleider Skirts für Damen, in Shepherd Checks und Seide Poplin, Kose-Effekt, voller flared Skirt, in hübschen Modellen, $5.00 Werte zu 2.69

Kimonos für Damen

Damen Kimonos von Flannelette, in hübschen Blumen-Entwürfen, Empire oder shirred Taillenlinie — fancy besetzt, Größen 36 bis 44 — $3.00 Werte, zu 1.95

Damen Waists von wollenem Flannell, einfach grau oder gestreift, hoher oder niedriger Kragen, Größen 36—46, speziell 1.45

Kleider Percales, Doublefold, Kleider-Entwürfe, dunkler und heller Grund, schöne kleine Figuren und Streifen — wert 25c — die Yard 16½c

Tischtücher — Größe 58 bei 58, gemacht von schwerer Qualität Damast, Medaillon-Mitte-Entwurf — guter $1.49 Wert, nur 95c

Handtücher — Große Sorte türkischer Badehandtücher von dreifachem absorbier. Garn, einfarbig und fancy Borten — 39c, nur 25c

Rainkoat — Yard breit, englischer Stoffe, wasserdicht, in Burgundy und Navy, passend für Mäntel — wert 45c, die Yard offeriert zu 33c

Suiting Velour — Yard breit, schwerer Nap, Seide finished Qualität, Farben: Navy, Burgundy und Myrtle — $4.00 Werte — die Yard offeriert zu 2.49

Fancy Suiting — 40 Zoll breit, fancy Pencil Streifen, Suiting, in effektvollen Farben und Mustern, geraden Entwürfen, wert $1.25, Yard zu 75c

3.00 Mädchen- u. Kinderschuhe, 2.39

aus lohfarbenem Lotuft Kalbleder, Goodyear genähte Sohlen, Knopf-Fassons, in Größen von 11½ bis 2; auch havanabraunes Kidskin, braune Stoffoberteile, hoher Schnitt, Schnür-Fassons, Größen 8½ bis 11, jedes Paar gut $3.00 wert — Eure Auswahl, das Paar zu 2.39

5.00 Schuhe für Damen, 2.88

aus havanabraunem und grauem Kidskin mit Stoffoberteil dazu passend, hohe Louis Absätze, auch schwarze Kid-Schuhe mit Stoff-Oberteil, Militär-Absätze — kommen in Größen von 3 bis 8, Eure Auswahl, das Paar zu 2.88

1.75 Schuhe für Kinder, 97c

aus lohfarbenem und schwarzem Kalbleder, solide Extention Lederohlen, Knopffassons, Größen 6 bis 8, solange 340 Paar vorreichen, 2 Paar an den Kunden, das Paar zu..... 97c

3.00 hohe Schuhe für Knaben, 1.97

aus schwerem lohfarbenen u. schwarzen Kalbleder, solide Extention Ledersohlen, ... Fassons, Größen 9 bis ..., $3.00 Werte, das Paar zu.......... 1.97

Unterzeug — Schwer gerippte fließgefütterte Hemden und Unterhosen f. Männer, in Weiß oder Ecru — $1.50 Werte, zu...... 98c

Union Suits für Mädchen, fein gerippt, fließgefüttert, in Weiß oder Ecru, in Größen von 2 bis 12 zu haben — $1.25 Werte, zu...... 89c

Leibchen und Beinkleider für Damen, fein gerippt und fließgefüttert, in Ecru zu haben, die besten 65c Werte, offeriert zu...... 49c

Unterzeug — Gefließte Lambs Down Hemden und Unterhosen für Männer, in allen Größen zu haben, am Donnerstag zu...... 1.48

Strümpfe — Wollene Männer-Socken, in Natural, Oxford und Schwarz — mit grauen Fersen und Zehen, das Paar zu...... 48c

Strümpfe — Schwarze fließgefütterte baumwollene Strümpfe — einfaches oder geripptes Oberteil, doppelte Sohlen, das Paar zu...... 29c

Männer- und Knaben-Hosen, 2.48

Eine Partie von Hosen für Männer und junge Männer, gut geschneidert und ausgestattet aus gestreiften Kammgarnen, Cassimeres und Hairlines; Größen 28 bis 50 Taillenmaß; es ist leichter Ausschuß der 3.50 und 4.00 Sorten, das Paar zu........ 2.48

10.00 2 Paar Hosen-Anzüge zu 6.95

Zwei-Hosen-Anzüge für Knaben, in den neuesten Herbst-Moden, aus starken, dauerhaften Stoffen, Größen 8 bis 18 Jahre, speziell.......... 6.95

Mackinaws für Knaben, aus schwerem Mackinaw-Tuch, in hellen Plaids; Patch- od. Skating-Taschen; Größen 4 bis 17 Jahre; 10.95, 8.95 und.... 7.95

Norfolk-Anzüge für Knaben. Neue Norfolk-Moden, aus zuverlässigen Stoffen, in netten Streifen und Mischungen; Größen 6 bis 18 Jahre; zu 5.39, 4.95 und.... 3.95

Ueberzieher für Knaben, in Wolle Chinchilla und fancy wollenen Mischungen; vorhanden in Größen von 2½ b. 8 Jahren, zu 7.95, 6.95, 5.95, 4.95 und.... 3.95

Sweater Coats für Männer und junge Männer

Shaker gestrickt, Rope Stitched oder sehr fein gestrickt. In einfarbig sowohl wie in Kombinationsstreifen zu haben. Verkauft zu $8.95, $7.95, $6.95, $5.95, $3.95 und............ 2.48

Wollene Kinder Sweaters, in Maroon, Navy, Cardinal und Oxfords, Shawl- oder Byron-Kragen, Größen 3 bis 8 Jahre, zu $2.98, $2.79 und.............. 2.48

Sweater Coats für Knaben, in Maroon, Navy und Oxfords, Shawlkragen und Taschen, Größen 28 bis 34, speziell offeriert zu $4.35, $3.95 und.............. 2.79

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(29 Fortsetzung.)

Arnold trat zurück und wollte die Tür schließen; in dem Bade ließ sich ein Wutgeheul vernehmen, die Tür ward zurückgedrängt.

„Was ist das?!" rief Arnold. „Ah, Deine Mattigkeit war Verstellung, schlauer Fuchs!"

Es entstand ein Kampf, die Tür ward zugeschlagen und zurückgestoßen, der Gefangene strengte alle Kraft an, und er besaß deren noch genug, um dem Kerkermeister das Schließen zu erschweren; wäre die Tür weniger stark gewesen, sie hätte in Trümmer zerspringen müssen.

„Basta!" rief Arnold, und die Tür flog in das Schloß. Der Schlüssel drehte sich; der Agent war wiederum seiner Freiheit beraubt. In der Badehalle ließ sich ein dumpfes Wutgeheul vernehmen, das nach und nach schwächer wurde und endlich verstummte. Arnold zündete sich eine Zigarre an, setzte sich in das Fenster und gab seine Gesicht der kühlen Nachtluft preis; ehe er eine halbe Stunde später sein Bett aufsuchte, horchte er noch einmal an der Tür; nichts regte sich.

Die Nacht und der folgende Tag verflossen, ohne daß sich Bemerkenswertes in dem Landhause ereignete. Antoinette fragte nach der Abendtafel den Vater: „Was ist aus Herrn Eichstädt geworden?"

„Kümmere Dich um den Menschen nicht, mein Kind; nur so viel wisse, daß er Keinem von uns schaden wird."

„Ist er noch in unserem Landhause?"

Diese Frage setzte William Sailer in Verlegenheit.

„Für Dich nicht, Antoinette!" antwortete er ausweichend.

„Vater, mir ist recht bange, wenn ich Alles bedenke!"

Der Rentier hatte Mühe, seine Tochter zu beruhigen.

„Vater," sagte Antoinette, „dieser Herr Arnold kommt mir furchtbar vor, ich kann den Mann nicht ansehen, ohne daß mich ein Grauen überläuft; seine Freundlichkeit ist widerlich, sein Auge ist furchtbar, wenn er sich bemüht, freundlich zu sein."

„Denke an Deinen Arzt! O, daß ich es Dir sagen muß, Herr Arnold sorgt für Dich, wie er für uns Alle sorgt; gieb ihm keinen Grund zur Unzufriedenheit!"

Die junge Dame dachte daran, das väterliche Haus zu verlassen. Wie anders erschienen ihr jetzt die glänzenden Räume, die einst so großen Reiz für sie gehabt; „diese Mauern sind von den Früchten begangener Verbrechen erbaut," sagte sie sich, „und wer kann wissen, was in ihnen vorgeht oder noch vorgehen kann. Bernhard, Bernhard, gebe Gott, daß mein Name nicht beschimpft werde; Du müßtest Dich sonst von mir abwenden. Und darum will ich schweigen, will den Anblick dieser Menschen ertragen, die mir fürchterlich sind." Sie erschien nur dann in dem Familienkreise, wenn sie nicht ausweichen konnte, sonst verbrachte sie die Zeit in ihrem Zimmer oder machte Spaziergänge durch die entlegensten Teile des Parkes. Die Liebe hielt ihren Mut aufrecht und gab ihr Kraft, die Reize der Gegenwart zu ertragen. Das in Glanz und Luxus erzogene Mädchen mußte sich sagen: „Dein Vater ist ein Verbrecher ... er ist ein Falschmünzer!" Ein Hauch kann das ganze Gebäude des Glücks zertrümmern, das Kühnheit und Schlauheit auferbaut haben.

Auf einem ihrer Spaziergänge begegnete ihr Arnold. Der Vagabund hatte seinen großen Bart abgeschnitten und das Haupthaar gekräuselt; in der feinen Wäsche und in den eleganten Kleidern Brunos sah er wie ein amerikanischer Dandy aus, der viel der Luft ausgesetzt gewesen. Respektvoll zog er den braunen Velvethut, den er in dem Koffer seines Gefangenen vorgefunden.

Antoinette überwand das Grauen, das sie vor dem Manne empfand; er bat um die Erlaubnis, sie begleiten zu dürfen, was sie nicht gut ablehnen konnte. Nach einem gleichgiltigen Gespräche, in welchem Arnold Gewandtheit und Bildung entwickelte, fragte Antoinette, die den Bruder ihrer Stiefmutter jetzt weniger abschreckend fand: „Sie werden von nun an die Stelle des Herrn Eichstädt einnehmen?"

„So ist es der Wunsch Ihres Vaters."

„Und was wird aus Eichstädt?"

„Ah, mein schönes Fräulein, der Mann mag sehen, wie er durchkommt; er hat perfid an Ihrem Vater gehandelt, der sein Wohltäter ist."

„Aber er hat doch gedroht!"

„Ich weiß, wo hinaus Sie wollen, Antoinette!" sagte zutraulich der Vagabund; „Sie wollen Näheres über den Mann wissen, der mit Gewalt um Ihre Hand sich bewarb. Habe ich Recht?"

„Ich leugne es nicht, was werden Sie beginnen, um den Agenten unschädlich zu machen?"

Arnold lächelte. „Die Antwort auf diese Frage muß ich Ihnen vor der Hand schuldig bleiben, weil mein Verfahren von dem Benehmen des Agenten abhängt."

„Und wenn er Sie zum Aeußersten treibt? Ich weiß, Eichstädt ist ein Bösewicht, es kommt ihm nicht darauf an, das Glück eines Menschen zu zertrümmern, aber bedenken Sie, er hat eine Leidenschaft für mich gefaßt."

„Und Sie?" ....

„O, ich hasse ihn ... ich verabscheue ihn! Aber die Liebe verblendet und treibt zu Taten!"

„Sie wollen wohl ein gutes Wort für den Elenden einlegen; das macht Ihrem Herzen Ehre und zeigt von christlicher Teilnahme. Nun aber muß ich Ihnen sagen, daß Eichstädt Sie nicht liebt; er ist durchaus Ihres Mitleides unwert; er hat Sie belogen, getäuscht, wie schon manches andere Mädchen, das ihm gerade gefallen hat. Verzeihen Sie mir, wenn ich die Dinge beim rechten Namen nenne; und damit Sie die Verderbtheit des Agenten in ihrem ganzen Umfange kennen lernen, erfahren Sie ... daß er bereits verheiratet ist!"

Antoinette blieb bestürzt stehen. „Er ist verheiratet?" fragte sie erstaunt.

„Mit einem geborenen Fräulein von Münster. Das scheint Ihnen wohl unglaublich?"

„Der Mann muß wahnsinnig sein!"

„Nein, er handelt mit vollem Verstande und darum ist er um so gefährlicher; beurteilen Sie nun das Benehmen meiner Schwester, die ihm so lange das Wort geredet, als sie ihn für einen guten Menschen gehalten."

Die beiden Spaziergänger waren während dieses Gespräches an das Ufer des Flusses gekommen; eine Bank, die an dem Stamme einer Erle stand, lud zum Sitzen ein, die erschöpfte Antoinette ließ sich nieder. Es war dämmerig geworden, der Spiegel des Flusses blinkte noch im tiefen Rot der scheidenden Sonne; leise plätschernd schlugen die Wellen an das Ufer. Arnold, überrascht von dem reizenden Plätzchen, stand ruhig neben der sinnenden Antoinette, da ließ sich ein Rauschen zwischen den Flußweiden vernehmen; man unterschied deutlich die Schläge eines Ruders; immer näher kam das Geräusch; die Spitzen der Flußweiden bewegten sich.

„Was ist das?!" flüsterte Antoinette, die sich erhoben hatte.

„Ich sehe einen Kahn; man scheint bestrebt zu sein, versteckt anzulegen," flüsterte Arnold zurück.

„Mir ist so bange."

„Vielleicht erfahren wir ein Geheimnis; stören wir den Schiffer nicht in seinem Beginnen."

Beide traten hinter den Stamm der Erle zurück, Antoinette dachte an die Gefahr, in der ihr Vater schwebte, Arnold dachte an seinen Gefangenen und dessen Drohungen. Aus den Flußweiden rang sich langsam ein Kahn hervor; er legte an; ein Mann in anständiger bürgerlicher Kleidung stand in dem Vorderteile des leichten Fahrzeuges und spähte nach dem freien Plätzchen; sein Gesicht ließ sich nicht erkennen, da es von der breiten Krämpe des Hutes fast bedeckt ward.

„Zeigen Sie sich nicht!" flüsterte Arnold.

„Kennen Sie den Mann?" fragte die bebende Antoinette.

„Nein!"

„Was mag ihn um diese Stunde in unsern Park führen?"

„Vielleicht erfahren wir es!"

Beide standen, aneinander gedrängt, hinter der Erle; es war rings ganz still, die Dunkelheit hatte sich eingestellt; nur von dem Flusse herüber, durch die Lichtung der Bäume, schimmerte noch eine matte Helle, sodaß die Lauschenden den Kahn und den Schiffer erkennen konnten. Zwei bis drei Minuten verflossen. Der Fremde sprang an das Ufer, nachdem er den Kahn an einer Weide befestigt hatte, er näherte sich der Bank unter dem Baume; man bemerkte, daß er sich am Boden zu schaffen machte, dann trat er den Rückweg an, sprang in den Kahn und fuhr davon. Man hörte die raschen Ruderschläge, die sich nach der Mitte des Flusses hin verloren.

„Er ist fort!" sagte leise die atemlose Antoinette.

„Warten Sie noch! Wir wollen sicher, ganz sicher gehen, der Mann hat vielleicht einen Gegenstand dort niedergelegt, der für uns von Wichtigkeit sein kann."

„Mein Gott!" seufzte die junge Dame; „das Geheimnisvolle, das uns hier umgiebt, tötet mich noch!"

„Ich werde den Schleier bald lüften; der Besuch galt, ich möchte wetten, dem saubern Herrn Eichstädt."

Nun traten Beide hervor. Arnold betastete mit den Händen den Boden unter der Bank; er fand einen Stein, den er aufhob; unter dem Steine lag ein Papier.

„Dachte ich es mir doch!" murmelte Arnold, indem er aufstand.

„Ein Brief. Hier können wir ihn nicht lesen." Sie verließen den Uferplatz und eilten dem Landhause zu.

„Licht!" befahl Antoinette einem Diener, der ihr auf dem Hausflur begegnete, und der Diener flog davon. Bald war Antoinettens Zimmer erhellt, Arnold las die Adresse; sie bestand aus drei Chiffren, die er nicht zu deuten wußte; der Brief enthielt folgende Zeilen: „Wie verabredet, mein bester Bruno, erwarte ich Dich in demselben Zimmer des Erlenkruges, in welchem mein Vater gestorben ist; finde Dich morgen pünktlich ein, ich habe Dir Dinge von großer Wichtigkeit mitzuteilen. Indem ich Dir diese Zeilen zukommen lasse, die ich selbst niedergelegt, will ich nur ein Lebenszeichen von mir geben und Dich an die längst bestimmte Unterredung erinnern, die keinenfalls unterbleiben oder verschoben werden darf."

Die Unterschrift fehlte.

Antoinette sah den, der gelesen hatte, fragend an.

„Der Zufall hat sich mit uns verbündet," sagte Arnold lächelnd; er gab der jungen Dame den Brief. Diese reichte ihn mit den Worten zurück: „Was gedenken Sie zu tun?"

„Ich gehe an Stelle des Agenten nach dem Erlenkruge."

„Und dann?"

„Mehr weiß ich vor der Hand nicht zu sagen."

„Mein Herr!" rief Antoinette, „schonen Sie unsern Namen!"

„Regina, meine Schwester, trägt ihn; ich kenne die Rücksichten, die ich zu nehmen habe; ist es möglich, so zerreiße ich völlig das Band, das Ihre Familie an Bruno knüpft; Sie werden bald die Macht dieses Menschen nicht mehr zu fürchten haben."

Arnold erschien Antoinetten nicht mehr so widerwärtig; sie erblickte jetzt einen Hort in ihm, eine starke Hand, die sich schirmend über ihr Haupt ausstreckte. Man setzte nun William Sailer und den Vetter Bertram von dem Briefe in Kenntnis; alle waren der Ansicht, daß Bruno, um sich zu sichern, die Denunziation als eine Drohung hingestellt habe, die nie zur Ausführung gelangen würde. Regina teilte diese Ansicht nicht, sie behauptete vielmehr, daß Bruno nichts versäumt habe, teils um sich sicher zu stellen, teils um seine Rache zu kühlen.

„Ich begleite Sie nach dem Erlenkruge, den ich kenne," sagte Vetter Bertram; „vielleicht treffe ich einen alten Bekannten."

Dieser Vorschlag ward angenommen.

Gegen zehn Uhr befand sich Arnold wieder allein in seinem Zimmer, und nachdem er alle Türen verschlossen, öffnete er das Badekabinet. Er stand, wie abends zuvor, mit der brennenden Kerze an der Schwelle desselben, Bruno schien zu schlafen; er lag regungslos am Boden, den Kopf auf den Rand des Bassins gestützt; sein Gesicht war sehr bleich, Haare und Bart verwirrt.

„Da bin ich wieder!" rief der mitleidslose Kerkermeister und seine Stimme klang hallend zurück aus dem kalten Raum. Der Gefangene starrte ihn mit glühenden Augen an, ohne sich zu regen.

„Bist Du endlich mürbe geworden?" fragte Arnold weiter.

„Laß mich in Ruhe!" murmelte Bruno mit schwacher Stimme.

„Ah, Dein Starrsinn ist noch nicht gebrochen! Denke an das Heil der Familie Sailer, Elender!"

(Fortsetzung folgt.)

Bruch tötet 7000 jährlich.

Siebentausend Personen werden jährlich bestattet — ... „Bruch" ... Symptom des Lebens ... PLAPAO ... PLAPAO PAD ... St. Louis, Mo. ...

Pariser Villeggiatur.

Paris, im August.

Es war ausgemacht, daß der Pariser, der an sich hielt und der Medisance keinen Stoff liefern wollte, dieses Jahr an seine Sommerfrische erst dachte, nachdem die Ereignisse an der Front die für die Alliierten günstige Wendung genommen hatten. Die Ausstellung eines deutschen Ferngeschützes im Champs de Mars und die Aufmauerung der Kelleröffnungen der Häuser bewiesen auch dem skeptischsten Zeitungsleser, daß die Gefahr für Paris vorüber war, und der Aufenthalt in der Hauptstadt aufhörte, ein Decorum zu sein. Neben den Heroischen gab es aber auch die Sparsamen, die auf ihre Sommerfrische deshalb verzichteten, weil nach den Schilderungen der Zurückkehrenden das Leben in der Provinz unerschwinglich teuer geworden und Wohnungsnot, Verpflegungsschwierigkeiten, Beutelschneidereien aller Art derer gewartet haben, die in einer schwachen Stunde vor den „Gothas" Reißaus genommen. Auch hätte Rémy de Gourmont wahrlich diesen Sommer nicht seine hübschen Impressionen über das Reisen geschrieben (Voir passer les trains voir passer la vie). Wer einen Gang nach den Bahnhöfen Montparnasse, Orleans, P. L. M. in Paris tut, kann seit Wochen eine schweißtriefende, gedulderprobte Menge um die Gepäckräume sich drängen sehen, in der sehnsuchtsvollen Erwartung ihres Reisegutes, das es unter Bergen von Koffern, Kisten, Kasten, Matratzen, Betten, Kinderwägen aufzufinden gilt, wenn es nicht etwa in einem vergessenen Provinzbahnhof dem jüngsten Tage entgegenträumt. Limoges, Poitiers, Châteaurouх sollen während des Juni einen Verkehr gesehen haben ähnlich der Gare de Lyon in Paris; von den großen Provinzstädten, wie Orleans, Tours, Bordeaux ganz zu schweigen.

So verzichtete, wer nicht riskieren wollte, seine Nächte auf einem Billard zu verbringen oder seine Ersparnisse bei den geschäftsklugen Landsleuten des Centre, der Normandie und des Midi zu lassen, auf ausschweifende Reisepläne, sei es, daß er sich mit dem Bois de Boulogne begnügte und die Abendkühle auf der „Plage" genoß, wie der Volksmund den freien Platz vor dem Gymnase-Theater und dem Restaurant Marguéry euphemistisch nennt, sei es, daß er ein behagliches Plätzchen im Seine- oder Seine-Marne-Departement aufsuchte. Für einen Pensionspreis von 12—15 Fr. findet der Pariser Sommerfrischler an renommierten Villegiaturen, die vor dem Krieg vom Automobilismus heimgesucht waren, gute Kost und Erholung in staubfreier Luft.

Kaum eine Großstadt besitzt in ihrer nähern und weitern Bannmeile eine so abwechslungsreiche Landschaft wie Paris. Freilich nach zwei Seiten ist die Marschroute für den Wanderlustigen diesen Sommer noch gesperrt: Compiègne, Vieux-Moulin, Pierrefonds, Forêt de Laigues, Coucy, Villers-Cotterets, diese reizenden, von Natur und Romantik umsponnenen Orte der Ile de France liegen seit vier Jahren in der Kampfzone und werden nach dem Kriege ein Tummelplatz für die Schlachtfeldtouristen der ganzen Welt sein. Auch der Marne entlang hat der Krieg seine häßlichen Spuren der Zerstörung zurückgelassen, und die Besucher werden künftig mehr den Spuren Galliénis und v. Klucks als Corneilles und Lafontaines nachgehen.

Glücklicherweise ist das Tal der Seine verschont geblieben, und hier finden die Naturschwärmer, die Maler und Poeten, die Stadtmüden, kurz alle, die fern der geistigen Atmosphäre von Paris nicht leben können und ihm doch stetig zu entfliehen trachten, „puisqu'on ne fait pas de grandes choses sans rêverie" (wie La Bruyère sagt), ihr Ermenonville die einen, ihr Tuskulum die andern. Auf einer Strecke von 80 Km., von Villeneuve-St. Georges bis Montereau, schlängelt sich die Seine in weiten Mäandern an den berühmten Wäldern von Sénart, Ste. Assise, Fontainebleau vorbei. Auf den Anhöhen zu beiden Seiten des Flusses tronen Schlösser und Herrschaftssitze, die an Romantik und königlicher Pracht denen an der Loire nachstehen, aber nichtsdestoweniger den Charakter des „ancien régime" bewahrt haben. Von den Feudalburgen des 14. und 15. Jahrhunderts mit Rundtürmen und Schießscharten, den schmuckvollen Renaissancebauten unter François I. (dessen Landhaus in Moret bekanntlich Stein für Stein in die Champs Elysées abgetragen wurde) der bestimmenden Architektonik der Baumeister von Fontainebleau, dem unter Ludwig XIII. Mode werdenden dekorativen Ziegel- und Schieferbau bis zu den graziösen, an Trianon erinnernden Fassaden der Régence und des Rokoko — alle diese Stilarten finden sich in bunter Abwechslung und mehr oder weniger glücklich restauriert. Die dem Walde abgerungenen Parke und Gärten haben nicht ihresgleichen, und gehören meist reichen Industriellen und Künstlern, die hier im Sommer ihren Landsitz aufschlagen, oder dem Jagdsport huldigen.

Die Ausbeutung der Wälder für die Bedürfnisse des Bergbaues und der Feldkonstruktionen wird seit dem Kriege in großem Umfange betrieben, und mancher Maler stimmt in die Klage Corots ein, der 1870 die in seinen Lieblingswäldern von Ville d'Avray, Sèvres und St. Cloud von der Axt des Holzfällers und den preußischen Granaten angerichteten Verwüstungen nicht verschmerzen konnte. Der alte Landschafter setzte sogar eine Summe aus, die zur raschen Beendigung des Krieges beitragen sollte. Vergnügungsfahrten die Seine hinauf sind seit vier Jahren eingestellt, wohl aber folgen sich die Schleppdampfer mit den Lastkähnen Tag und Nacht, selbst Verwundetentransporte von der Marne her sahen wir die so bequeme Wasserstraße benützen. Die Ufer haben bis nach Corbeil stark industrielles Gepräge; Villeneuve-St. Georges, dessen Schloß Beauregard das Knie der Seine beherrscht, ist Fabrikstadt; in Draveil arbeiten mächtige Baggermaschinen für die Sandgewinnung, Juvisy ist ein Zentrum der französisch-belgischen Aviatik, Corbeil ist mit der festungsartigen Silhouette seiner Müllereigebäude imposanter, als alle Burgen des Mittelalters. Ueberall wurden neue Fabriken aus dem Boden gestampft und vollends seit die Amerikaner angekommen sind, gleicht die Gegend einem einzigen Bau- und Stapelplatz. Die Barackenlager folgen sich dem Flusse entlang; daneben sind zahlreiche Zeltansiedelungen schwarzer Kontingente. Das bürgerliche Selbstbewußtsein, der intelligente Ernst der amerikanischen Negersoldaten überrascht uns im Gegensatz zur harmlos-naiven Art ihrer Stammesbrüder. In den Flußhäfen arbeiten amerikanische Maschinen und in den Bahnhöfen sieht man mächtige Pacific-Lokomotiven unter Dampf. Ein lakonisches R. T. O. (Railway Transport-Office) am Stationsgebäude zeigt das Zusammenarbeiten mit der französischen Bahnverwaltung an.

Von Corbeil aufwärts werden die Ufer ländlicher. Welch genußreiche Fahrt im Ruderboot, wenn in der Stille des Sonntagmorgens von den Dörfern die Kirchenglocken herübertönen, der Fischer unbeweglich seine Rute spielen läßt, das Säuseln des Windes die Tannenwipfel in der Flut schaukelt, der Fährmannsruf von Ufer zu Ufer schallt, der Ruderschlag durch das Schilf streicht..... Da ist Morsang mit dem Gasthaus zum „Vieux-Garçon", dessen Geschichte weit zurückreicht und an galanten Ueberlieferungen reich ist. Die Seine-Ueberschwemmung von 1910, wo es mehrere Wochen unter Wasser stand, hat dem ehrwürdigen Gehöft zugesetzt, so daß die Liebespaare sich heute in dem lustigen Nebenbau einquartieren, der sich in den Kastanien der Schifflände verbirgt. Wenig bekannt bei der Masse der Touristen, aber um so mehr geschätzt von den Landesfreunden und Altertumskennern, ist die Gartenwirtschaft von Paul Colombe in Seine-Port, ein im Ufergehölz verborgenes Jagd-Rendezvous von 1646. In den umliegenden Wäldern Ste. Assise, Bois des Moines, Bois des Joies, Bois de la Guiche wurde zur Zeit Ludwigs XIV. der Hirsch und der Eber gejagt; der König baute sich mehrere Jagdpavillons, unter andern einen auf der Anhöhe, den ein moderner Schloßherr der prächtigen Rundsicht wegen „Rigi" getauft hat. Noch findet man im Walde die Spuren des Pflasters, auf dem der Huf der Jagdzüge erklang, und weckte die Erinnerung an eine Szene aus Alexander Dumas „Jeunesse de Louis XIV.", die den jungen König im Getändel mit schönen Hoffräuleins zeigt. In der großen Stube Vater Colombes (die Familie führt das Gasthaus seit mehr als hundert Jahren) pflegte sich der Jagdtroß zu versammeln, hat sie doch bis heute den Charakter eines Corps de Garde der Epoche bewahrt: hohe geschwärzte Decke aus Eichenbalken, mächtiges in den Saal vorspringendes Kamin in Konusform, Feuerzange und Cheminéeplatte (letztere die Opferung Isaaks darstellend), Zeugen der damaligen Schmiedekunst, Uhrkasten und Wandschränke in den einfachen Zierformen des Mobiliarstils Louis XIV. gehalten. Die Fassade des einstöckigen langgestreckten Gebäudes weist die für die Epoche charakteristischen Lukarnen (halb in die Mauer, halb in das Dach eingebaut) auf, die hohen Fenster sind mit Eisenstäben bewehrt. Ueber eine steile Holztreppe geleitete man uns zur Schlafkammer, über der sich als Rundbogendecke der Dachstuhl wölbt. Unter den alten Linden vor dem Portale, die einander mit ihren morschen Aesten auf den Leib gerückt waren und gerade noch Platz für den Stammtisch ließen, hörten wir die Gäste pokulieren und über die kriegerische Zeit sich unterhalten — wie vor fünfzig, vor hundert, vor zweihundert Jahren..... Das Mondlicht fiel in den mit der eleganten Eisenblume gekrönten Ziehbrunnen, in dessen Tiefe mehr als ein Geheimnis des „grand siècle" schlummert. Mir träumte es in jener Nacht vom Liebreiz der La Vallière, und der alte Garten an der Seine erstrahlte in festlicher Helle zum Reigen der Menuet tanzenden Paare und zum Spiel Molièrescher Komödianten. Aber die frische Stimme, die durch das leichthörige Haus schallte und mich vorzeitig aus meinen Illusionen aufrüttelte, war die der jungen schaffigen Wirtin, die die Stammgäste Frau Colombine nannten. Sie schien vor den bebrillten Historikern und nach Antiquitäten schnüffelnden Eindringlingen einen Greuel zu haben und fürchtete, daß ihr Ahnensitz zum Marktgeschrei werde, denn als mir beim Fortgehen der Großvater noch das eine und andere alte Stück zeigen wollte, hörten wir sie schnippisch sagen: „Hé, père, c'est donc l'Inventaire aujourd'hui?!"

Kinder schreien

NACH FLETCHER'S

CASTORIA

Von Seine-Port, wo wir so unerwartet auf ein Stück Dix-septième gestoßen waren, während wir es bisher nur als Residenz der berühmten Déjazet (Pariser Schauspielerin) gekannt hatten, setzten wir die Flußreise über Melun nach den Malernestern Samois, Barbizon, Moret s. Loing, Marlotte, Bourron fort.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Noch ein Fünftel ...

Das gefährliche Oedland der Ver. Staaten nimmt sogar noch zu.

Recht überraschend dürfte es noch für viele sein, daß laut neuerlichen Feststellungen des amerikanischen Geologischen Vermessungs-Amtes nicht weniger als 570,000 Quadratmeilen der Ver. Staaten — das heißt ein Fünftel der Gebietsfläche des ganzen Landes — aus öder Wüste bestehen, welche sich sogar noch beständig weiterverbreitet, trotz aller stellenweisen Land-Eroberungen für die Kultur! Das sollte uns jedenfalls zur Bescheidenheit hinsichtlich der Triumphe der Berieselung stimmen.

Das betreffende Gebiet, das als ganzes eine fächerförmige Gestalt hat, umfaßt die Teile von Oregon und Kalifornien, welche östlich der Cascaden-Gebirgskette und der Sierra Nevada liegen, ferner den ganzen Staat Nevada, ganz Utah mit Ausnahme des nordöstlichen Teiles, fast ganz Arizona, das südöstliche Kolorado, und die Teile von New Mexiko und Texas westlich vom Pecosfluß. Der Griff dieses „Fächers" liegt im südlichen Kalifornien.

Allerdings bestehen noch gradweise Unterschiede zwischen den einzelnen Wüsten; aber die ganze Region wird von der obigen Behörde für trocken genug gehalten, um die Aufrichtung besonderer Wegweiser-Pfosten zu rechtfertigen, welche nach der nächsten Stätte zeigen, wo trinkbares Wasser zu finden ist! Unlängst ist die Errichtung solcher Pfosten über 60,000 Meilen des Gebietes vollständig geworden. Aber die Arbeit muß noch rege fortgesetzt werden; und außer dieser Schutz-Maßnahme werden noch Pläne für eine neue „Offensive" ausgearbeitet, um schließlich doch das Wachstum der ganzen Wüstenei zum Einhalt zu bringen und sie wohnlicher für die Menschheit zu machen.

Weitaus der gefährlichste Teil der Wüste bedeckt etwa 75,000 Quadratmeilen; zu ihm gehört das südöstliche Kalifornien, vom „Todestal" bis nach der mexikanischen Grenze, und das südwestliche Arizona. Es ist die heißeste, trockenste und sandigste Region auf dem ganzen nordamerikanischen Festland und auch die noch am wenigsten bekannte; in dieser Gegend sind auch Wasserlöcher am weitesten von einander entfernt und am schwersten zugänglich, — wenn auch mit Ausnahmen.

Im übrigen mache man sich keine falschen Vorstellungen über die Wüste im allgemeinen! Sie enthält zum Teil gedeihliche Städte, fruchtbare Landbau-Bezirke, waldbekleidete Berge und reiche Minen. Doch Wasserstellen sind rar, und lange Wege führen zu ihnen. Für den, welcher bereits mit diesen Strichen vertraut ist, sind dieselben hochinteressant und haben einen eigenartigen Zauber, — aber wehe dem Fremden!

Immerhin sind die Wasser-Wegweiser, welche im ganzen etwa 100,000 Dollars oder darüber kosten werden, von sehr großer Bedeutung; und es ist nicht zu bezweifeln, daß sie, falls sie schon vor mehreren Jahrzehnten vorhanden gewesen wären, tausende von Menschenleben hätten retten können! Irgendwelche Wasser-Gelegenheiten lassen sich fast überall in der Wüste finden oder erschließen, wenn man vielleicht fünfzig oder mehr Fuß darnach gräbt.

Sogar am südlichen Ende des Todestales, wo eine Menge Menschen und Tiere umkam, haben Mitglieder des Geologischen Amtes im Januar 1918 nicht nur ihren Durst gestillt, sondern sogar ein angenehmes Schwimmbad in tiefen Wasserlöchern sich leisten können. Jene unglücklichen Opfer aber, so nahe der Hilfe, hatten keine Ahnung, wohin sie sich zu wenden hatten!

Kohlensparender Bahnbetrieb.

Auf der Toßtalbahnlinie in der Schweiz fanden Probefahrten statt mit einem für die Sursee-Triengen-Bahn bestimmten Heißdampf-Triebwagen, entworfen und gebaut von der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik. Die Schwierigkeiten in der Kohlenbeschaffung und die hohen Kohlenpreise haben genannte Bahn veranlaßt, Wege zu suchen, um Brennstoffersparnisse zu erzielen. Dies wird ihr mit dem neuen Triebfahrzeug in hohem Maße gelingen, denn durch dasjenige wird das Zugsgewicht gegenüber dem bisherigen Lokomotivbetrieb ganz bedeutend vermindert. Der Wagen hat vordere und hintere Plattform, einen Gepäck- und einen Postraum, in der Mitte befindet sich der Kesselraum. Die Bedienung ist einmännig, und zwar steht der Führer auf der im Sinne der Fahrt vorderen Plattform. Der Kessel ist so dimensioniert und eingerichtet, daß die Zeit während der Halte zu keiner Bedienung mehr als ausreichend ist. Je nach den Verhältnissen können dem Wagen ein bis zwei Personen- oder Güterwagen angehängt werden. Es ist zu erwarten, daß noch andere Nebenbahnen dem neuen kohlensparenden Transportmittel ihre Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Leset die „Sonntagpost".

Eine neue Nation.

Centennial Feier beginnt mit Massenversammlung im Auditorium.

Professor Masaryk spricht.

Viele neue Fahnen schmücken das Haus. — Italienische Militärkapelle wird bejubelt. — Insull preist Wilsons Antwort.

Im Auditorium begann gestern abend die Reihe der Festlichkeiten, mit denen Chicago das hundertjährige Jubiläum von Illinois als Staat begeht. Das Haus war bereits an diesem ersten Abend bis auf den letzten Platz gefüllt, und die große Versammlung befand sich von Anfang an in einer festlichen und beifallsfrohen Stimmung. Daß die Jubiläumswoche in eine Zeit der bedeutungsvollsten geschichtlichen Ereignisse fällt, trug wohl dazu wesentlich bei, und die Ereignisse des Tages überschatten natürlich in der Besprechung die Erinnerung an die glorreiche Vergangenheit, die gefeiert wird.

Das trat schon in der Einleitungsrede des Vorsitzers Samuel Insull, des Präsidenten des staatlichen Verteidigungsrates, hervor. Er gab einen kurzen Abriß der Entwicklung von Illinois, das mit wenig über 42,000 Einwohnern in die Union eintrat und heute, nach hundert Jahren, deren über 6,000,000 hat. Er verwies auf Lincoln, dessen unvergängliche Taten das erste halbe Jahrhundert abschlossen, wie nun Wilsons Präsidentschaft das geschichtlich unvergeßliche Merkmal des Jahrhundertabschlusses des Staates wird. Der Präsident des Verteidigungsrates betonte in nachdrücklicher Weise seine und des Volkes Zustimmung zu einem Verlangen nach einer bedingungslosen Uebergabe der Zentralmächte, damit ein gerechter Frieden auf Grund der von Wilson proklamierten Grundsätze zustande kommt.

Die Czecho-Slowak-Feier.

Man mußte gestern abend seine Kentnisse der Heraldik um ein bedeutendes vermehren. Daß neben dem Sternenbanner und den Flaggen der mit Amerika im Kampfe gegen die Zentralmächte stehenden Länder auch die Illinois Jahrhundertflagge in vielen Exemplaren das Auditorium für die Festwoche schmückt, ist ja selbstverständlich. Vielen aber wird die Fahne, die das Rednerpult zierte, neu gewesen sein. Im weißen Mittelfeld, das von zwei roten und zwei blauen Streifen eingesäumt ist, sind vier blaue Sterne. Es ist die neue Fahne der czecho-slovakischen Nation. Daneben sah man die weiß-rote Fahne Böhmens, eine ebensolche mit einem schmalen schwarzen Streifen in der Mitte, die serbische weiß-blau-rote Fahne. Die Bühne bot ein buntes Bild. Italienische Soldaten mit Offizieren in schwarzer, rot eingefaßter Uniform, Czecho-Slovaken in Himmelblau, wie die Franzosen, natürlich auch amerikanische Soldaten und Marineleute.

Nach Samuel Insull, den Clarence A. Burley, der Präsident des Illinois Centennial Ausschusses von Chicago, vorgestellt hatte, sprach Prof. Thomas G. Masaryk, der als der „de facto Präsident" der neuen, von Amerika, England, Frankreich und Italien als kriegsführend anerkannten tschecho-slowakischen Nation vorgestellt wurde. Der echte Typus eines Gelehrten, zeigte sich Prof. Masaryk auch in seiner Rede wesentlich als Philosoph und Historiker. Er verwies darauf, daß die slavischen Stämme, Tschecho-Slowaken, Jugo-Slaven und Polen, zusammen 47,000,000 Seelen zählen, also um 1,000,000 mehr als England, um 8,000,000 mehr als Frankreich, um 11,000,000 mehr als Italien und fast halb so viel wie Amerika. Hier leben 3,250,000 Slawen, davon 367,000 in Chicago. Die Slawen hätten ihre Unabhängigkeit von Oesterreich-Ungarn erklärt und seien bereit, für alle Folgen einzutreten. Prof. Masaryk erörterte dann den Unterschied zwischen Demokratie und Autokratie und zeigte, daß allgemeines Stimmrecht nicht immer schon Demokratie bedeute. Trotz allgemeinen Stimmrechtes seien die Slawen in Oesterreich, in dem liberalen Ungarn und in Deutschland unterdrückt. Er erklärte die Autokratie für eine Theokratie, der die Idee des Gottesgnadentums entspringe. Von dieser Idee sei bisher nur Rußland befreit worden. Das Bündnis der Türkei mit den übrigen Zentralmächten beruhe nicht nur auf ihrer geographischen Lage, sondern auf der inneren Sympathie mit der theokratischen Herrschaftsidee. Prof. Masaryk schloß mit dem Hinweis auf Lincolns Rede in Gettysburg und auf seinen Ausspruch, daß die Welt nicht halb frei und halb in Sklaverei sein könne.

Dann hielt er noch eine kurze Ansprache in tschechischer Sprache. Nach dem Beifall zu schließen, die sie begleitete, waren unter den Hörern nicht wenige, welche seine Worte verstanden.

Der folgende Redner, Dr. Hinko Hinkovich, ein Jugo-Slawe, verwies auf die geschichtliche Tendenz Europas, in viele kleine Staaten zu verfallen. Schon jetzt bestünden neben 7 großen 22 kleine Staaten. Die Südslawen wollten ihre Unabhängigkeit ebenso erkämpfen, wie die Tschecho-Slowaken.

Musik erweckt Begeisterung.

Der stürmischste Jubel des Abends wurde entfesselt, als die Musikkapelle der italienischen Königs-Grenadiere ihre wirklich vorzüglichen Leistungen bot. Auch sonst gab es viel Musik am Abend. Den gesanglichen Teil bestritten die tschecho-slowakischen Gesangvereine außer mit den Nationalhymnen mit dem „Kde domuv muj" und einem anderen sehr hübschen und tadellos gesungenen tschechischen Lied.

Nach Schluß der Versammlung zog die italienische Kapelle mit Musik durch die Straßen der „Loop" und erweckte mit diesem ungewöhnlichen Straßenkonzert in der Mitternachtsstunde bei Tausenden den Glauben, daß ihre feurigen Märsche der Feier eines bereits erreichten siegreichen Friedens galten.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause ihrer Tochter, Frau Annie Kopp, 4018 N. Paulina Str., ist Frau Maria Katharina Schneider aus dem Leben geschieden. Frau Schneider wurde am 6. August 1834 in Niederlenksweiler, Bezirk Trier, in der Rheinprovinz geboren; sie war die Gattin von John George Schneider, einem bekannten Tierarzt in Wheeling, Ill., der 33 Jahre lang Steuereinschätzer des Township Wheeling war. Er ist ihr im Tode vorangegangen. Die überlebenden Kinder sind die Söhne George, Edward, Reinhold und Karl Schneider und die Töchter Frau Mary Kopp, Frau Annie Kopp, Frau Emma Periolat, Frau Alma Wittbold und Frl. Amelia Schneider. Die Totenfeier für die Verstorbene findet morgen nachmittag um 3 Uhr in der Kirche zu Wheeling statt.

Alles brach zusammen.

Der Weinagent August Groß macht seinem Dasein ein Ende.

In seiner Wohnung 813 Diversey Parkway erschoß sich heute vormittag der 59jährige August Groß. Nach Angabe seiner Gattin Marie, mit der er sich vor 33 Jahren hier verheiratete, besteht kein Zweifel darüber, daß er in einem Augenblicke zeitweiliger Geistesgestörtheit, hervorgerufen durch fortwährendes Grübeln über geschäftliche Verluste, Hand an sich legte. Der Verstorbene war in der Nähe von Gotha in Thüringen geboren, kam im Alter von 17 Jahren nach Amerika und war hier über 25 Jahre lang als Vertreter mehrerer bekannter Weinhäuser in Deutschland tätig. Infolge des Krieges ging das Geschäft immer mehr zurück, so daß er sich gezwungen sah, es vor etwa zwei Jahren ganz aufzugeben. Er versuchte dann, in einem anderen Geschäftszweig von Neuem anzufangen, verlor aber, wie es scheint, schließlich alles Selbstvertrauen und zog es vor, ein Ende zu machen. Der Verstorbene hinterläßt außer der Gattin einen Sohn; er war langjähriges Mitglied des Lincoln — früher Germania — Klub, des Lincoln Turnvereins und der Knights of Pythias.

Anscheinend in einem Wahnsinnsanfall durchschnitt sich in seiner Wohnung, Nr. 3088 Ost 91. Str., der 40jährige Frank Hesel mit einem Rasiermesser die Kehle. Er wurde bereits tot aufgefunden.

An Gas erstickt wurde der 40jährige John Lecki in seiner Wohnung, Nr. 5124 S. Laflin Straße aufgefunden. Ein Gashahn war geöffnet. Die Polizei konnte noch nicht ermitteln, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist aber geneigt, letzteres anzunehmen.

Vor dem Richter.

Eine größere Anzahl von Angeklagten wurde heute Bundesrichter Carpenter vorgeführt. Es handelte sich durchweg um kleinere Fälle, wie Nichtregistrierung, Postdiebstahl, Verkauf von Getränken an Soldaten und dergleichen. Die Verhandlungen gegen die Angeklagten, die sich für nichtschuldig erklärten, wurden auf spätere Zeit festgesetzt, während die, welche sich schuldig bekannten, gleich abgeurteilt und meist zu leichten Haftstrafen verurteilt wurden.

Der Tag des großen Feuers.

Wie alljährlich am Vorabend des 9. Oktober, dem Tage, an dem im Jahre 1871 das große Feuer in Chicago ausbrach, hielt der Verband der Veteranen der Feuerwehr gestern abend im Great Northern Hotel sein Liebesmahl ab; von den 24 Ueberlebenden jener Schreckenstage waren fünfzehn zugegen. Es wurden zu Beamten erwählt: Präsident: Nicholas Weinand, ehemals Bataillonschef; Vizepräsident: George L. Lathrop; Sekretär: Kapt. Christ. Schimmels; John J. Berry.

Gedenktafel.

An der Südwestecke des Bundesgebäudes wird heute nachmittag eine von der Jüdischen Historischen Gesellschaft von Illinois gestiftete Bronzegedenktafel von dem 96jährigen Elias Greenebaum, dem ältesten jüdischen Illinoiser, enthüllt. Die Tafel bezeichnet die Stelle, an der im Jahre 1851 das erste jüdische Gotteshaus im Nordwesten gestanden hat. Die Enthüllung findet unter der Leitung von H. L. Mietes statt, Hugh S. Magill wird eine Ansprache halten. Am Samstag abend soll im Saale des Bundesappellhofs eine größere Feier folgen.

John F. O'Malleys Eheleid.

John F. O'Malley, demokratischer Führer in der 21. Ward und einst Wirt, 47 Ost Superior Str. wohnhaft, trennte sich im letzten April nach dreimonatiger Ehe von seiner Gattin Virginia und beschrieb vor Richter Hopkins die ihm seitens letzterer widerfahrenen Mißhandlungen gestern nachmittag dermaßen, daß der Richter seinem Scheidungsgesuch zu entsprechen versprach.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)

„Liebelei" von Arthur Schnitzler und „Lottchens Geburtstag" von L. Thoma.

Es ist eine Eigentümlichkeit Schnitzlers, daß die Konflikte, die sich aus seinen geschickt kombinierten und behandelten Problemen zusamenballen, bei ihrer Entladung meist auf einen gedämpften Ton abgestimmt sind. Es fehlt ihm das Pathetische wie das Brutal-Naturalistische. In aller Stille zerbricht das Schicksal seine Menschen. Nirgends laute Szenen. Eine Ausnahme dazu bildet sein Schauspiel „Liebelei", das gestern Abend im Bush-Temple in Szene ging. Hier greift in die zarten, weichen Farben, in die lachende Welt, wie sie uns im ersten Akt entgegentritt, doch eine kräftigere, sattere Tönung hinein. Der Schleier halber Andeutungen und leiser Worte wird zerrissen. Unverhüllt zeigt sich uns eine erschütternde Seelentragödie, in deren Mittelpunkt Christine steht. Sie ist nicht faszinierend schön, nicht sonderlich geistreich; sie ist nur ein gutes, herziges Mädel, das den Rausch des Sichnehmens und Sichgebens kennt seit der Stunde, da sie den Fritz liebt mit der ganzen Inbrunst und selbstverständlichen Hingebung ihrer ersten tiefen und wahren Liebe. Sie weiß nicht, daß sie für Fritz nur eine flüchtige, gefällige Liebschaft bedeutet, nur einen Zeitvertreib, der den jungen Mann von seiner Leidenschaft zu einer verheirateten Frau kurieren soll. Es ist ihr bitter ernst mit ihrer Liebe.

Frl. Janssen gab ihrer Christine die innige Güte und sinnige Ernsthaftigkeit einer stillen, gefühlvollen Natur, aber auch die verzweifelte Entschlossenheit eines um sein Herzensglück betrogenen Weibes. Hervorragend gestaltete die Künstlerin die Schlußszene des letzten Aktes. Wie in der Seele des Mädchens langsam, aber stetig die Erkenntnis der wahren Zusamenhänge dämmert, schließlich die quälenden Zweifel zu unerbittlicher Gewißheit werden und alle Altäre zertrümern, die ein liebendes Mädel in seinem Inneren errichtet, das zeichnete Frl. Janssen mit eindrucksvoller Steigerung erschütternd echt. Einen wirksamen Gegensatz zu dem schwerblütigen Naturell Christines schuf das leichte Gemüt, die muntere Ausgelassenheit der von Frl. Jagemann trefflich verkörperten Mizi. Die Darstellerin zeichnete famos den Typus eines echten Wiener Mädels, das im Mai nicht daran denken mag, ob es im August noch lieben wird. Richard Leusch führte die Figur des Fritz mit Gewandtheit und einer gewissen Ueberlegenheit durch, die aber doch nicht darüber hinwegzutäuschen vermochte, daß er keine rechte innere Fühlung zu seiner Rolle hatte. Hans Zoder fand für die lebensfrohe, unbekümmerte Sorglosigkeit des Theodor den rechten Ton. Rührend und schlicht, mit warmer Empfindung spielte Jose Danner den Vater. Die schauspielerisch ungemein heikle Figur des fremden Herrn war bei ihrem Darsteller in guten Händen. Auch Frau Schoenfeld bewährte sich in der Episodenrolle der Frau Binder. Die Spielleitung besorgte Conrad Seidemann.

Auf das Schnitzlersche Stück folgte ein Einakter von Ludwig Thoma. „Lottchens Geburtstag" ist, wenn auch voll pikanter Sachen, ein harmloser Scherz, der den Zuschauern ein heiteres Stündchen bereitet und ihre Lachmuskeln in wohltätige Bewegung setzt. Den trockenen, unpraktischen Geheimrat, der seiner Ehehälfte ein paar Jahre vor ihrer Silberhochzeit gesteht, er habe seiner Zeit vor seiner Hochzeit einen namhaften Theologen über das Wesen der Ehe und die Pflichten des Gatten konsultiert, und der es für seine väterliche Pflicht hält, seine Tochter an ihrem zwanzigsten Geburtstag in derselben Richtung aufzuklären, diesen Universitätsprofessor, dem die Welt und das Leben fremd geblieben sind, weil er ihr Wesen bloß aus wissenschaftlichen Büchern zu erkennen suchte, spielte Paul Gehring in anerkennenswerter Weise. Er erschöpfte die komischen und humoristischen Möglichkeiten der Rolle, ohne zu übertreiben. Frau Louise Brückner gab die Geheimrätin, Frau Eisemann seine Schwester, eine alte Jungfer. Recht gut waren Adolf Stoye als verlegener, schüchterner Privatdozent und Frl. Marie Lange als Köchin. Frl. Waizenegger stellte das Lottchen dar, um deren Aufklärung sich das ganze Stück dreht, das aber erst ganz zum Schluß auftritt, um dem aus allen Wolken fallenden Papa zu offenbaren, daß es soeben einen Hebammenkursus mit Erfolg beendet habe. Das überzeugt den Geheimrat davon, daß weitere Aufklärung nicht erforderlich ist, und der Vorhang fällt. Adolf Stoye leitete die Aufführung dieses Einakters.

P. K.

* * *

Schnitzlers „Liebelei" und Thomas „Lottchens Geburtstag" werden heute abend und Sonntag in der Nachmittagsvorstellung wiederholt. Auch der Donnerstag bringt eine Wiederholung. „Dressur auf den Mann" von Engel und Stobitzer wird denen noch einmal Gelegenheit geben, sich den lustigen Schwank anzusehen, die bei den früheren Aufführungen des Stückes nicht zugegen waren.

„Gebildete Menschen" von Victor Leon hat seinerzeit in Wien unter einer Menge eingereichter Stücke einen der größten literarischen Preise erworben, die in der kunstliebenden Stadt vergeben werden. Das Stück ist ein Volksstück. Nicht eine Bauernkomödie, sondern aus dem Leben der Großstadt gegriffen. Nicht verwickelte Probleme, sondern die Ereignisse des Alltags, die doch auf die Geschicke und die Seelen der Betroffenen einen unauslöschlichen Eindruck machen, werden darin veranschaulicht. Auch die heitere Seite fehlt nicht. Es zeigt das Leben, wie es ist, nur mit den Augen des Dichters gesehen und mit der Kraft des geschickten und erfolgreichen Theatermannes geschildert. In dem Stück, das Samstag zur Erstaufführung und Sonntag abend zur Wiederholung kommt, wirkt das gesamte Personal des Hauses mit.

BANKES' COFFEE The Best 26c a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu **19c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **32c**

Die allerbeste Creamery Butter per Pfd... **59c**

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. **40c**

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.... **50c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
...3 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
...45 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
...74 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
...12 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
...10 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
...14 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
...413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshaus, Halsted und Tilden Str., verkauft.

Das Läden und sieben Wohnungen enthaltende vierstöckige Gebäude an der Südostecke der Halsted und Tilden Str., Grund 109 bei 107 Fuß, mit $50,000 belastet, ist zu $100,000 von John F. Wallace an Peter S. Theurer abgetreten worden im Tausch für das ebenfalls auf $100,000 bewertete und mit $50,000 belastete vierstöckige Geschäftshaus 29 und 31 Nord Market Str., Grund 40 bei 80 Fuß; letzteres wurde später an Edward H. Rogers, Detroit, Mich., weiter verkauft.

Zehn Acres Land auf der Ostseite des Calumet, zwischen der 114. und und 115. Str., 487 Fuß Front an der 114. Str., sind zu $51,000 von Mary A. Thompsons Nachlaß an einen Kunden des Anwalts Harvey A. Pillman verkauft worden.

Die Stadt Chicago hat 371 Acres, davon 27 Acres nördlich von der Jolieter Landstraße, im Township Lyons, drei Meilen südlich von Western Springs, etwas nördlich von der 87. Str., von Alfred J. Mauland zu $109,370 angekauft und wird dort eine Gemüse- und Milchereiwirtschaft anlegen, die von Arbeitshausinsassen betrieben werden soll. Schon vor drei Jahren hat die Bürgerschaft eine Bondsausgabe von $250,000 für den Zweck bewilligt. Nördlich von der Jolieter Landstraße soll das Haus für die weiblichen Gefangenen gebaut werden.

Auf eine Reihe von Jahren ist zu insgesamt $21,100 von William H. Johnson an die Noble H. Getchell Vulcanizing Co. das zweistöckige Betongebäude 2929 bis 31 Süd Wabash Ave. verpachtet worden.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke der Monroe Str. und Springfield Ave., Grund 51 bei 137 Fuß, mit $24,000 belastet, zu $32,500 von Minnie Keating an William Hughes. Auf der Nordseite der 36. Str., 253 Fuß westlich von der Vincennes Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $30,000 von Margaret E. Zimmermann an Geo. W. Koch. Auf der Nordseite des Douglas Boulevard, 198 Fuß westlich von der St. Louis Ave., Grund 50 bei 188 Fuß, mit $18,000 belastet, zu $32,000 von Charles J. Norton an Morris Bender; dieser gab das Zinshaus an der Südwestecke der Millard Ave. und 13. Str., Grund 25 bei 125 Fuß, mit $13,500 belastet, zu $22,500 in Kauf.

Geflügelzüchterverband.

Der Nationalverband der Geflügelzüchter, der auch die Butter- und Eier-Industrie einschließt, hat im Hotel Sherman seine zwölfte Jahresversammlung gestern mit der Beamtenwahl abgeschlossen. Das Ergebnis der letzteren war: Präsident: Alton E. Briggs, Boston, Mass.; Vizepräsidenten: P. F. Combith, Chicago, J. M. Klein, New York; ferner einer für jeden Staat und für Kuba und Kanada; Sekretär: T. E. O'Neill, Chicago; Schatzmeister: F. A. Kelly, Chicago; Geschäftsführer: W. T. Seibele, Chicago; Vorstand: W. H. Whitcomb, Frank Heilman, Chicago, Fred Hayes, Sts Louis; A. F. Thibedeaux, Detroit; W. D. Edson, Philadelphia.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Frucht der Konferenz.

Lasterzone von zehn Meilen um die städtische Mole.

Nach der gestrigen Konferenz von Vertretern der Regierung, des Staates, des County und der Stadt über die Unterdrückung des Lasters in Chicago wurde bekannt, daß die Bundesanwaltschaft die städtische Mole, wo eine Flotten-Offiziersschule eingerichtet werden soll, für ein Militärlager erklärt und der Regierung empfohlen hat, um die Mole eine Lasterzone von zehn Meilen im Umkreise zu legen und eine Prohibitionszone von einer halben Meile. Der Plan, auch die Universitäten Chicago und Northwestern für Militärlager zu erklären und mit Zonen zu umgeben, ist unter Erwägung; einstweilen hat Dr. C. St. Clair Drake, Sekretär der staatlichen Gesundheitsbehörde, ganz Cook County zu einer „sanitären Zone" gemacht.

Die Empfehlung betreffs der städtischen Mole an die Regierung bildet den ersten Schritt in dem Programm, welches in der gestrigen Konferenz zum Schutz der Angehörigen des Heeres und der Flotte gefaßt worden ist. Nach Schluß der Konferenz gaben Hauptmann Anderson und Hilfsbundesanwalt Fleming eine Erklärung ab, in welcher gesagt wird, daß nach eingehender Beratung über die Sachlage in Cook County jeder Teilnehmer sich verpflichtet habe, bei der Durchführung der Laster- und Schankregulationen bis zur äußersten Grenze seiner amtlichen Macht mitzuhelfen. Man habe sich über gewisse Pläne und Bestimmungen geeinigt, die später mitgeteilt werden würden. Jeder patriotische Bürger werde aufgefordert, den vereinigten Behörden bei dem Bestreben behilflich zu sein, Chicago zur moralischsten Stadt der Welt zu machen.

Norman C. Ernst gestorben.

Lungenentzündung machte dem Leben des jungen Fliegeroffiziers ein Ende.

Die Familie des Herrn Leo Ernst, des Präsidenten der Independent Brewing Co., ist von einem schweren Schicksalsschlage betroffen worden. Einer der Söhne, Leutnant Norman C. Ernst, wurde auf dem Wilbur Wright Flugfelde bei Dayton, O., von der Lungenentzündung dahingerafft. Im Jahre 1894 geboren, trat er im Mai vorigen Jahres in das Heer ein, nahm in Champaign, Ill., an einem Offiziersanwärterkursus teil, wurde im Januar dieses Jahres zum Leutnant befördert, und ließ sich dann auf dem Ellington-Felde bei Houston, Texas, zum Flieger ausbilden. Von dort wurde er nach dem Wilbur Wright Flugfelde gesandt, wo ihn vorgestern der Tod ereilte. Die Leiche wurde hierher gebracht und wird heute nachmittag nach einer erhebenden Trauerfeier auf dem Friedhofe Graceland beigesetzt werden.

Den Verstorbenen betrauern außer den Nr. 2340 Lincoln Park West wohnhaften Eltern Leo und Louise C. Ernst vier Brüder, von denen drei ebenfalls dem Heer beziehungsweise der Flotte angehören.

Kühner Griff.

Gauner erbeutet im Glenn Inn Lunch Club Paket mit 500 Dollars.

Als gestern im Glenn Inn Lunch Club, Nr. 33 Wabash Ave., die beiden Kassiererinnen Laura Barry und Louise McLain damit beschäftigt waren, die Tageseinnahmen nachzuzählen, betrat ein Mann das Lokal und ersuchte sie, ihm einen Fünfdollarschein zu wechseln. Als sie sich anschickten, dem Verlangen nachzukommen, ergriff der Kerl ein Packet, in dem sich $500 befanden, und machte sich davon. Er tauchte in der Menschenmenge unter und entkam.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen gestern in seiner Wirtschaft, Nr. 2700 Princeton Ave., William Mortimer und erbeuteten $100.

Aus Vereinskreisen.

Die Soziale Liedertafel, welche an jedem Donnerstag abend in der Sozialen Turnhalle ihre regelmäßige Gesangsübung abhält, feierte im Kreise der aktiven Sänger und deren Damen den Geburtstag ihres Dirigenten, Herrn Julius Schmohl, welcher als Mitbegründer des Vereins diesem seine Dienste als Dirigent jetzt volle 30 Jahre ununterbrochen gewidmet hat. In Anbetracht solcher Verdienste wurde Herrn Schmohl im Namen der Liedertafel vom Präsidenten, Herrn August Waldau, ein Ehrengeschenk überreicht. Auch das Trommler- und Pfeiferkorps des Sozialen Turnvereins brachte dem Jubilar eine rauschende Ovation dar. Es wurde dann bei fröhlichem Gesang und Tanz manches Glas geleert, bis zur frühen Morgenstunde.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige monatliche Sitzung des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung ist auf morgen abend nach dem Hotel Morrison eingerufen worden. Wichtige Geschäfte kommen zur Sprache.

* In einem Kraftwagenschuppen hinter dem Gebäude 1111 Randolph Str. in Oak Park wurde gestern der 37jährige alte William Kolb, Nr. 11 Nord Mayfield Str., tot aufgefunden. Er war an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, erstickt.

* Hollänger, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*ang

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

43. Jahresfeier-Verkauf im Bargain Basement

Gute Werte in Blusen, 2.49

Bargain-Basement.

Kauft Liberty Bonds jetzt!

Es ist nicht nötig, Euch zu sagen, ein wie wichtiger Artikel eine Waist in der Garderobe einer Dame ist, welche sich elegant kleidet; noch ist es notwendig, die Rätlichkeit zu betonen, einen guten Vorrat derselben zu besitzen; aber wir wünschen über die Waists zu sprechen, welche wir Euch morgen offerieren.

Waists, bestehend aus Georgettes, Georgette und Crepe de Chine in bestickten und geschneiderten Modellen, alle neuen Fassons, einschließlich viereckiger und „V"-geformter Hals. Prächtige Schattierungen von fleischfarbig, grün, Rose, blau und weiß, in Größen 36 bis 44, einschließlich zahlreicher Muster von $3.50 und $4.00 Werten; alle gehen morgen in unserem Bargain-Basement zu nur **2.49**

Baderoben und Sweaters

Bargain-Basement.

Unser Bargain-Basement offeriert für das Jahrestag-Ereigniß schwere echte Beacon Blanket Baderoben für Damen — mit Cord besetztem Kragen und Taschen, eine schwere Schnur an der Waist, in einem prachtvollen Sortiment von Farben; unser $3.98 Wert, morgen zu nur **2.88**

Shaker gestrickte Slip-On Sweaters für Damen — ärmellose Fasson, in einem großen Sortiment von Farben. Unser $3.95 Wert ist speziell markiert zu nur **2.48**

„Bradley" gestrickte wollene Sweaters, für Damen, in Copenhagen, Rose und Rose und weiß; Gürtel-Effekte, Rollkragen; alle Größen; $6.50 wert, zu.... **3.48**

Putzwaren

Bargain-Basement.

Ein Sortiment von fertigen Hüten, einschließlich großen straight Sailors, Drooping und Roll-Krempen Sailors, solide Schattierungen oder zweifarbige Effekte, schwarz, braun, Navy, Taupe; dieselben Schattierungen mit den Coral, Rose, Sand u. Peacock Facings; finished mit Grosgrain-Band u. Schnalle oder Chenille Effekt vereinigt; wert bis $6, zu **3.95**

Wir räumen einzelne Partien von fertigen Hüten; einer illustriert; aber die Fassons sind zu zahlreich, sie hier anzuführen; alle Farben, einschließlich schwarz, wert $2.45, zu **1.39**

Neueste Effekte in Ostrich; Werte bis 3.00, Verkaufspreis, spez., zu ... **$1**

Neueste Effekte in Blumen, prächtigen Herbst-Schattierungen, in Sammet — wert bis $1, zu.. **29c**

Damen- $3 und $3.50 Schuhe, 1.98

Bargain-Basement.

Offeriert für den Jahrestag-Verkauf.

Donnerstag offereiren wir den Rest von jenen 5,000 Paaren von zeitgemäßen Staple Boots, welche wir von einem der größten Mail Order Häuser Amerikas kauften. Wir erhielten dieselben weit unter dem Kostenpreise und können sie deshalb zu einem großen Teil unter den gegenwärtigen Verkaufspreisen offerieren.

Damenschuhe, high Cut Schnür-Fasson, schwarze Cloth Tops, biegsame Sohlen, mit militärischen Absätzen, in allen Größen.

Allover schwarze Kidskin Boots für Damen, high Cut Schnür-Fasson, Louis Absatz mit Platte, biegsame Ledersohlen, alle Größen.

Patentleder Dreß Boots für Damen, High Cut Schnür-Fasson, militärische, Cuban und Louis Absätze, biegsame Ledersohlen, alle Größen, Auswahl von diesen Partien speziell markiert für den Jahrestag Verkauf Donnerstag zu **1.98**

Handschuhe

Bargain-Basement.

Dieses sind 2 Clasp Stoffhandschuhe für Damen, in einer passenden Schwere für Herbst- und Wintergebrauch, in weiß, grau, lohfarbig und schwarz. Falls Ihr Handschuhe gebraucht, oder eines extra Paares bedürft, so findet Ihr hier 65c Werte zu nur **46c**

Unterzeug

Bargain-Basement.

Männer Union Suits, markiert um als Jahrestag-Artikel zu einer großen Reduktion zu gehen. Wir kauften von Fabrikanten und Jobbers mehrere Partien, wollene und gemischte, einige Merino und einige Worsteds, nicht weitergeführte Partien und einige Seconds; als ein wirklicher Bargain in der Basement-Jahrestag-Offerte zu nur **2.57**

Serges und Kleiderstoffe

Bargain-Basement.

Hübsche schwarze Chiffon Taffetas, yardbreit — speziell, **1.45**

$4 feinste schwarze reinwoll. Chiffon Broadcloths, Sponged, fertig für die Nadel, glänzende, garantierte Qualität — speziell für morgen offeriert zu nur **2.95**

Sehr glänzende seidene schwarze Dreß Satins — yardbreit, spez., **1.45**

Seidegemischte Worsted Plaids für Misses- und Kindergebrauch— yardbreit, hübsche Fassons, zu.. **39c**

Fancy karr. Worsteds, gute Fassons für Kleider, Waists und Skirts, alles nette Fassons, spez........ **49c**

$1.95 farb. ganzseid. Satin Messalines, yardbreit, moderne Schattierungen— speziell, **1.45**

$2 ganzseid. Crepe de Chine, fleischfarbig, schwarz, weiß, 40 Zoll breit — Yard zu.. **1.25**

$1.50 moderne seid. Poplins, in den beliebten Pekinblauen Schattier., yardbreit, zu nur .. **95c**

Prächtige PlaidSatins —ganz Seide, Yardbreit, große Bargains —morgen die Yard nur **1.59**

Dreß- und Wrapper Percales, yardbreite fancy helle Muster, zu nur **25c**

75c 9-4 gebleichte Sheetings; Auorora und Pepperell Fabrikat, 10 Yds. an Jeden, zu **58c**

Schwere ungebleichte Sheetings, yardbreit, 10 Yds. an jeden Kunden, Yard **19c**

Strümpfe

Bargain-Basement.

Holeproof seid. Damenstrümpfe, nur schwarz. Dies ist wahrscheinlich die letzte Partie dieses Jahres zu diesem Preise — Sub-Standards, Paar .. **69c**

Bettkissen

Bargain-Basement.

Donnerstag offerieren wir in unserem Bargain Basement 89c Feder-Bettkissen, ganz mit reinen, geruchlosen Federn gefüllt, alle neu; Größe 16½ bei 23½, mit fancy Art Ticking überzogen; soweit sie reichen, zu unserem Jahrestag-Verkaufspreise offeriert, Stück zu.... **53c**

Ausgezeichnete Kleider-Werte

Bargain-Basement.

Leset die drei untenstehenden Artikel, die zu 4.88 offeriert werden; dies ist nur ein Beispiel von den Ersparnissen, welche unser Kleider-Departement zu diesem großen Jahrestag-Ereignis beigetragen hat.

Knabenanzüge in Mischungen von dunklen und mittleren Schattierungen, einige haben 2 Hosen, Größen bis 16.

Knaben-Mackinaws, in Größen 5 bis 10, Shawlkragen und Gürtel rund herum.

Winter-Ueberzieher für Knaben — einige in wollenen Mischungen, Größen 3 bis 6 — alle gehen zum Verkauf am Donnerstag zu einem niedrigen Preise, zu **4.88**

Kniehosen für Knaben, in Mischungen, Größen 6 bis 16, auch feine Corduroy-Kniehosen, straight Cut u. dauerhafte Hosen, Größen 5 bis 10, für den Donnerstagverkauf zu **1.15**

Blaue Serge-Anzüge für Knaben — Corduroy und Fancies; alle kommen mit 2 Paar Hosen, ganz gefüttert, Größen 6 bis 17 Jahre, $10 wert, markirt für Donnerstag zu **8.45**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223–225 W. Washington St.

Price per Copy....................2 Cents
" per Month....................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year....................$6.00
In all other States and Canada the price will be per year....................$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$6.50
Price per "Sonntagpost"....................3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 240.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Mehr Klarheit und Licht!

Die Note des Präsidenten in Erwiderung auf das Friedensgesuch der deutschen Regierung ist höflich — und kurz und unzweideutig. Zum Teil eine bestimmte Antwort, zum Teil ein Ersuchen um weitere Information betreffs des Wesens des Gesuchs und der Regierung, von der es ausgeht.

Sie ist eine Antwort auf das Ersuchen um sofortigen Waffenstillstand zu Lande, zu Wasser und in der Luft und sagt dazu „Nein!" Erklärt aber zugleich, daß ein Waffenstillstand bewilligt werden wird, sobald die Zentralmächte sich bereit erklären, ihre Truppen aus allem von ihnen besetztem, fremden Gebiet zurückziehen. Damit wird dieses „Nein", sofern das Gesuch der deutschen Regierung ehrlich gemeint ist, hinfällig. Denn wenn dieses ehrlich gemeint ist, bedeutet es den Verzicht auf jeglichen Landerwerb und die Anerkennung des Wilsonschen Rechtsgrundsatzes, der jede Beeinflussung der Friedensunterhandlungen und -Bedingungen durch Machtfragen ausschließt; also auch den Verzicht auf „Unterpfande" oder Machtmittel, durch die ein Druck auf das Recht ausgeübt werden könnte. Dann können die Zentralmächte selbst den Waffenstillstand sofort herbeiführen, indem sie sich bereit erklären, ihre Truppen überall aus okkupiertem Feindesgebiet zurückziehen. Denn, daß ihre Truppen während dieser Zurückziehung nicht dürften behelligt werden, das ist selbstverständlich. Da die Zentralmächte früheren Erklärungen ihrer Staatsmänner und dem jetzigen Gesuche der deutschen Regierung zufolge, keinerlei Absicht haben, noch hatten, fremdes Gebiet zu erobern, und es offensichtlich ist, daß sie früher oder später — so oder so — die jetzt noch okkupierten Gebiete doch werden räumen müssen, muß es als ganz zweifellos erscheinen, daß sie sich zu der geforderten Erklärung entschließen werden.

Wenn die Friedensnote der deutschen Regierung ehrlich gemeint und die bemeldete Demokratisierung oder Parlamentarisierung der deutschen Regierung Wirklichkeit und nicht nur Schein und Täuschung ist, dann werden auch die vom Präsidenten gestellten Ersuchen, bezw. die darin liegenden Forderungen einem schnellen Zusammenkommen und der Einleitung des Friedens nicht hinderlich sein.

Der neue deutsche Reichskanzler sagte in seiner Note: „Sie (die deutsche Regierung) nimmt das Programm an, welches vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß vom 8. Januar und in seinen späteren Verkündigungen als Grundlage für Friedensunterhandlungen dargelegt wurde." Der Präsident in seiner Erwiderungsnote läßt durch den Staatssekretär fragen: „Will der kaiserliche Kanzler sagen, daß die kaiserlich deutsche Regierung die Bedingungen.... annimmt, und daß sie in Verhandlungen nur eintreten würde, Einigung über praktische Einzelheiten der Anwendung (jener Grundbedingungen) zu erzielen?" Wenn das Friedensangebot ehrlich gemeint ist, muß die Antwort darauf „Ja" lauten, und wenn es wahr ist, daß, wie der neue Reichskanzler erklärt, nunmehr das deutsche Volk durch seine Vertretung, den Reichstag, bezw. der Reichstagmehrheit, bestimmenden Einfluß auf die Politik der deutschen Regierung ausübt, dann — nun dann muß in knappen klaren Worten dargelegt werden, daß es so ist, und wieso es so ist, und daß der Kaiser nur mehr ein unverantwortliches Anhängsel ist, dessen Reden von keinem Gewicht sind.

Das Letztere wird das Schwerste sein. Es mag nur nach viel innerem Kampfe erreicht werden können — erreicht werden muß und wird es. Und zwar bald. Die Friedenshoffnung, die durch die deutsche Friedensnote geweckt wurde, darf nicht wieder gestört werden durch Hinterhaltigkeit und Falschheit des Gottesgnadentums und seiner „Pfeiler und Stützen."

Eine zeitgemäße Vorlage.

Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit, für den Frieden zu „rüsten", drängt sich stetig weiteren Kreisen der Bevölkerung auf. Man sieht ein, daß die Wiedereinstellung des ganzen Landes auf die Friedensverhältnisse einen ganz ähnlichen wirtschaftlichen Umschwung erfordern wird, wie es die Einstellung auf den Krieg tat. Da angesichts der sich förmlich überstürzenden Ereignisse in Europa niemand mit Sicherheit vorauszusagen vermag, wann der normale Friedenszustand wiederhergestellt werden wird, so scheint es nur kluge Politik zu sein, bei Zeiten einen Plan für die unvermeidliche Umwälzung auszuarbeiten, dessen Zweck es sein muß, die Uebergangsperiode für alle Beteiligten tunlichst zu erleichtern. Und zu den Beteiligten dürfte so ziemlich das ganze Volk gehören. Es ist darum willkommen zu heißen, daß Regierung und Kongreß trotz ihrer augenblicklichen Ueberlastung mit Kriegsarbeit sich mit dem Gedanken tragen, schon jetzt für Mittel und Wege zur Abschwächung der Härten zu sorgen, die sich in jener Zeit des Uebergangs unzweifelhaft ergeben werden.

Bundessenator Gorman, derselbe, der schon wiederholt bei solchen Vorlagen, die ihre Geburt der Anregung der Regierung verdankten, Gevatter gestanden hat, hat vor einigen Tagen im Senat eine Vorlage eingebracht, derzufolge der Kongreß eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission ernennen soll, deren Aufgabe es zunächst sein würde, ein Programm für die dereinstige Umleitung der wirtschaftlichen Kräfte des Volkes aus dem Kriegszustande in den Friedenszustand aufzustellen, der dann aber auch die praktische Durchführung dieses Programms obliegen würde. Die erstweilige Tätigkeit dieser neuzuschaffenden Behörde würde also eine untersuchende, vorbereitende, ihre spätere Hauptarbeit dagegen eine durch und durch praktische sein. Es steht zu hoffen, daß Senat und Abgeordnetenhaus die Vorlage, wenn auch vielleicht mit zweckdienlich erscheinenden Abänderungen und Verbesserungen, ohne langes Zögern zum Gesetz erheben werden. Die Overmansche Vorlage verfolgt keinerlei politische Zwecke, sondern rein wirtschaftliche. Sie sollte darum nicht zum parteipolitischen Zankapfel gemacht werden. Das ganze Volk ist an einem derartigen Gesetz auf das Höchste interessiert. Denn von seiner Fassung und von seiner Wirkung hängt das Wohl und Wehe von Millionen Bürgern ab.

Die Tätigkeit der Kommission wird sich überaus vielseitig gestalten. Eine ihrer Hauptaufgaben wird die Sorge für die Unterbringung der aus dem Felde zum bürgerlichen Berufe zurückkehrenden Soldaten sein. Es ist schon unter normalen Verhältnissen keine Kleinigkeit, innerhalb von wenigen Monaten Millionen Arbeitsuchender so unterzubringen, daß nicht bloß ihr eigener Vorteil gewahrt ist, sondern mit ihrer Beschäftigung auch den wirtschaftlichen Interessen des Volkes gedient wird. Viel schwieriger wird eine alle Seiten zufriedenstellende Lösung der Aufgabe zu einer Zeit zu erreichen sein, da Handel und Industrie erst einer Wiedergeburt entgegensehen. Auch mit dieser Reorganisation selbst wird sich die Behörde stark befassen müssen. Sie wird denjenigen Industriezweigen, die sich gegenwärtig in Kriegsmaterialarbeit betätigen, neue Wege weisen und während der kritischen Zeit mit Rat und Tat behilflich sein müssen.

Die Verteilung der Rohstoffe, deren Beschaffung in den ersten Jahren nach dem Kriege auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen wird, wird ebenfalls von ihr zu regeln sein. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Rohstoffknappheit der Welt nach dem Friedensschlusse eher größer als kleiner werden wird, zum mindesten, soweit Nahrungsstoffe und Kleidermaterial in Frage kommen. Denn während wir jetzt nur für die Bedürfnisse der gegen die Mittelmächte verbündeten Nationen und der Neutralen zu sorgen haben, werden nach Einstellung der Feindseligkeiten auch seitens der feindlichen Mächte starke Ansprüche an die vorhandenen Rohstoffvorräte gestellt werden. In Verbindung damit wird sich die Kommission ferner die Organisierung, Entwicklung und Finanzierung der Handelsmarine angelegen sein lassen müssen. Denn von ihrem ersprießlichen Gedeihen werden Handel und Wandel der Ver. Staaten zu einem guten Teil abhängen. Nicht nur das; auch die Frachtbeförderung im eigenen Lande auf den Schienen- wie auf dem Wasserwege wird neu organisiert werden müssen, um den bestmöglichen Nutzen aus ihr zu ziehen. Und schließlich wird die Neueinstellung der Nation auf den Friedenszustand sich auch auf die Behörden selbst erstrecken müssen, um die umfangreiche Regierungsmaschine auf eine ökonomische und leistungsfähige Grundlage zu stellen. Kurz, der Behörde wartet eine Riesenaufgabe, zu deren Lösung die geeignetsten Persönlichkeiten der Nation berufen werden sollten.

Das militärische Genie.

In seinem bedeutenden Werke „Napoleon als Feldherr" spricht der, während des Boxer-Aufstandes in China gestorbene Militärschriftsteller Graf York von Wartenburg die Ansicht aus, daß die höchste militärische Begabung, das Genie des Feldherrn, unter den Menschen am seltensten anzutreffen sei. Während jedes Jahrhundert mindestens einen großen Staatsmann hervorbringe, trete der militärische Genius weit spärlicher auf in der Geschichte. Als eigentliche Feldherrn oder militärische Genies ersten Ranges läßt York von Wartenburg nur einige wenige Heerführer gelten. Im Altertum Hannibal und Caesar, in der Neuzeit Friedrich den Großen und Napoleon, wobei das ganze Mittelalter leer ausgeht.

Zugleich hebt die Abhandlung hervor, daß General Lee, der Oberbefehlshaber der konföderierten Truppen im Bürgerkrieg, Anzeichen von höchster militärischer Befähigung gezeigt, aber keine Gelegenheit zu ihrer vollen Entfaltung gehabt habe.

Der Standpunkt, welcher nur ganz wenigen Heerführern das Recht auf die Bezeichnung „Feldherr" zuerkennt, ist zweifellos einseitig. Das gleiche Ausschaltungsverfahren ließe sich, je nach der persönlichen Auffassung des Beurteilers, auch bei der staatsmännischen, künstlerischen oder erfinderischen Begabung anwenden. Immerhin muß man zugeben, daß der militärische Genius höchsten Ranges in der Kriegsgeschichte eine seltene Erscheinung ist. Auch der gegenwärtige Riesenkampf scheint diese Ansicht zu bestätigen. Während der ersten drei Jahre des Krieges zeigte sich auf keiner der beiden Seiten ein militärischer Führer, welcher dem Gegner in gleichem Maße überlegen war, wie etwa Napoleon seinen Feinden. Die Ursache hiervon kann allerdings teilweise in der Art der modernen Kriegsführung liegen, welche ein Geheimhalten strategischer Pläne weit schwieriger macht als früher. Die Tatsache selbst wird sich aber kaum bestreiten lassen.

Ob den alliierten Mächten in Marschall Foch ein napoleonischer Genius erstanden ist, diese Frage vermögen, falls der Krieg noch länger dauert, erst die kommenden militärischen Ereignisse zu entscheiden. Seine bisherigen Erfolge scheinen indessen der Auffassung Recht zu geben, die auch in der Zeit des Maschinenkrieges und der ungefügen Millionenheere der Persönlichkeit des obersten Führers eine ausschlaggebende Bedeutung zuweist. Auf der anderen Seite wird auch die vollkommenste Organisation versagen, wenn der Feind über eine überlegene Oberleitung verfügt oder wenn die eigene Führung nicht wieder gut zu machende Fehler begeht. Als einen solchen Fehlschlag, der in seinen Folgen nicht wieder gut zu machen war, sehen manche Militärkritiker beispielsweise den ersten deutschen Vorstoß gegen Paris an. Die deutsche Heeresleitung vermochte das Unternehmen nicht durchzuführen; in erster Linie, weil sie durch das rasche Eindringen der Russen in Ostpreußen überrascht wurde. Dagegen war das Erreichen der französischen Kanalhäfen, um welche später das Blut vergebens in Strömen floß, in jenen Anfangstagen des Krieges eine verhältnißmäßig leicht zu lösende militärische Aufgabe. Den Leitern der militärischen Operationen fehlte es somit an der nötigen Voraussicht, trotzdem die Trefflichkeit der Organisation des deutschen Generalstabes eine auch von unserer Seite anerkannte Tatsache ist.

Schuhwichsen vereinfacht. — Man konnte zwar längst Schuhe ohne das mühsame Bürsten wichsen, indem man eine patentierte Mischung auftrug. Diese sollte, wie versichert wurde, das Leder besonders gut erhalten; aber sie gab jedenfalls nur einen recht matten grauen Glanz an Stelle des schönen schwarzen Glanzes, welcher durch das richtige Schuhwichsen hervorgerufen werden kann, und konnte solche, welche auf diesen Glanz viel hielten, nicht recht befriedigen. Ganz neuerdings ist aber ein Zeug hergestellt worden, welches es ohne Bürsten ermöglicht, die höchste Wirkung rasch und leicht zu erzielen, auch ohne daß man sich die Hände irgendwie zu beschmutzen braucht. Das Zeug hat auf der einen Seite eine sehr gute Politurmasse, auf der anderen Seite eine weiche Vließ-Oberfläche, um damit die Glanzwichse zu vervollkommenen. Der Wichsstoff ist, je nach Wunsch, entweder schwarz oder auch lohfarben. Man trägt den Zeuglappen in einer Pappschachtel bequem mit sich und kann mit ihm überall und jederzeit seine Schuhe in gutem und schönem Zustand erhalten, ohne Rücksicht auf das Wetter und den Zustand der Straßen. Auch kommt der Wachslappen ziemlich billig, und er dürfte daher bald eine weite Verbreitung finden, wenn er bekannt genug ist und sich auf die Dauer erprobt hat. Schuhwichser von Beruf dürften freilich die neue Erfindung keineswegs mit Beifall begrüßen, da sie ihr gefährlichster Konkurrent zu sein scheint.

Heute mir, morgen dir.

Klag' und juble nicht, Geselle!
Denn kein Menschensinn bemißt,
Ob das Glück nicht Leidensquelle,
Quell der Lust das Unglück ist!

Ein Fräulein, das 54 Jahre lang im Kriegsdepartement eine Stellung bekleidete, hat im Alter von 87 Jahren nun den Dienst verlassen..... Sie war nie eine Minute zu spät und nie krank. Das Letztere ist schon außerordentlich, aber das Erstere grenzt an das Wunderbare....

Norwegen ist neutral, und doch sind auch dort die Lebenskosten um 137 Prozent seit dem Jahre 1914 gestiegen.

Senator Weeks von Massachusetts möchte einem Kongreßkomite die Lösung der zahlreichen, schwierigen Probleme, welche nach Beendigung des Krieges sich hierzulande bieten werden, überweisen. Was der Kongreß da zusammenwurzeln würde, kann man sich im Geist schon vorstellen: Parteipolitik hier, Parteipolitik dort, Parteipolitik überall.

Kostspielige Ersparnis.

„Um Kohlen zu sparen, werden an allen Eingängen zum Gerichtsgebäude Drehtüren angeschafft. Dadurch wird verhindert, daß kalte Luft in das Gebäude dringt. Die Neuerung wird etwa $2000 kosten."

(„Wächter u. Anzeiger", Cleveland, O.)

Wie die Klugheit schon Manchen in Kummer brachte, so hat auch die Dummheit schon oft Manchen vor dem Unheil bewahrt. Es hat eben Alles seine zwei Seiten.

Ersatz.

(Stoßseufzer aus Deutschland.)

Ersatz ist jeder Happen,
Ersatz ist jeder Schluck,
Ersatz ist jeder Lappen,
Ersatz ist jeder Schmuck.
Ersatz ist jedes Fädchen,
Ersatz ist Schuh und Kleid,
Ersatz ist jedes Mädchen,
Ersatz ist die ganze Zeit,
Ersatz der Saft der Reben,
Ersatz auch längst das Recht,
Ersatz ward unser Leben
Und nur — der Tod blieb echt!

„Delmonico's" war seit Jahrzehnten ein Name, dem keine weitere Erklärung hinzugefügt werden brauchte. Im ganzen Lande galt das unter jenem Namen bekannte New Yorker Restaurant als der „feinste" Platz, wo kulinarischen Genüssen gefröhnt werden konnte. Und nun ist die Pleite angemeldet worden. An Feinschmeckern fehlt es auch heute nicht, aber vieles hat sich in der Welt der Hotels und Restaurants geändert und der Niedergang von Delmonico's ist ein Beweis dafür.

Das Mädchen, das einem Manne erzählt, es sei noch nie geküßt worden, will meistens zu verstehen geben, wie wünschenswert es sei, daß jemand endlich damit beginnen möchte....

Nichts Neues unter der Sonne.

Als Fürst Metternich im Jahre 1812 Napoleon I. zum Friedensschluß zu bereden suchte, erwiderte dieser: „Sie sind kein Militär, Metternich! Sie haben nicht die Seele eines Soldaten, der die Rechte seines Vaterlandes verteidigt.... was kommt es mir auf 200,000 Menschenleben mehr oder weniger an?".... Metternich gab hierauf die treffende Antwort: „Ich möchte, Sire, alle Türen und Fenster öffnen, damit ganz Europa Eure Majestät hörte. Die Sache, welche ich vor Ihnen verteidige, könnte dadurch nur gewinnen!"

(Beckers Weltgeschichte.)

Mach' selber Dich glücklich, es ist nicht so schwer,
Fortunas Laune sie schwankt —
Und wahrhaft glücklich ist immer nur der,
Der sein Glück nicht dem Glücke verdankt.

Ein Schwindler offerierte in deutschen Zeitungen eine Anweisung dafür, wie das Zerreißen der Strümpfe verhindert werden könnte und verlangte für deren Zusendung 2 Mark 10 Pfg. Den Wissensbegierigen sandte er nach Entgegennahme des Geldes eine hektographierte Karte zu, auf der einfach stand: „Gehen Sie barfuß!"

Weshalb man krank wird.

Eine nordische Zeitschrift für Gesundheitspflege beantwortet diese Frage auf folgende originelle Weise:

„Man wird krank, weil man zu viel und zu schnell speist; weil man sein Essen verschlingt, ohne es genügend gekaut zu haben; weil man abends zu lange aufsitzt und morgens zu lange schläft; weil man in Kleidern steckt, die zu stramm sitzen und den Blutumlauf hindern, weil man mit zu engen und zu dünnen Schuhen geht; weil man es versäumt, sich genug zu bewegen; weil man es versäumt, seine Hände und Füße warm zu halten; weil man sich im Hause warm kleidet und abends zu leicht gekleidet aus der Gesellschaft kommt; weil man sich zu viel unnötige Sorgen und Aerger macht; weil man sich allerlei Krankheit einbildet und sie so lange durch Quacksalbereien zu vertreiben sucht, bis man schließlich krank ist."

Nicht so übel!

Das Würzburger „Marktblättle" erzählt folgende wahre Geschichte:

A lustige Witwe, die schon drei Männer unter die Erd' gebracht hat, is eines Tages auf den Einfall 'kommen, einer spiritistischen Sitzung beizuwohnen. Dort ist ihr der Geist von ihrem letztverstorbenen Eheg'spons Xaverl erschienen und hat sich mit ihr in a G'spräch eing'lassen.

„Mein lieber Xaverl," hat die Witwe g'sagt, „bist jetzt glücklich?"

„I dank' der Nachfrag', i bin sehr glücklich," hat der Geist vom Xaverl erwidert.

„Glücklicher wie Du auf Erden mit mir warst?" hat die Witwe weiterg'forscht.

„Ja, weit glücklicher!" hat der Geist d'rauf g'sagt.

Da is die Witwe a bisserl in Verlegenheit 'kommen. „Sag' mir," hat sie nach einer Weile fortg'fahren, „wie is es denn im Himmel?"

„Im Himmel?" hat der Xaverl erstaunt erwidert, „i bin nöd im Himmel!"

Danke, et jeht!

Fragt man Dich um Dein Befinden,
Ruf „Brillant!" — nur immer zu,
Edle wirst Du dann erfreuen,
Mißgesinnte ärgerst Du;
Und den Hämischen betrügen
Ist ein ganz erlaubt' Vergnügen.

Leset die „Sonntagpost".

Launen großer Künstler.

Einer Plauderei über Künstlerlaunen entnehmen wir Folgendes:

Manchmal werden Launen zu einem Prinzip erhoben. Zu einem Prinzip, von dem man natürlich, Ausnahmen macht, das aber einen Schutzwall bildet bei Anforderungen des Publikums, die der augenblicklichen Stimmung des Stars nicht konvenieren. Bekanntlich werden musikalische Stars allerdings oft mehr als billig und geschmackvoll, nach genossenem Souper oder Diner zu einer „kleinen Gabe" gepreßt. Von einem berühmten Violinvirtuosen erzählt man, daß er auf die Frage, ob er seine Geige vielleicht mitgebracht hätte, geantwortet habe: „Nein, ich danke. Meine Geige hat schon diniert!" Und von der Königin des Gesanges, Adelina Patti, kursiert heute noch folgendes Histörchen: Während einer Wagenreise, die die große Künstlerin anläßlich einer Konzertturnee nach Schottland unternahm, brach die Achse ihres Vehikels, und da die Dunkelheit hereinbrach, war nicht daran zu denken, daß sie noch vor Anbruch der Nacht die nächste Ortschaft erreichen konnte. Der findige Impresario kundschaftete aus, daß sie sich auf dem Territorium eines reichen schottischen Edelmannes befinden und, läßt sich von einem Köhler zum Schloßbesitzer geleiten. Adelina Patti wird von dem gastfreundlichen Schloßherrn mit fast königlichen Ehren eingeholt, und obwohl sich bereits viele Gäste im Kastel befinden, erhält die Diva ein luxuriöses Apartment zugewiesen. Nach dem Diner, bei dem die Patti an der Seite des Hausherrn den Ehrenplatz einnahm, und wobei ihr das Mißgeschick passierte, ein kostbares Glas zu zerbrechen, musizierte man, und die ganze Gesellschaft, der Hausherr an der Spitze, bestürmte die Sängerin, etwas zum besten zu geben. Nach einigem Zögern entschloß sie sich zu zwei Liedern und gab noch auf allgemeines Verlangen das beliebte „Home, sweet Home" zu. Am nächsten Morgen schickte sie dem Schloßherrn eine Rechnung über hundert Pfund Sterling. Der Schotte, der seinen Garten hatte plündern lassen, um den Wagen der Diva mit Blumen zu füllen, befahl, daß die Blumen herausgenommen würden, und sandte ihr durch seinen Haushofmeister folgende Gegenrechnung:

Logis	80	Pfd. St.
Diner	25	„ „
Bad	5	„ „
Frühstück	15	„ „
Logis für Impresario..	15	„ „
Logis f. Kammerjungfer	5	„ „
Ein zerbrochenes Glas.	5	„ „
zusammen.....	150	Pfd. St.

Tableau!

Sehr wirksam war das Verfahren, das der alte und bekannte Theaterdirektor Engel vom Berliner Krollschen Etablissement einmal anwendete, um eine launenhafte Diva zu ihrer Pflicht zurückzurufen. Aus Aerger über eine neu engagierte Rivalin erklärte die erste Sängerin, am Abend unmöglich singen zu können. Sie ließ sich förmlich in ihre Garderobe schleifen, ließ sich, ohne mit einem Finger zu helfen, schminken und ankleiden, um sich dann ebenso, halb gewaltsam, auf die Bühne zerren zu lassen. Kaltblütig beobachtete sie der erfahrene Theaterleiter und ließ, als sie nun gar ohnmächtig niedersank, den Theaterarzt holen. Doch weder Kaltwasserspritzer noch Riechsalz nützten etwas. Ratlos stand der Arzt inmitten der Künstler vor der scheinbar leblosen Gestalt. Da näherte sich der alte Direktor leise, zog der Sängerin behutsam die weißen Schuhe aus und fing an, sie methodisch an den Fußsohlen zu kitzeln. Nach einigen Sekunden schon sprang die Künstlerin mit gurgelndem Lachen auf die Beine. „Probatum est", schmunzelte der Direktor und blickte triumphierend um sich, um gleich darauf das Zeichen zum Heben des Vorhanges zu geben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry G. Moeller

6450 Rhodes Ave., am 6. Oktober im Alter von 31 Jahren 1 Monat in St. Paul, Minn., Aviation School, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachm. um 2:30, von Sprehnes Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Andrew und **Bertha Moeller**, geb. Heldner, Eltern. **Frau Anna Wirin**, Schwester. **George W. Moeller**, Bruder, nebst Verwandten.

Mitglied der Auburn Park Loge Nr. 789, A. F. & A. M., und des Normal Park Chapter Nr. 210, R. A. M. Um Näheres bitte Englewood 245 anzurufen.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Dora Corinth

im Alter von 61 Jahren gestorben ist. — Mitglied der Martha Washington und der George Washington Loge. — Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Oktober statt, um 1:30 nachm., von der Bestattungskapelle 1424 Larrabee Str. mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Corinth, Gatte. **Charles** und **Ferd Corinth**, Söhne. **Frau Ann Kretschmar**, **Frau Stieb** und **Fred** und **Louis Krackmann**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Allemania Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Schoen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Bestattungsgeschäft an Racine und Van Buren Str. nach Oak Ridge. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Gestorben: Louisa W. Kaefer, 93 Jahre alt; geliebte Mutter von Frau Rose Reichardt und der verstorb. Louisa Ream, John Kaefer Matherine Lehmann, Wilhelmine Pluth und William Kaefer; Schwester von Katherine Weiß; Großmutter von achtzehn und Urgroßmutter von zehn. — Beerdigung Donnerstag, den 10. Oktober 1918, 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter, 1022 N. Latrobe Ave., mit Autos nach Wunders Friedhof. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Erich, geb. Eleer,

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 11. Oktober, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2513 N. Fairfield Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholaus Erich, Gatte. **Crystal** und **George**, Kinder. **Carl** und **Anna Eleer**, Eltern. **William** und **Frau Eva Snell**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Kruchten, geb. Reinberg,

am Montag, den 7. Oktober, im Alter von 69 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Oktober, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2524 Winona Str., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Henry-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frau John Reitmaier, **Frau Maurice V. Scott**, **Schwester M. Aucilla**, O. S. F., Töchter. **John, Nicholas** und **George Kruchten**, Söhne. mido

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Kaeffer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 10. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1022 N. Latrobe Ave., nach Wunders Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

August H. Muehsler

am Dienstag, den 8. Oktober, verschieden ist. Beerdigung am Freitag, den 11. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 8347 Sterfoot Ave., nach der deutschen evang. Zions-Kirche, 80. Str. und Normal Ave. von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und **Elizabeth Muehsler**, Eltern. **Frau Lillian Ellinger**, **Louis** und **Bernard Muehsler**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Nordseite Sektion Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wenzel Bayer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag vormittag vom Trauerhause, 1340 Melrose Str. — Die Beamten versammeln sich morgens 9 Uhr in der Vereinshalle, 1529 Larrabee Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Kessler, Präsident.
Stephan Morschlein, Sekretär, 3059 Southport Ave.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Reinhard Nammon

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 2870 Elston Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr bei der Sozialen Turnhalle.

Carl Bunge, Meister.
Gustav Wendt, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Heider

am Dienstag, den 8. Oktober, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Oktober, 2 Uhr nachm. von Ahlgrims Kapelle, 1918 W. 21. Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Heider, Gattin. **Anna Karbaski**, **Bertha Knaf**, Töchter. **Karl** und **Gustave Heider**, Söhne, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Martha Washington Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Corinth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, von Herrn Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., nachm. 2 Uhr, nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1¼ Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutsch-Galizischer Krankenunterstützungsverein

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Thürmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1730 N. Hancock Str., nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich rechtzeitig im Trauerhause einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Edmund Uhrich, Präsident.
Edmund Fleißner, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Lieut. Norman C. Ernst,

im Luftdienst der Ver. Staaten, am 7. Oktober 1918 auf dem Wilbur Wright Feld, Dayton, O., gestorben ist. Beerdigung von Klaners Bestattungsgeschäft, 1253 N. Clark Str. Trauerfeier am Mittwoch, den 9. Oktober, 2:30 nachm., in der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Leo und **Louisa C. Ernst.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Margaret Markowske

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, um 2 Uhr nachm., von 1908 E. Turner Ave. nach der luth. Kirche an Harding und 13. Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und **Emilie Markowske**, Eltern. **Frau Clara Miller**, **Frau Minnie Hoff**, **Otto**, **Bertha** und **Louise**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

Albert Wilke

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 10. Oktober 3 Uhr nachm., von 2148 Cornelia Ave. nach dem Montrose-Friedhof.

Albert und **Rose Wilke**, geb. Binder, Eltern. **Walter Wilke**, Bruder. **Albert Wilke** und **Frau**, **Joseph Binder** und **Frau**, Großeltern.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein Böhmerwald.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Wenzel Bayer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, vom Trauerhause, 1340 Melrose Str., um 9:30 vorm., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker.

Peter Schabel, Präsident.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edwin Jaaks

am 7. Oktober im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 11. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4857 Henderson Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Sophia Jaaks**, geb. Sauer, Eltern. **Ernest**, **William** und **Esther**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Groß

am 9. Oktober im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Tief betrauert von:

Henry und **Christina Groß**, Eltern. **Henry**, **Charles**, **Albert**, **Lillian**, **Elizabeth**, **Frederick**, **Anna Jones** und **Emma Knight**, Geschwister.

Todesanzeige.

Oesterr.-Ungar. Militär Kranken-Unt.-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Joseph Thürmann

am 8. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag den 10. Okt. 1918 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 1730 Hancock Str. — Die Mitglieder versammeln sich 8 Uhr morgens in der Vereinshalle.

Joe Maichel, Präsident.
Joe Dittrich, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Herbert A. Hofherr

am 7. Oktober 1918 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 10:15 vorm., vom Trauerhause 5421 Calumet Ave., nach der St. Anne's-Kirche, Garfield Blvd. und Wentworth Ave., wo feierliche Requiem Messe zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alice L. Hofherr, geb. Hendrick Gattin. **Harry**, **Edward** und **Robert**, Söhne. **Anton** und **Mary Hofherr**, Eltern. **Mamie**, Schwester.

Mitglied des Englewood Council Nr. 324, Knights of Columbus.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Frank Pepping

Vater des verstorbenen Math Pepping, am 7. Oktober 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause 3919 N. Irving Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker mit Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Pepping, geb. Zielke, Gattin. **Schwester M. Oriella**, S. N. D., und **Frau C. Lisla**, Töchter nebst Schwiegersohn und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Paulina Reichenbach

am 7. Okt. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4716 Berenice Ave., nach der St. Viator-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Faustin Reichenbach, Gatte. **Frank**, **Otto**, **Henry** und **William Reichenbach**, Söhne. **Emma** und **Marie Reichenbach**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Weiszel

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 10. Oktober, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1345 S. Highland Ave., Berwyn, Ill., nach der Mary Cell-Kirche, Euclid Ave. und 15. Str., von da mit Autos nach dem St. Joseph-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Herr und **Anna Foltek**, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter C. Wagner,

U. S. N., Philadelphia, im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag 1:30 nachm., von Hart's Kapelle, 3712 Ogden Ave., nach der luther. Kirche an Harding und 13. Str., von da mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph u. Henriette Wagner, geb. Funk, Eltern. **Henry** und **Paul Wagner**, A. E. F., **Edward Wagner** und **Frau Anna Tighe**, Geschwister.

Tod sanzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John J. Manderscheid

am Sonntag, d. 6. Okt. 1918, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10. Oktober, 9:30 Uhr vorm., vom Trauerhause 4015 West 25. Place, nach der Epiphany Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Mitglied der St. Ambrose Hall Nr. 29, C. O. F. Die trauernden Hinterbliebenen

Lena Manderscheid, Gattin, nebst Kindern. nodimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ferdinand Trapp

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1858 Iowa Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Gustave, **Meta** und **Alex.** dimi

Todesanzeige.

Oesterreichischer Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Thürmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1730 N. Hancock Str., nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich um 8 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William J. Fischer, Präsident.
Charles Heckl, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere teure Mutter und unsere liebe Tochter

Meta Otto, geb. Rateike,

am 7. Oktober im Alter von 41 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5239 W. Warwick Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William F. Otto, Gatte. **Hattie**, **Elmer** und **Erna**, Kinder. **Frau Rateike Schwarz**, Mutter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Holzschuh

im Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1818 Farragut Str., nach der St. Paul-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, von da nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad und **Carolina Holzschuh**, Eltern. **Charles**, **Emma**, **Edward**, **Dora**, **Georg** und **Bertha**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Trappe

am Dienstag, den 8. Okt., im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Oktober, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4327 Nord Avers Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Trappe, Mutter. **Fred Trappe**, Bruder. **Carolina Trappe**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Wenzel Bayer

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 10. Oktober, 9 Uhr morgens, nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8:30 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

John Schmitt, Präsident.
Jos. Blaschko, Sekretär.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Ecke Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege so billig wie.... $66.75

Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel. Central 8330
Friedhof-Office: Evanston, Illinois Phone: Evanston 4266.

Zwecks Auswahl einer Lot telephonirt um eines unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.

okt2,4,7,9,11,14,16,18,21,23,25,29,31

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegersohn

James P. O'Neill,

Sohn der verstorb. Patrick und Alice O'Neill, am 8. Okt. 1918 im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 11. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7714 S. Carpenter Str., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia O'Neill, geb. Presting, Gattin. **Irene** und **Mildred**, Töchter. **Thomas A. O'Neill**, **Frau Nellie Rotohl** und **Frau J. B. Lozeau**, **Frau Homer Tepler**, Geschwister. **Frau Frederika Presting**, Schwiegermutter.

Mitglied des Progressive Council Nr. 940, Royal Arcanum. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Wenzel Bayer

am 8. Oktober im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 10. Oktober, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1340 Melrose Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bayer, geb. Schraml, Gattin. **Eddie**, **Frank**, **Willie** und **Alfred**, Söhne. **Joseph** und **Frank Bayer**, **Alwina Traih**, **Annie Mandler** und **Carolina Marks**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und unsere Schwester

Mary Schuler

am Montag, den 7. Oktober, im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4142 N. Robey Str., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph und **Elizabeth Schuler**, geb. Mannerns, Eltern. **Michael J.**, **George**, **Joseph F.**, **Nicholas P.**, Brüder. **Anna** und **Catherine Elwart**, **Elizabeth Schuler**, Schwestern. dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Walter Zeken

im Alter von 36 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden am Dienstag, den 8. Oktober, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Oktober 1918, nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2026 Melrose Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Zeken, Gattin. **Ella**, **Carl** und **Fred Zeken**, Kinder. **Caroline Zeken**, Mutter; nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Nachbarn und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres geliebten Sohnes und Bruders

Richard E. Stange.

Besonders danken wir den Herren Pastoren L. Kohlmann und J. Fleer für die trostreichen Worte, sowie den Arbeitern von Swift & Co's Maschinenshop und denen der Lard Raffinerie. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Herr und **Frau J. Stange** nebst Familie.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis unseres geliebten Töchterchens

Rose Doether,

ebenso für die herrlichen Blumenspenden, und dem Herrn Pastor Leeb für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe. Nochmals vielen Dank.

Ernst und **Anna Doether**, Eltern. **William** und **Anna Doether**, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Verein Lux Recht und Scheue Niemand unseren herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines Mannes

Peter Mueller.

Wir können den Verein jedem aufs Beste empfehlen.

Mrs. Mueller, 2211 Berwyn Ave.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Dech,

die am 9. Oktober vor einem Jahr gestorben ist.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.
Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unsere liebe Gattin und Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Das Tagwerk war vollendet,
Sie schläft in kühler Gruft,
Ist frei von Sorg' und Mühen,
Bis Gottes Stimme ruft.
Sie hat den Kampf bestanden,
Schloß sanft die Augen zu,
Sie hat den Sieg errungen,
Und schläft in ewiger Ruh'.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt;
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Herren Hand,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten und Kindern. **Familie Dech.**

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

fl10milamo8mt

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Mittwoch, den 9. Oktober:

„Liebelei"

— und —

„Lottchens Geburtstag"

Donnerstag, den 10. Oktober:

„Dressur auf den Mann."

Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. Oktober, abends:

„Gebildete Menschen"

Sonntag, 13. Oktober, Matinee 2:45:

„Liebelei" u. „Lottchens Geburtstag"

Oesterreich. Kranken-Unterstützungs-Verein „Amrausch"

veranstaltet am Samstag, den 12. Oktober, Anfang 7 Uhr abends, in Stumbrecks Halle, 1260 E. 93. Str., sein 4. Stiftungsfest. Eine heitere Komödie wird umfangreich vorbereitet. Freunde u. Gönner sind freundlichst eingeladen. Eintritt 35c, Damen frei.

dosafonmi

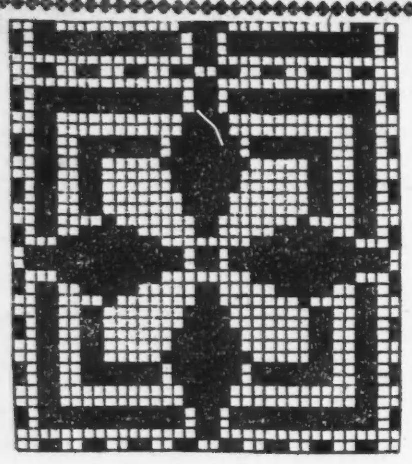
WILLIAM B. LUCKE

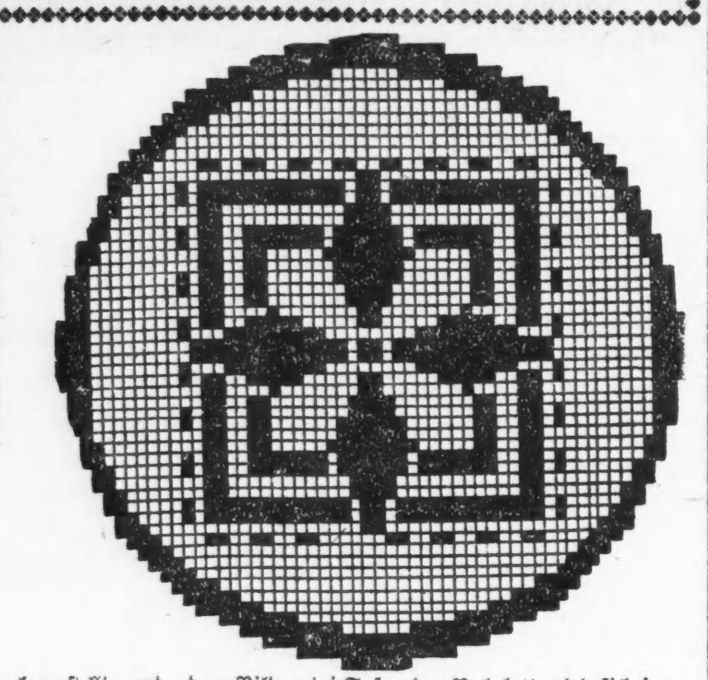
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Handarbeits-Muster.





Sogenannte Bolsters sind als Sofakissen sehr beliebt. Die Häkelarbeit sollte mit Häkelgarn Nr. 30, ecru, hergestellt und dem Bild entsprechend mit Band oder Seide zusammengestellt werden. Auf einem Sofa oder Ruhebett wird sich immer ein Platz für diese geschmackvolle Arbeit finden.

Beim Maibock.

(Münchener Skizze.)

Kreuzfidel steht Privatier Werstl früh 6 Uhr auf und pfeift ein lustiges Stückl vor sich hin. Verwundert guckt die Frau Gemahlin aus dem Bett. „Ja was is denn das? J hab g'laubt Du bist krank? Die ganz' Woch'n hat man Dich jammern hören über'n Hexenschuß und woaß Gott was noch Alles." Herr Werstl denkt sich „Du ahnst es nicht," hat aber offenbar zu laut gedacht, denn schon bricht es aus ihr heraus: „Was ahn' ich net? Warum ahn ich 's net? Ueberhaupt wo willst denn Du schon in aller Früh hin?" — „Wo wer' i' denn hin woll'n! Jn's Krankenhaus net." — „Aber in's Hofbräuhaus, gelt? Na, is des a' Jammer in der Münchnerstadt, es geht halt net aus! Woaßt's nimmer, wie schlecht Dir auf's Hubertusbier in Planegg word'n is? Der Maibock is g'rad so stark." — „No, aber besser is er als Deine Hustentropfen, und g'sünder aa. Dös is a' Sanitätstrank, und i muaß die Kur alle Jahr mitmacha." — „Na ja, is ja recht, aber i' an Deiner Stell' ganget glei' scho' um Viere in der Fruh fort, daß D' nix versäumst." — „Hätt'st D' mi aufg'weckt," brummt er etwas gereizt, setzt aber dann rasch seinen Hut auf und wendet sich der Tür zu. „Komm, Schnaxerl, komm, geh'n ma, 'n Frauerl san ma z'wida," und draußen ist er. „Heut' krieg i' de erschte Halbe," murmelt Werstl vergnügt vor sich hin und unwillkürlich beschleunigt er seinen Schritt. Richtig ist er der Erste am Platzl, und nicht lange dauert es, so öffnen sich ihm die gastlichen Pforten, der Quell beginnt zu rinnen, und bald schlürft Werstl beseligt den Göttertrank und macht seine Studien. Er weiß alle die stillen Zecher, die zu so früher Morgenstunde sich einfinden, zu klassifizieren. Da sind Solche, die nur ein Glas trinken und dann einen längeren Morgenspaziergang machen; das sind Solche, die es mit der Maikur ernst meinen und das Hofbräuhaus mit der heilgen Scheu betreten, als sei es ein Kursaal. Dann kommen die Bureaumenschen, die sich auf die Oede der vier- oder fünfstündigen Gefangenschaft in dumpfen Kanzleien durch Genuß von einer Halben Bock wappnen, selten daß Einer zwei Glas trinkt, höchstens bleibt er eine Minute länger, um zu zeigen, daß er dienstälter ist. Wenige Minuten nach 8 Uhr sind die schemenhaften Gestalten verschwunden, und nicht lange dauert es, so erscheinen die Herren Chefs, nachdem sie „fürchterliche Musterung" unter ihrem Personal gehalten haben, selbst auf der Bildfläche. Jhr Genuß gestaltet sich schon behäbiger, sie bleiben auch länger, sofern sie sich nicht verpflichtet halten, unverhältnismäßige Bockorgien im Bureau zu hintertreiben. Um halb 10 Uhr schon sieht man die diversen Ausgeher anschleichen, um die ihnen umfangreich erteilten Aufträge zu erfüllen, natürlich erst, nachdem sie sich selbst ausgiebig gestärkt haben. Auch die Musikanten feuchten die Blasorgane gehörig an und suchen den Zeitpunkt ihres Tätigkeitsbeginnes möglichst hinauszuschieben. Dafür fangen dann die Kapellen im Garten und in der Halle gleichzeitig zu spielen an, wie sie das von der „Wies'n" her gewöhnt sind. Nicht lange währt es, so legt der Ducker sein Gesicht in die harmlosesten Falten, ergreift einen Teller und bereitet, um den ominösen Fünferklang, der so Manchen vor der Gefahr warnt, zu vermeiden, eine Serviette darüber; so ausgerüstet überfällt er die ahnungslosen Zecher. Mit Beginn der Musik fängt erst die eigentliche Bockstimmung an; wer diesen Moment miterlebt, dem wird es furchtbar schwer, sich loszureißen von dem Trubel. Bereits ist auch das „süße" Geschlecht in zahlreichen Exemplaren vertreten. Fröhliche Studentenschaaren fangen zu ulken an, Chorlieder werden angestimmt und „Ein Prosit der Gemütlichkeit" erklingt's bald da, bald dort in feierlichen Klängen, bis das Erlösungskommando „Gsuffa!" die ersehnte Gelegenheit zur Labung bringt. Bockorden werden gekauft. „Radischworzerl" baumeln an den Rockumschlägen, Gläser werden aufeinander gestellt und dergleichen mehr. Plötzlich entdeckt ein begeisterter Verehrer von Evas Töchtern, daß aus der Wirtswohnung mehrere hübsche Mädchenköpfe das Treiben im Garten sich ansehen. Dicht unter die Fenster tritt er hin, und ehe die Ueberraschten ahnen, was er im Sinne hat, braust schon ein dreifaches Hoch hinaus; die Wenigsten wissen zwar, wem das Hoch gilt, aber Alle schreien mit. Verwirrt und holdselig errötend ziehen sich des Wirtes Töchterlein zurück. Schon geht's auf Mittag zu; ein verdächtiges Gläserklingen wie seinerzeit beim Bruch des Glückes von Edenhall läßt sich hie und da vernehmen, die Köpfe beginnen sich zu röten. — Auch Werstl ist ziemlich aufgeräumt worden, bis er erfährt, daß der Bock heuer bereits am Tage vorher begonnen hat, er sonach nicht nur nicht die erste Halbe bekommen, sondern volle zwei Tage versäumt hat. Das erbittert ihn auf's Aeußerste. Mit der entrüsteten Aeußerung: „Da Reservatrecht nach dem anderen geht flöten, es is zum Deifihol'n!" stürmt er fort.

Wandern der Völker.

Jede vorhistorische Forschung verliert sich in der Hypothese der Wanderung, mag sie sich nun mit den Menschen, den Tieren oder den Pflanzen mit religiösen Einrichtungen, Sitten, sozialen Einrichtungen beschäftigen. Unsere Sprache weist selbst die tiefgehende Wirkung dieser Tatsache auf, heißt doch Gesinde ursprünglich wegfertig (von senden — gehen, reisen). Das Gesinde war in mittelalterlicher Zeit das Reisegefolge, der Gefährte ist der Fahrtgenosse, Erfahrung ist auf der Fahrt — Wanderung erlangte Kenntnis. Es sind die Abdrücke und Spuren einer vergangenen Zeit, die sich in unserer Sprache erhalten haben. Aber auch heute ist die Wanderung aller Art, die eigentlich nomadische mit steter Ortsveränderung, die temporäre, die nur während bestimmter Perioden fortgesetzt den Ort wechselt, und die Wanderung mit einmaliger und dauernder Umsiedelung noch eine bedeutsame Erscheinung.

Am ehesten stehen genauere Zahlen über die sogenannte überseeische Auswanderung zur Verfügung. Amerika ist der modernen Kultur so gut wie ausschließlich durch Einwanderung eröffnet worden. Die Rekrutierung des amerikanischen Nachwuchses ist durchaus nicht immer aus der gleichen Quelle gefolgt. Jm vorigen Jahrhundert war es zuerst England allein, das die Auswanderung lieferte, die Hungersnöte der fünfziger Jahre trieben aus Jrland in kurzer Zeit zwei Millionen Menschen nach Amerika, dies waren 25 Prozent der damaligen Bevölkerung Jrlands. Diese Entvölkerung war der fürchterlichen Ausbeutung durch die Großgrundbesitzer und Jagdpfründeninhaber verschuldet. Jn den vierziger Jahren war das Festland von der überseeischen Auswanderung ergriffen worden. Die 30er und 40er Jahre sind die elendeste Zeit deutscher Entwicklung gewesen. Als Australien seine Goldfunde meldete, da wuchs aus der Abenteurerlust und Goldsehnsucht die Auswanderung ins riesige, zugleich zog sie sich immer mehr nach dem Osten, Böhmen und Mähren, die polnischsprechenden Landesteile Preußens, Oesterreichs und Rußlands stellten das Hauptkontingent, nach ihnen kam auch das eigentliche Rußland, Ungarn, Jtalien und Spanien, überhaupt Südeuropa, das ganze Massen nach Amerika sandte. Zuletzt waren es die Balkanländer, die ganze Heere über See sandten. Vom Norden Europas sind es eigentümlicherweise nur noch Schweden und Norwegen, die trotz ihrer industriellen Entwicklung noch starke Arbeitermengen nach der neuen Welt liefern. Sie gehen aber nicht als Jndustriearbeiter, sondern als Landbebauer dahin.

Jm Jahre 1909 stand Jtalien mit 193,000 Einwanderern nach den Ver. Staaten an der Spitze aller Länder Europas. Viele der Jtaliener bleiben aber nicht auf Lebzeiten in Amerika, sie stellen eine Art Wanderarbeiter dar, die nur auf einige Zeit ins fremde Land ziehen, um sich höhere Verdienstgelegenheit zu verschaffen. Oesterreich-Ungarn und Rußland liefern bald ebenso viel Arbeitshände. Charakteristisch für die Verschiebung der Auswanderung ist, daß vor einigen Jahren das kleine Griechenland ebenso viel Menschen nach dem Lande der Streifen und Sterne schickte wie Deutschland. Der Balkan hat in drei Jahren rund 175,000 Menschen allein nach der Union abgegeben.

Aber auch andere Länder sind starkes Auswanderungsgebiet geworden, für Jtalien, Spanien und Frankreich ist es Argentinien. Jtalien gab in einem Jahre von 10,000 Einwohnern 124 nach dem Ausland ab, Oesterreich 1907, dem Rekordjahr der Auswanderung, 64 und Ungarn 103, 1908 waren es nur 21 und 23. Spanien und Portugal haben die Verhältnisziffern 66 und 74, Schweden und Norwegen 1907 23 und 97, im darauffolgenden Jahr sanken sie erheblich. Aus Großbritannien wanderten 1907 und 1908 von 10,000 Personen 88 und 74 aus. Dagegen tritt Deutschland fast gar nicht mehr in Erscheinung, es gab in den letzten Jahren vor dem Krieg nicht mehr als knapp 4 von 10,000 als Auswanderer für andere Erdteile ab.

Die Ziffern zusammengenommen, zeigen, daß auch heutzutage noch alljährlich Hunderttausende und Millionen von Menschen auf die Völkerwanderung gehen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Veis Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Alle obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Die teure Blume.

Als Anfängerin bat die später so berühmte Tragödin Rachel den mit Recht geachteten Schauspieler Provost von der Comedie Francaise, zugleich Professor am Konservatorium, um Annahme als Schülerin.

Er sah das schwächliche und armselige Mädchen an und antwortete: „Geh und verkauf Blumensträuße, mein Kind!"

Die Künstlerin rächte sich dafür eines Abends in der geistvollsten Weise an dem nunmehrigen Kollegen, der ein so schlechter Prophet gewesen war. Das Haus war voll, denn die Rachel gab die Hermione. Man klatschte ihr enthusiastischen Beifall, man rief sie immer wieder, und sie konnte, als der Vorhang endlich zum letzten Male gefallen war, ihre griechische Tunika mit den Blumen füllen, die man ihr auf die Bühne geworfen.

Da ging sie zu Provost, der ihr einst den Rat gegeben hatte, lieber Blumensträuße zu verkaufen, als Künstlerin zu werden, kniete vor ihm nieder und sagte, indem sie ihm ein Sträußchen bot: „Jch habe Jhren Rat befolgt, Herr Provost — ich verkaufe Blumensträuße; wollen Sie mir einen abkaufen?"

Da hob der berühmte Kollege lächelnd die geistvolle Künstlerin auf und sagte: „Jch würde dir gerne so viel für diesen Strauß geben, als du bis jetzt durch deine Kunst verdient hast. Allein ich fürchte, ich habe nicht so viel."

Das dürfte in der Tat der Fall gewesen sein, denn bald darauf sagte ihm die Rachel lachend: „Jch habe jetzt ausgerechnet, wieviel mein Sträußchen wert gewesen wäre. Von dem Tage an, als ich zum ersten Male aufgetreten bin, dem 12. Juni 1838, bis heute, zum 28. Dezember 1852, hatte ich eine Gesamteinnahme von 3,804,048 Franken 15 Zentimes."

— Der Nörgler. — Bahnhofsportier (zum Passagier, der fünf Minuten nach Fälligkeit des Zuges atemlos auf dem Bahnhofe anlangt): „Na, Sie haben noch Glück — der Zug hat fünfzehn Minuten Verspätung!" — Passagier: „Fünfzehn Minuten? Jst das eine Bummelei!"

An das deutsche Volk.

(Aus dem „Milwaukee Herold.")

III.

Dem deutschen Untertan wurde Jahrzehnte lang, so lange bis er es glaubte, vorgepredigt, daß Großbritannien das deutsche Volk an seiner Entwicklung hindere. Während derselben Zeit eroberte das deutsche Volk die Welt auf friedlichem Gebiet durch Fleiß, Fähigkeit und Tatkraft. Seine Waren wurden in alle Länder des Erdenrundes getragen auf deutschen Schiffen. Diese deutschen Schiffe hatten das Recht, in den Kohlenstationen (meist englischen) aller Weltteile Kohlen zu laden, und taten es. Es stand der deutschen Nation nichts im Wege, ihren Welthandel auszudehnen. Nur waren keine von unzivilisierten Völkern bewohnte und für den deutschen Ansiedler passende Ländergebiete mehr frei, die von ihm besetzt und dann in Besitz hätten genommen werden können. Da war ihm der Engländer zuvorgekommen. Doch das deutsche Volk hätte in Frieden leben und gedeihen und die Welt auf friedlichem Wege noch weiter sich dienstbar machen können, wenn seinen Machthabern nicht der Kamm geschwollen wäre. Das war von jeher der Fall, wo eine große Militärmacht geschaffen wurde, wenn dies auch anfänglich nur zur inneren Einheit und zur berechtigten Selbstverteidigung geschehen war.

Den Machthabern im Deutschen Reiche schwoll der Kamm ins Ungeheure, weil sie sich im Besitze einer riesigen Macht wußten, und weil sie gänzlich unbeschränkt vom Volkswillen handeln konnten. Um das Volk kriegerisch zu stimmen, wurde in ihm der Neid entfacht, und es wurde ihm das Schreckgespenst böser Nachbarn vorgeführt. Dadurch wurde trotz warnender Stimmen im Jnnern die Verwilligung zu immer weiteren Rüstungen gegeben. Sie stiegen ins Ungeheure, und dies wiederum vergrößerte die Macht der Machthaber und führte zum Zäsarenwahn, vor dem deutsche Schriftsteller schon in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts das Volk warnten.

Dieser Wahn mußte zum Krieg führen. Wie das deutsche Volk irregeführt wurde, hat es jetzt selbst durch seine fürchterlichen Leiden erfahren. Noch aber scheint es, um sich von seinen Leiden zu erlösen, den einfachsten Weg nicht gefunden zu haben, nämlich den, zur Demokratie sich zu bekehren und sich dadurch auf dem schnellsten und sichersten Wege den ersehnten Frieden zu sichern. Vielleicht will es aus dem Grunde diesen Weg nicht beschreiten, weil es noch nicht von den selbstlosen Kriegszielen Amerikas überzeugt ist. Und den Beweis dafür zu erbringen, ist, wie schon im vorigen Artikel dargetan, der Zweck dieser Zeilen.

Laßt das deutsche Volk bekannt werden mit dem, was der Präsident der Vereinigten Staaten verkündet hat, und zwar im Namen des ganzen amerikanischen Volkes.

Schon in seiner Kriegsbotschaft an den Kongreß im April 1917 betonte der Präsident unserer Republik, die schließlich der Welt die Friedensbedingungen diktieren wird, dieSelbstlosigkeit Amerikas beim Eintritt in den Krieg. Er machte klar, daß Amerika nichts ferner liege als die Vernichtung irgend einer Nation. Er sagte es in den folgenden Worten:

„Als Bestrafung auferlegte Schadenersatzforderungen, die Zerstückelung von Reichen, die Errichtung von selbstsüchtigen und andere Mächte ausschließenden Verbänden halten wir für unangebracht und letzten Endes sogar schlimmer als nutzlos, für keine geeignete Grundlage eines Friedens irgendwelcher Art, am wenigsten eines dauernden Friedens. Ein solcher muß auf Gerechtigkeit, Billigkeit und die allgemeinen Menschenrechte gegründet sein."

Am 8. Januar dieses Jahres trat er mit seinen berühmten vierzehn Punkten hervor, die bei einem Friedensschlusse von Seiten der Mittelmächte unbedingt Anerkennung finden müßten. Sie sind aber dem deutschen Volke niemals faßlich und klar unterbreitet worden. Wir möchten sie daher in aller Kürze hier wiederholen, obwohl jeder Amerikaner mit ihnen vertraut ist. Sie umfassen:

1. Offene Friedensverträge ohne geheime Abmachungen. 2 Absolute Freiheit der Schiffahrt außerhalb von territorialen Gewässern. 3. Freier Handelsverkehr mit Gleichberechtigung aller Nationen. 4. Abrüstung, so weit möglich. 5. Offene und gerechte Regelung der kolonialen Ansprüche mit Berücksichtigung der Wünsche der eingeborenen Bevölkerung. 6. Räumung besetzten russischen Gebiets und Selbstbestimmungsrecht der Einzelvölker des früheren Zarenreiches. 7. Räumung und Wiederherstellung eines selbstständigen neutralen Belgiens. 8. Räumung französischen Gebiets und Gerechtigkeit für Elsaß-Lothringen nach dem Wunsche der Bevölkerung. 9 Grenzregulierung zwischen Oesterreich und Jtalien auf Grund der Nationalität der Bewohner im Grenzgebiet. 10 Selbstverwaltung für die verschiedenen Völkerschaften innerhalb des Gebiets im heutigen Oesterreich-Ungarn. 11. Wiederherstellung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit von Rumänien, Serbien und Montenegro. 12. Befreiung nicht-türkischer Völker von türkischer Oberhoheit, doch Anerkennung der Oberhoheit der Türkei über ihr Volk; Oeffnung der Dardanellen für die Schiffahrt. 13. Ein selbständiges Polen mit garantiertem freiem Zutritt zur See. 14. Eine Liga der Nationen mit bestimmten Verträgen zur gegenseitigen Sicherung politischer Unabhängigkeit und des jeweiligen Gebiets für die kleinen Staaten ebenso wie für die großen Nationen.

Sind je Kriegführenden leichtere, und in Anbetracht aller Umstände ehrenhaftere Bedingungen gestellt worden? Doch Präsident Wilson ging noch weiter in der Frage des Weltfriedens, indem er am 11. Februar, am Tage vor Lincolns Geburtstag, in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des Kongresses eine Botschaft verlas, die eine klare und deutliche Antwort auf die kurz zuvor erfolgten Ausführungen des deutschen Reichskanzlers Grafen Hertling und des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern Grafen Czernin bezüglich der Kriegsziele gab Er faßte diese in seiner unvergeßlichen, von echtem demokratischen Geiste und staatsmännischer Weisheit erfüllten Botschaft, die leider dem deutschen Volke in ihrer Vollständigkeit niemals zur Kenntnis kam, in die folgenden vier Punkte zusammen:

1. Jeder einzelne Punkt eines endgiltigen Friedensabkommens muß auf Recht und Gerechtigkeit gegründet sein, so daß der Friede ein dauernder sein wird.

2. Völker und Länder oder Provinzen dürfen nicht wie eine Habe oder ein Pfandgut ausgetauscht werden unter dem Gedanken der Herstellung eines Machtgleichgewichts.

3. Gebietsregelungen müssen mit Berücksichtigung und zum Besten der in den betreffenden Gebieten wohnenden Völker erfolgen, nicht zum Schachern zwischen rivalisierenden Staaten.

4. National-Ansprüche müssen möglichst befriedigt werden, soweit dies geschehen kann, ohne neue Elemente der Zwietracht zu fördern.

Sind jemals idealere und zugleich doch praktischere und gerechtere Anforderungen zur Herstellung eines dauernden Weltfriedens gestellt worden?

Doch was war die Antwort von Seiten den Autokraten? Lag ihnen daran, das Blutvergießen einzustellen? Lag ihnen irgend etwas an der Wohlfahrt ihrer Völker, die sie doch vor allem anderen im Auge hätten haben sollen? Sicherlich nicht! Die Machthaber dürsteten nach neuer Macht. Die Aufgabe eroberter Gebiete. Befreiung unterjochter Völker anderer Rasse lag ihnen nicht im Sinn, noch weniger die Herstellung eines dauernden Weltfriedens.

Aus ihrer Antwort ging es hervor. Diese Antwort bestand darin, daß sie kurz darauf, zum Frühlingsanfang am 21. März, mit einer neuen Offensive an der Westfront begannen. Sie wollten nicht nur erobertes Gebiet besetzt halten, sondern neues Gebiet ergattern. Vom 21. März an führten sie ihre armen Untertanen weiterhin zur Schlachtbank — mit anfänglichem Erfolge unter fürchterlichenBlutopfern. Doch im Juli kam der Wendepunkt. Und wohin ihr Wahnsinn geführt hat, liegt heute klar vor den Augen der ganzen Welt.

Darf es Wunder nehmen, daß mit diesen wahnsinnigen Machthabern sich die Vertreter der anderen Völker unter keinen Umständen auf Unterhandlungen einlassen wollen? Daß also durch sie das deutsche Volk den ersehnten Frieden nie erlangen kann?

Und doch kann das deutsche Volk Frieden haben — **sofort**, wenn es sich von der blutsaugerischen Militärautokratie losmacht, die es in das Unglück gestürzt hat.

Jn seiner jüngsten großen Rede in New York am 27. September legte Präsident Wilson allen denkenden Menschen auf der Erde fünf Fragen vor, deren Beantwortung sozusagen alle jetzt vor der zivilisierten Welt liegenden Fragen löst. Und auf diese fünf Fragen kann es nur eine Antwort geben. Jeder beantworte sie für sich selbst. Hier sind sie:

„Soll der militärischen Macht irgend einer Nation oder Gruppe von Nationen gestattet sein, die Geschichte von Völkern zu bestimmen, die zu beherrschen sie kein anderes Recht haben als das Recht der Macht?"

„Soll es starken Nationen freistehen, schwachen Nationen Unrecht zuzufügen und sie ihren Zwecken und Jnteressen untertänig zu machen?"

„Sollen Völker, selbst in ihren eigenen inneren Angelegenheiten, durch willkürliche, unverantwortliche Macht oder nach eigenem Willen und Wahl regiert und beherrscht werden?"

„Soll es eine gemeinsame Norm des Rechts und der Gerechtigkeit für alle Völker und Nationen geben oder sollen die Starken tun können, wie es ihnen gefällt, und die Schwachen dulden müssen, ohne Abhilfe zu finden?"

„Soll die Geltendmachung von Rechten dem Zufall oder gelegentlichen Allianzen überlassen bleiben oder soll die Beachtung allgemeiner Rechte auf Grund eines allgemeinen Einverständnisses erzwingbar sein?"

Natürlich wird man jetzt nach den mehr als vier blutigsten Jahren der Weltgeschichte die letzte Frage unseres Präsidenten, des großen Staatsmannes, dahin beantworten, daß durch ein Einverständnis aller Nationen künftighin auch die Rechte jedes einzelnen Volkes, auch des kleinsten, gewahrt werden sollten, unter Umständen sogar durch Zwang. Das bedeutet die Liga der Nationen, die Vereinigten Staaten der zivilisirten Welt.

Und wiederum in fünf Punkten legte unser Präsident dar, auf welchen Grundsätzen eine Völkerliga aufgebaut sein muß, nämlich: 1. Alle Völker müssen völlig gleichberechtigt sein. Bevorzugung einzelner Nationen oder einer Gruppe von Nationen ist ausgeschlossen. 2. Eine Förderung gesonderter Jnteressen, die sich nicht mit den Gesamtinteressen aller beteiligten Völker vertragen, muß innerhalb der Liga ausgeschlossen sein. 3. Sonderallianzen innerhalb der Liga sind unmöglich. 4. Sonderabmachungen für selbstsüchtige wirtschaftliche Zwecke sind besonders verpönt. 5. Geheimverträge zwischen Nationen der Liga sind für immer verboten, und wenn Verträge abgeschlossen werden, sind diese der ganzen Welt zu offenbaren.

Jn der Einleitung zu der Rede, in der der Präsident diese Grundsätze für eine später zu bildende Völkerliga aufstellte, erklärte er, daß mit dem Fortschritt des Krieges es uns immer klarer zum Bewußtsein kommen müsse, was durch ihn erreicht werden solle. Und wenn beim Ausbruch des Krieges Ziele und Zwecke nicht klar uns vor Augen gestanden hätten, so sei dies sicherlich jetzt der Fall.

Die Machthaber Deutschlands wollen es sich und ihrem Volke selbstverständlich nicht klar zum Bewußtsein kommen lassen, wofür Amerika kämpft, denn es kämpft für die Beseitigung ihrer Macht und ihrer Herrschaft in den Mittelmächten sowohl wie in der Welt.

Das deutsche Volk aber sollte es sich zum Bewußtsein kommen lassen.

Für dieses sind diese Zeilen geschrieben worden.

Amerika ist der Feind der deutschen Autokratie, aber der Freund des deutschen Volkes. Amerika will es befreien. Amerika will ihm den ersehnten Frieden verschaffen. Aber dabei muß es helfen. Und je schneller es hilft, je schneller es zur Selbstregierung schreitet, um so eher wird es Frieden haben, einen dauernden Frieden.

Sind die Grundsätze für eine Völkerliga und damit für einen Völkerfrieden nicht wunderbar dargestellt worden durch den großen Staatsmann, den Präsidenten der Vereinigten Staaten?

Bedeutet es nicht, daß, wenn sie einmal allgemein anerkannt sind, an Stelle der jetzigen gegenseitigen Abschlächterei wieder friedlicher Wettbewerb treten kann und wird, in dem das deutsche Volk so Großartiges geleistet hat?

Jst das deutsche Volk friedliebend? Einfältige Frage — es sind nur seine eigentlichen Charaktereigenschaften gefesselt und unterdrückt worden. Das Volk, das das Wort G e m ü t l i c h k e i t geformt hat, ist friedliebend. Wenn ihm erst einmal „die neue Freiheit" geschenkt ist, wird es erkennen, daß auch im Verkehr unter Nationen Gemütlichkeit im edelsten Sinne des Wortes bestehen, das heißt, das Gemüt statt derMacht herrschen kann.

Und dann wird die lange Sehnsucht gestillt sein, denn dann wird seinen Einzug gehalten haben—d e r V ö l k e r f r ü h l i n g.

Mode = Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Knabenanzug.

Waschbares Material, z. B. Galatea oder Indian Head eignet sich für diesen Knabenanzug am besten. Die Bluse wird mittels eines Gürtels aus gleichem Material lose zusammengezogen. Man kann die Quetschfalten, die in Taschen enden, fortlassen. Die langen Aermel fertigt man mit Manschetten ab. Besondere, glatte Hosen gehören zu diesem Muster.

Für 4jährige braucht man 2¾ Yards 27 Zoll oder 2¼ Yards 32 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9046. 3 Größen: Für Knaben im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
— Basement —

Kauft alle Eure Bonds der Vierten Freiheitsanleihe heute.

Cotton Taffeta Unterröcke, $1.50

Ein spezieller Einkauf macht es möglich

Praktisch im Stoff, sehr anziehend im Aussehen, korrekt in der Mode und im Passen, und

sehr bemerkenswert markiert zu $1.50

Beachtet das Flounce im Bild. Es ist Tucked und Shirred und abgefertigt mit einem hübschen kleinen schmalen Ruffles. Der schwarze Hintergrund bildet einen angenehmen Kontrast zu den hübschen farbigen Streifen.

Hier bietet sich eine Gelegenheit zum Kauf eines Unterrocks, die Damen, welche guteKenner vonWerten sind, als eine außergewöhnliche erkennen werden.

Basement, nördlich.

Verkauf von doppelt Seide Handschuhe für Damen, $1.15 Paar

Einer der vorteilhaftesten Einkäufe von seidenen Handschuhen, die wir in dieser Saison machten, bringt 1500 Paar zwei-Clasp, doppelt- Seidehandschuhe für Damen (aus zwei Stücken Seidezeug gemacht, daher von doppelter Stärke, speziell markiert zu $1.15 das Paar.

Sie sehen nicht nur nett aus, mit bestickter Rückseite, in weiß, schwarz und grau, sie sind auch viel wärmer, als die gewöhnlichen seidenen Handschuhe, und sehr dauerhaft.

Wir empfehlen Auswahl von so vielen Paaren, wie man jetzt braucht, solange sie zu diesem Preis erhältlich sind, **Paar $1.15.**

Basement, nördlich.

Japanesische handgestickte baumwollene

Crepe Dressing Sacques, $1.95

Die Handarbeit ist von der vorzüglichen und effektvollen Art, wie man sie in japanischen **Kimonos** kennt. Die Farben sind **reizend** und sehr kleidsam, umfassend

— Rose, Copenhagen blau, Wistaria, hellblau und rosa.

Es sind nur1000 von diesen zu diesem mäßigen Preis vorhanden

Damen, die erkennen, ein wie praktisches Hauskleid dieser Dressing Sacque ist, werden, wie wir glauben, schnell ihre Auswahl treffen, $1.95.

Basement, nördlich.

Die Wohnungssuche.

Von Leo Baß.

Mein Freund ging neulich auf die Wohnungssuche,
Er hatte schon seit Wochen annonziert
Und sich in seinem Memorandumbuche
Zweihundertelf Adressen aufnotiert.
Tagtäglich stieg er fünfzehnhundert Stiegen,
Fuhr mit der Hoch- und Tief- und Straßenbahn,
Blieb vor Erschöpfung fast im Fahrstuhl liegen,
Stritt sich mit jedem zweiten Kastellan.
Die eine Wohnung war ihm viel zu finster,
Und in der andern jede Diele knarrt',
Jn einem Hause hat sich eine „Spinster"
Von sechzig Jahren prompt in ihn vernarrt,
Kein Hauswirt wollte etwas reparieren,
Trotzdem es gräßlich durch die Fenster zog,
Ganz abgeseh'n vom Wände-Tapezieren,
Und meistens war die Miete viel zu hoch.
Oft hörte man die Nachbarn konzertieren,
Posaune, Trommel, Geige und Klavier,
Und häufig lief ganz ungeniert spazieren
Manch' kleines, unbeliebtes Krabbeltier.
Wohin mein Freund sich wohnungssuchend wandte,
Er konnte nirgends ganz zufrieden sein,
Jn einem Haus das Gas nicht richtig brannte,
Jm andren war die Küche viel zu klein,
Jm dritten ging des Hinterhofes Lage
Jhm wider sein ästhetisches Gefühl,
Jm vierten führte er emphatisch Klage,
Daß äußerst häßlich sei das Vestibül.
Jm fünften Haus vernahm er ein Gewimmer,
Das offenbar von kleinen Babies kam,
Jm sechsten Haus war er dem Badezimmer
Und allem, was dazu gehörte, gram,
'mal war das Schlafgemach zu wenig luftig,
'mal war die Treppe nicht genug gepflegt,
'mal war die Nachbarschaft zu reichlich duftig,
Und andre Zweifel hat er noch gehegt.
So suchte er für volle vierzehn Tage,
Und immer wirscher wurde ihm zu Mut,
Und immer lauter wurde seine Klage,
Und immer größer wurde seine Wut.
Tagtäglich stieg er fünfzehnhundert Stiegen,
Fuhr mit der Hoch- und Tiefbahn und der Car,
Blieb vor Erschöpfung fast im Fahrstuhl liegen,
Und dann — — — dann blieb er wohnen, wo er war!

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Buih Temple. „Liebelei" und „Lottchens Geburtstag".
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man".
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Seven Days Leave".
Great Northern. — „Pair of Sixes."
Illinois. — „The Rainbow Girl."
La Salle. — „Oh Look!"
National. — „The Man They Left Behind."
Olympic. — „Twin Beds."
Powers'. — „Polly with a Past."
Princeß. — „Eyes of Youth."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bismarckgarten, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Fensterwascher

verlangt, welche hohe Gebäude gewohnt sind; meistens innere Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.
mido

Verlangt: Starker Junge; guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., The Abendpost Co., 223 West Washington Str. 6ol*X

Verlangt: Löther mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen, sowie Craters und [illegible]fer; stetige notwendige Arbeit.
Oxweld Acetylene Co.,
3626 Jasper Place.
Nehmt Ashland Ave. Car bis 37. Str. und geht 2 Blocks östlich. 6ol1wX

Verlangt: Junge oder Mädchen, um Gänge zu machen; leichte Arbeit, guter Lohn und kurze Stunden. Nachzufragen in der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. 7ol*X

Verlangt: Butchers, um in Packing House zu arbeiten.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße. 7ol1wX

Verlangt: Kohlen Teamsters; stetige Arbeit für zuverlässige Männer. 3135 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Trockenreiniger-Helfer; Erfahrung nicht nötig. 2643 Chicago Avenue. midofr

Verlangt: Butchers für Nacht- und Tagarbeit; Stückarbeit. 2226 S. La Salle Str.

Verlangt: Waiter in Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Wurst-Stopfer. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Reinlicher, nüchterner Assistent-Barkeeper in hochfeinem Restaurant. Adr.: P 1731 Abendpost. midofr

Verlangt: Mann als Helfer in Küche; Loop Restaurant. Adr.: P 1752 Abendpost. midofr

Verlangt: Erfahrener Räucherer für Wurstfabrik. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Helfer für Eishausarbeit in Packinghouse. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Koch und Porter. 701 W. Van Buren Str. modimi

Verlangt: All-around Stallmann, Pferde zu besorgen. Nachzufragen 1225 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Janitor, ledig oder verheiratet. Vorzusprechen: Joseph Kommerer, 5309 Cornell Ave., oder Telephon Midway 9340. midofrfa

Verlangt: Lunchmann und Porter; guter Lohn. 3184 N. Clark Str.

Verlangt: Bartender, muß etwas Porterarbeit tun, nüchtern und zuverlässig sein. 4300 So. Western Ave. mido

Verlangt: Kirchendiener, muß nahe wohnen. Auskunft 1725 Burling Str. mifrfon

Verlangt: Guter Eisendreher. 162 N. May Straße. mido

Verlangt: Fleißiger Mann für Küchenarbeit in Restaurant; einer mit Butcher-Erfahrung. 1528 N. Clark Str. mido

Verlangt: Tüchtiger Kellner von 9 morgens bis 7 Uhr abends; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. Stetiger Platz für den richtigen Mann. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrene ebenso wie einfache Arbeiter, in Fabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen sofort. Star Cereal Co., 2132 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cake; guter Lohn. 1023 E. 55. Str. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Kegelklub. 1425 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Guter „all-around" erster Klasse Bäcker, stetiger Platz, Nachtarbeit; guter Lohn; Referenzen verlangt. 1048 Argyle Str.

Verlangt: Männer für leichte Lagerhausarbeit; Stellungen stetig; guter Lohn. 1000 N. Halsted Str. dimido

Verlangt wird ein geweckter Kontorjunge. Bewerbungen sind persönlich und mit Referenzen bei A. Holinger & Company, 11 S. La Salle Str., zu machen. dimido

Verlangt: Drei erfahrene Farmarbeiter; $50 den Monat. 172 W. Van Buren Str., Basem't. dimi

Verlangt: Barbier für Mittwoch abends und Samstag und Sonntag morgens. 3460 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1234 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann für Janitorarbeit; beste Gelegenheit. Sofort nachzufragen: 910 Castlewood Terrace. dimi

Verlangt: 2ter Koch, muß flink sein an Fried Orders. $20 die Woche. 403 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mehrere stetige Arbeiter für Shoparbeit, $4 den Tag. Nachzufragen: J. A. Roß & Co., 4361 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Mann, um als Janitor in Hotel zu arbeiten. 600 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Painter für Innen- und Außenarbeit. Nachzufragen in 1667 Bissell Str.

Verlangt: Junger Mann für unser Shipping-Room; stetige Arbeit. D. Friedland & Co., 920 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher oder Schmiedhelfer an Wagenarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. 1423 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Junge für Bäckerei; guter Lohn. 3946 North Ave. modimi

Verlangt: Männer an Bank-Holzarbeit in Fabrik; stetiger Platz und guter Lohn; Männer bevorzugt, die stetige Arbeit wünschen, solche Männer werden wir nach dem Kriege in bessere Stellungen versetzen. 1815 Webster Ave. nahe Elston Ave. 7ol1wX

Verlangt: Buchhalter, Deutsch und Englisch, Type Writing wenn möglich. Adresse: O 1541 Abendpost. 19sep*

Verlangt: Damenschneider für alte und neue Arbeit. 3550 Broadway. modimi

Verlangt: Cabinetmakers und Leimer. 900 N. Paulina Str. 5ol*X

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann, um Shipping Clerk zu helfen in Wholesale Bäckerei; muß Pferd lenken können; verheirateter Mann vorgezogen; $19 wöchentlich. The Vienna Model Bakery, 1040 Vernon Park Place, nahe Harrison und Morgan Str. Telephone Monroe 341.

Laufjunge in Wholesalehaus verlangt; $7.50 zu Anfang; Gelegenheit für Beförderung. Schließen Samstags um 1 Uhr. Nachzufragen im Store, 23 S. Franklin Str.

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Drei unverheiratete Männer für Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um Steine zu schleifen; Erfahrung nicht nötig. Rayner Dalheim, 2054 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Erstklassiger Lunchmann; muß guter Koch sein und etwas Bartenden können. 1601 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Aluminum Metallarbeiter an Automobile Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. midofr

Verlangt: Painters, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Guter Bartender; guter Lohn. 4546 W. 22. Str. Telephon Lawndale 3990.

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sofort nachzufragen in 6161 Wentworth Avenue. dimido

Verlangt: Nacht-Porter. 540 W. Madison Str. mido

Verlangt: Bäcker. 6655 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Bäcker in Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher. 2937 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Janitor. Sprecht vor 1307 N. Dearborn Str. 3oct1wX

Verlangt: Tüchtiger Saloon Porter. 4931 Milwaukee Ave. dimi

Agenten verlangt, um patriotische Dienst-Certifikate an Geschäftsleute zu verkaufen. Prachtvoll farbig ausgeführt und Retail für 50c verkauft. Exklusive Territorien können arrangiert werden. Eine gute Gelegenheit für ein großes Einkommen. Nachzufragen schriftlich oder persönlich bei A. N. Scharton, 182 William Str., New York. dimi

Verlangt: Erster Klasse Lunchman. 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Zweiter Koch, $18 die Woche. 545 Süd State Straße. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Bäckerei, $3.00 den Tag. 6513 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 1013 W. Madison Straße. mido

Verlangt: Guter Schuhmacher, in Stadt von 5000 zu arbeiten. Nachzufragen: Fritz Shoe Store, Mendota, Ill.

Verlangt: Tüchtiger Cabinetmaker. A. Domke Cabinet Works, 1004 North Ave. midofr

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Mann an Brot und Rolls; guter Lohn. 1158 E. 55. Str. mido

Verlangt: Schneider und Bushelman. 2335 W. 35. Str., Ecke Western Ave. midofr

Verlangt: Erfahrener Porter, der Lunch schneiden und am Tisch aufwarten kann; guter Lohn. 1258 N. Paulina Str.

Verlangt: Jungen, 14—17, als Helfer an Papierschneidemaschine; $11 die Woche. 310 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Knaben zwischen 14 und 16, um Gänge zu besorgen und leichte Arbeit zu tun. $9 die Woche. 310 W. Superior Straße. midofr

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der auch bartenden kann. 426 Sherman. dimido

Verlangt: Aelterer Porter, $20 die Woche und Mahlzeiten. Nachzufragen zwischen 2 und 4. 3958 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mehrere Plasterers. 451 Belden Ave. 'Phone: Diversey 2721. dimi

Verlangt: Fitters, Riveters und Helfer an Structural Steel. 5814 South Wood Str. dimi

Verlangt: Janitorhelfer, muß nüchtern sein. Gartner, 719 Barry Ave. 5okt1wX

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker für Benton Harbor, Mich., stetig. 1850 N. Robey Str.

Verlangt: 2 Eisendreher für kleinere Werkstätte, Dampfmaschinen und Pumpenreparaturen und allgemeine Maschinenarbeit. Leute über 45 Jahre bevorzugt. Lohn 65c die Stunde. Alter und Erfahrung und Adresse erbeten unter Z 1382 Abendpost. dimifa

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes. 2039 West Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Hausarbeit. 1552 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Porter für Apotheke, kurze Stunden. North Ave. und Wells Str.

Verlangt: Guter Painter. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends, 3852 Janssen Ave., ein Block westlich von Southport.

Verlangt: Butcher, Räucherhaus-Mann. — Crowe & Co., 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei, nicht über 18. 2503 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Schneider, ein guter Rockmacher. 1431 N. Wells Straße.

Verlangt: Guter Porter und Bartender, $15 die Woche und Board. A. Zacharias, 1555 Dayton Str.

Verlangt: Junge von 16 oder mehr Jahren als Clerk und für allgemeine Arbeiten im Kaffee-Store, muß polnisch sprechen. 1444 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17fp*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar als Janitor, Mann kann tagsüber zur Arbeit gehen; freie Wohnung und Lohn; Erfahrung nicht nötig. 3733 Wilton Avenue. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot, Biscuits und Kaffeekuchen; kann auch an Cakes mithelfen; geht auch aufs Land. Richard Gottinger, 643 W. Division Str. midofr

Gesucht: Calsomining, Painting, Papering. Häuser und Porches anstreichen, wird sauber und billig ausgeführt; Plaster- und Carpenter-Reparaturen gratis. Thies, 1955 Fremont Str. 'Phone: Lincoln 4879. momifr

Gesucht: Junger anständiger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung abends von 6:30 an. Adr.: Z 1370 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann in der Frühe aufmachen und bartenden; gute Empfehlungen. Rick. Bleigesser. 'Phone: Lincoln 6494.

Gesucht: Metal-Spinner sucht Stellung an Messing- oder Kupferarbeit. Bitte abends nach 6 Uhr aufzurufen: Lincoln 9061.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Farmer, 34 Jahre alt, sucht Platz als Manager auf einer Farm, sieht nicht auf Lohn, sondern möchte am liebsten für Anteil arbeiten; kann Kapital anlegen; hat gute Referenzen. Würde auch 80 bis 160 Acker mieten, aber nur Corn Belt-Farm. Adr.: M 1833 Abendpost.

Gesucht: Junger Waiter sucht irgend welche Stelle. Adr.: Z 1369 Abendpost. mido

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor, Nordseite. Telephon: Lincoln 6494.

Gesucht: Bartender, versteht Geschäft gründlich, sucht Stelle. F. Lambert, 1241 S. Keeler Ave. Tel. Lawndale 4644.

Gesucht: Bartender, militärfrei, sucht Stellung. Adr.: P 1721 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Hillman's.

Verlangt: Junge Mädchen über 16 Jahre alt für Auditing Departement; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor.
State und Washington Str.
dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei mit Office-Erfahrung.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: 25 Mädchen, 16 Jahre oder älter, um das Nähen an Kraftmaschinen in Schürzenfabrik zu erlernen; $8.50 die Woche zu Anfang. 1644 Girard Str., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Finishers an Kleidern, sowie Mädchen zum Lernen; geben Arbeit ins Haus. J. S. O'Brien, 116 South Wells Str. 9ol1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um das Frisiergeschäft gründlich zu erlernen; $5 die Woche. 1407 N. Clark Straße. mifason

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches mit der Nadel gewandt ist, für Pelznähen. Vorzusprechen von 1 bis 6 Uhr abends. 6220 Broadway. mi—fa

Verlangt: Hand Finishers an Sweater Coats; guter Lohn und stetige Arbeit. O'Shea Knitting Mills, 2408 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt. Nachzufragen in Holden's, 231 South State Str. dimido

Verlangt: Pelz Finishers. Ruhig, 118 East 55. Str. Telephon Kenwood 3933. 9ol1wX

Verlangt: Bügelmädchen für einfache Arbeit. 2619 Sheffield Ave. 9ol1wX

Verlangt: Mädchen in Expreß-Office, zur Bedienung des Telephon. 1592 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen im Laden, mit Erfahrung im Cleaning- und Dyeing-Laden bevorzugt; stetige Stellung und guter Lohn. Nachzufragen 4032 Elston Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Chocolate Dippers, guter Lohn; ganze oder Teil der Zeit. C. B. Pfund, 2867 N. Clark Str. Tel. Wellington 1196. mido

Verlangt: Frau, um Pfannen zu waschen und Bäckerei reinzumachen. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 5106 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 3758 No. Robey Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Tag-Kellnerin, $12 die Woche. 463 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren, um in Kunstblumen-Fabrik zu arbeiten; $8.00 die Woche zum Anfang. 357 W. Chicago Avenue. 5ol1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um in Kunstblumenfabrik zu arbeiten; $6 die Woche zum Anfang. 357 West Chicago Ave. 5ol1wX

Verlangt: Frauen um das Weben an Handwebstühlen zu erlernen; können von $18 bis $22 wöchentlich verdienen; guter Lohn während des Lernens; stetige Arbeit; kurze Stunden; Samstag halben Feiertag. Olson Rug Co., 1508 West Monroe Str. 3ol1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6459 Magnolia Ave., 2. Apt. Tel. Rogers Park 640. midofrfa

Verlangt: Erfahrene zuverlässige Frau zum Reinmachen und Waschen für Dienstags. 4443 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 433 Roslyn Place. Tel. Lincoln 1229. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2733 Seminary Ave. Tel.: Diversey 3499. sonmi

Verlangt: Frau zum reinmachen in Theater, stetige Arbeit. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. 5ol1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4641 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; abends beimgehen. 2259 N. Kedzie Blvd., 2. Apm't. Sanders. midofr

Verlangt: Starke Frau für allgemeine Hausarbeit. 519 W. North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; alle Bequemlichkeiten; guter Lohn. 845 Belden Ave. 3ol1wX

Verlangt: Haushälterin, gute Köchin, Leute sind beschäftigt. Eine, die Nachts heim geht. 4600 Michigan Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1519 Fargo Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 7269 Coles Avenue, 2. Apt. 7ol1wX

Verlangt: Küchen-Frau, sechs Tage die Woche, acht Stunden den Tag. 1038 N. State Straße. 7ol1wX

Verlangt: Wäscherin. Nur tüchtige Person braucht vorzusprechen in 3041 Logan Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen 4946 St. Lawrence Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 8195. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1632 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 1162 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 446 Briar Place. 5ol1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 934 E. 45. Str. Tel. Oakland 6254. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5641 Kenmore Avenue, 3. Apartment. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß gute Köchin sein; sehr hoher Lohn; kleine Familie, 427 Roslyn Place. Telephon Lincoln 4737. 5ol1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, $9; keine Wäsche; 5 in der Familie. 6447 Wayne Ave., Rogers Park, 1. Apt. Tel.: Rogers Park 6517. dimi

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Welcher, 2941 W. Division Str. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 5510 Süd Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 407 Center Straße. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 1928 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Scheuerfrau; kurze Stunden und guter Lohn. Channel Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 6ol1wX

Verlangt: Gute Businesslunch Köchin; guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit 2 erwachsenen Söhnen, gute Köchin; guter Lohn, Ungarin vorgezogen. 2435 N. California Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen, von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit, $8 wöchentlich. E. Rohrbach, 3129 Armitage Ave. mido

Verlangt: Haushälterin für Mann und 4-jähriges Kind. Padan, 651 W. North Ave. Bitte abends vorzusprechen. midofr

Verlangt: Waitreß in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str. Tel. Superior 6011. midofr

Verlangt: Frau für kurze Stunden, 5 Tage, $5. Lunchroom, 2201 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; zwei in Familie. Mrs. Ambrose, 4454 Drexel Blvd., 2. Apt., nördlich.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Tel. Lake View 6910. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6236 Kenmore Ave. midofr

Verlangt: Stetige, zuverlässige Waschfrau für Montags, $2.75 den Tag. Mrs. Barnett, 556 E. 50. Str. Tel. Kenwood 218.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon, von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., Lohn $9. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Mädchen, 17 bis 19 Jahre, zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, zwei Erwachsene in der Familie; gutes Heim. 615 Garfield Avenue. mido

Verlangt: Erfahrene Wäscherin für Montags. 6246 Kenmore Avenue. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen, $10. 5000 Woodlawn Ave. 'Phone: Kenwood 8390. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene. 5916 Kenmore Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, hoher Lohn. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor. mido

Verlangt: Nachtköchin. Deutschungarisches Restaurant, 1602 N. Wells Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halbe Tage. Guter Lohn. Store, 216 North Ave.

Verlangt: Wäscherin für Donnerstag, $2.60. Telephon: Sunnyside 2891.

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit auf Farm, eine Meile vom Town; drei Kinder. Schreibt sofort. Don Warkne, Galien, Mich. mido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten und bei Hausarbeit zu helfen. 1623 Wilson Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 9281. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder mitteljährige Frau bei Zimmer- und allgemeiner Hausarbeit zu helfen; kein Waschen. Tel. Superior 8687. 15 E. Elm Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. Levitan, 2423 Kedzie Boulevard. 'Phone: Albany 7441. 3ol1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Anständiges, ehrliches Mädchen in gesetzten Jahren wünscht stetiges, gutes Heim als Haushälterin in kleiner Familie, die tagsüber beschäftigt ist; beste Empfehlungen. Adr.: P 1732 Abendpost.

Gesucht: Soldaten-Frau sucht gute Stelle in Fabrik für halbe Tage. Mrs. A. Reichl, 1452 Diversey Parkway. mido

Gesucht: Deutsche Frau mit 6-jährigem Knaben, sucht Stelle in kleiner Familie. Mrs. Weber, 2402 Central Park Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung, ohne Wäsche. Bitte vorzusprechen, 1544 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 5415 Justine Straße, vorne, unten.

Gesucht: Frau, 50 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit in Witwersfamilie; versteht alle Arbeiten. Tel. Rockwell 4516. dimi

Gesucht: Eine anständige mittelälterliche Witwe sucht Stelle als Haushälterin. Phone: Lincoln 2573. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Haushälterin mit Kind bei alleinstehendem Mann. Mrs. Jung, 556 Belden Ave. Tel. Lincoln 1782.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ol,1mlX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12jp,mifason*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,mifamo*

Bücherrevisionen jeder Art Einrichtung von Geschäftsbüchern, Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung Abends und Sonntags. Offerten unter N 1688 Abendpost. jn30mifon*

Carpenter, 28jährige Erfahrung, Umbau Reparaturen Por[illegible], Treppen, Stormsash, Garages, mäßige Preise, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Tel. Sup. 7072. fp7fasonmidelmi

Zu verkaufen: Guter grauer Ueberrock für Jüngling, 15—17 Jahre alt, billig. 2934 N. Racine Ave. Mrs. Schnakenberg.

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Rückenschmerzen, schlechte Zirkulation, Erkältungen etc., gebraucht Massage oder elektrische Behandlung. Tel. Diversey 1714. Adr.: 2530 N. Clark Str. 3ol1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Alte Puppenköpfe jeder Art repariert, übermalt wie neu. Doll Hospital, 4018 N. Robey Str., nahe Irving Park Blvd. 1of,2wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. [illegible]b*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtsfachen. 651 West North Avenue. 30d4*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grocery- und Delikatessen-Store. Gute Ecke, Nordseite, gegenüber Schule, dicht besiedelt, von dem Mittelstand bewohnt; keine Konkurrenz; elegante Fixtures; frischer Warenvorrat. Verkaufe für $450, wert das Doppelte; billige Miete, mit schönen Wohnzimmern. 2100 Lewis Str., Ecke Garfield Ave., fünf Blocks westlich von Halsted Str.

Delikatessen- leichte Grocery, Schulbedarf-Laden in dicht besiedelter Nachbarschaft. Einziger Laden für Blocks. Feine Oak Fixtures, gut mit Waren gefüllt; sehr gutes Geschäft, muß verschleudern wegen Krankheit. Auf Abschlagzahlung wenn gewünscht. 3633 Nord Paulina Str. dimi

Zu verkaufen: 10 Zimmer gute solide Möbel, schöne Lage; gute Verkehrsverbindung; helle, saubere Zimmer, alle vermietet, Kohlen für den Winter eingelegt; muß sofort verkaufen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2340 Cleveland Ave. 5ol1wX

22 Zimmer Rooming- und Boardinghaus billig auf Abzahlung zu verkaufen, alles besetzt. 1631 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 9118. of7,9,12,14,16,19

Gutgehender Saloon billig zu verkaufen, wenn diesen Monat genommen. Adr.: P 1722 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein Restaurant. 303 Washington Str. dimido

Grocery-Store zu verkaufen; Cash Trade; sehr einträglicher Platz; Abzahlungen. Rees 691 Milwaukee Ave. 5ol1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir suchen zwei Herren oder Damen, die in der Lage sind, sich mit etwas Geld an einem aussichtsreichen Unternehmen zu beteiligen. Große Gewinne zu erwarten. Wenn gewünscht, gut bezahlte Stellung späterhin. Auskunft unter Adr.: M 1828 Abendpost. somija

Verlangt: Partner für Farm-, Lifestock-, Gas- und Lumber-Unternehmen in Kansas. Adr.: P 1723 Abendpost. mifa

Partner mit $200 für kleines gutes Manufaktur-Geschäft. Nur persönliche Auskunft unter Adr.: Z 1399 Abendpost. modimi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 14 Zimmer Haus, mit Store, erster Klasse Platz für Roominghaus und Restaurant, Dampfheizung, elektr. Licht, mäßige Miete, nahe Belmont und Lincoln Ave.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, Dampfheizung. 2573 Emerald Ave. Nachzufragen beim Janitor.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer und Bad; große Porch. Auch 4 helle Zimmer, Bad, große Porch. 1432 North Park Ave. mi—son

Zu vermieten: Schöner Store, 4 Zimmer und Bad, passend für Schneider- oder Schuhreparaturshop. Keiner in der Nachbarschaft, $18.00. Nachzufragen: 1901 Barry Ave., 2. Flat. mifa

Zu vermieten: Schönes 6 Zimmer Flat, mit Bad, $12. 2783 Clybourn Ave. Wm. Rauen, 245 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 5140 oder Wellington 9669.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $13; Brickgebäude. 2053 Clifton Ave., nahe Center Str.

Zu vermieten: 5-Zimmer, $12. 1715 Wine Straße. Nachzufragen: 1930 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Store, Bad, 3 Zimmer, 7 Zimmer Haus, Basement, Garten. 1543 Cleveland Avenue.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat und Bad. 1641 Waveland Ave. mido

$8 mieten schönes 3-Zimmer-Flat in Brickgebäude. 1503 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells Str. dimido

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, mit Bad, $15. 1350 Belmont Ave., nahe Southport Ave. dimi

Zu vermieten: 646 Garfield Ave., 3. Flat. Ofenheizung, neue Plumbing, Hartholz-Fußböden, kann als sieben Zimmer Flat benutzt werden mit 4 Schlafzimmern, oder als ein 4 Zimmer Flat. 7ol1wX

Vermiete: 6 helle Zimmer, Bad, Gas, Ofenheizung, Porch. 2022 N. Racine Ave., nahe Lincoln Ave. 3ol1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Eine große Dachstube, Bad und Gas, $6.00. 1137 N. Richmond Str., nahe Division Str. 5okt,1wX

Zu vermieten: Elegant möbliertes Frontzimmer an zwei; auch kleine, auf Wunsch Board, Piano. 18 W. Goethe Str., nahe State. midofa

Zu vermieten: Nettes Zimmer, drei Minuten vom Lincoln Park; alle Bequemlichkeiten. J. Krueger, 2035 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 8111. mido

Vermiete schönes Zimmer, Board. Witwe, 556 Fullerton Parkway.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Bad, an zwei Freunde. 1505 N. Wells Str., 1. Flat. Zu erfragen um 6 Uhr.

Zu vermieten: Helle, reine Zimmer. 1822 Orchard Straße.

Vermiete schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 9ol1wX

Zimmer und Board, alle modernen Bequemlichkeiten, billig. 433 Roslyn Place. Telephon Lincoln 1229. mi—son

Schönes Zimmer, Dampfheizung, elegant, an 1 oder 2 Herren, auch Ehepaar; Frühstück. 3540 Janssen Ave. Tel. Wellington 10265. dimi

Zu vermieten: Sonniges möbliertes Zimmer, Steam, Heißwasser, sauber, sehr billig. Dobberstein, 1716 N. Wells Str., ½ Block vom Lincoln Park. dimi

Vermiete Haushaltungszimmer. 1707 Nord Halsted Straße. 5ol1wX

Vermiete leichte Haushaltzimmer, warm, rein; ebenfalls Einzelzimmer. 2241 Burling Str., nahe Halsted und Lincoln. 5ol1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Mann, Printer, sucht Zimmer bei anständiger Familie, mit Telephon, nahe Hoch- oder Straßenbahn, Nordseite; kein Roominghaus. Adr.: D Z 299 Abendpost.

Mann mittleren Alters sucht möbliertes Zimmer bei kleiner Familie oder Witwe, Nordseite. Offerten mit Preisangabe an Adr.: Z 1381 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Möbliertes Zimmer, Nordseite. Adr.: X A 53 Abendpost.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer; $20, $25, $30, auf wöchentliche $1.00 Abzahlungen. Wir geben den Leuten Kredit.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str. Abends bis 8 Uhr. 5ol*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: 1000 Pfund Zwiebeln; müssen gesund und groß sein; ebenso 8000 Pfd. Kartoffeln. Lichtenauer, Tel. Diversey 2054. dimi

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 835 W. North Ave. Tel. Diversey 2709. 7mi*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

$25 oder $50 bar, Rest $10 mon., kaufen ¼ oder ½ Acre Hühnerplatz; keine Gebäude; 5c Fahrgeld. Zimmer 1620 Ashland Block, 155 No. Clark Str. 4ol2mX

Nordwestseite

Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen für 2-Flat Framehaus, mit Bad. 2921 N. Ridgeway Ave. Leichte Abzahlungen. A. Heckel, 4303 N. Tripp Avenue. sofonmi

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an diese Kolonie anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser, kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplad, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana.

Zu verkaufen: 15 Acres extra feines Gartenland, schwarzer Boden, geeignet für Schweinezucht, Gemüse- und Hühnerfarm; gutes 7-Zimmer-Haus, Nebengebäude, 100 Obstbäume; 45 Meilen von Chicago; Preis $3500, wert $5000. Näheres: Trendler, 2133 N. Clark Str.

Zu verkaufen, so gut wie verschenkt wird umständehalber gute 40 Acker improved Farm in Ottawa County, Michigan. Adr.: Z 1308 Abendpost. midofr

Farm in Zentral-Wisconsin, 120 Acker, verbessert, $3000; leichte Zahlungen. Cornbolt, 1959 Jackson Blvd. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 29 Acres nördlich von Chicago gelegen; Farm, vorzügliches Gartenland, geeignet für Schweinezucht; die Hälfte ist schwarzer Boden; 6 Zimmer Haus, großer Barn, Nebengebäude; Obstbäume, Vieh, Wagen, Buggy, alle Maschinen. Näheres beim Eigentümer, J. Swarz, 2133 N. Clark Str. dimido

Verschiedenes

Zwei- oder dreistöckiges Brickhaus gesucht nördlich von Irving Park Blvd. Tausche für Eck-Grundeigentum mit etabliertem Grocery und Meat-Market. Nenberg, 130 N. Wells Straße. 9ol1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt, wenn Ihr dieselben verkaufen müßt, bezahlen wir Euch den Marktpreis plus Zinsen per Bond. Heutiger Preis etwa $47.50. Stunden: Täglich 10—5, Sonntag 10—12. Room 501. Franklin Investment Co., 11 S. LaSalle Str. 5ol1mX

Wir leihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu mäßigen Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13ip*1

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23l*X

$2000 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum, 2358 Lincoln Ave. momifr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neuer Gas Comb. Küchenheizofen, Heißwasserfont, 1130 Wolfram Str.

Zu kaufen gesucht: ¾-Size hölzernes Bett. 2032 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Küchenofen, wie neu. 1327 George Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Gasherd. 1523 Wellington Avenue.

Zu verkaufen: Bett, Dresser, gute Singer-Nähmaschine, Stühle usw. 435 W. North Ave., 3. Flat. dimi

Zu verkaufen: Küchenherd, Gas-Wasserheizer und Eisschrank. Tel. Lake View 6396, 1304 Cornelia Ave.

Verkaufe Bett, $5. 653 Barry Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Hartkohlen-Heizofen, beinahe neu; billig. 2825 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 10l1mX

Händler

Seltene Gelegenheit. $20. (für Lagerungskosten) kaufen ein prachtvolles Victrola (12 Zoll hoch) und Records. [illegible]

Western Storage House,
2810 West Harrison Str.
Offen täglich 9 bis 9 Abds.; Sonntags 10—4.

Verkaufe alle Sorten Möbel, Oefen und Rugs, billig. 1389 Milwaukee Ave.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mä*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$100 kaufen $400 fast neues Piano. 1961 N. Halsted Str.

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich; werden Liberty Bonds in Zahlung, bei Groß, 5061 Broadway. 4ol12mX

$50 für [illegible] $500 Victrola, $165 nehmen [illegible] Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie.

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Katalog frei. 7mal*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket mit [illegible] $150; [illegible] der Co., 623—629 S. Wabash Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist für private Krankheiten. 3006 W. North Ave. Rat frei. 5ol 2ml

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags. 5-8 Abends. 15oa*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford Automobil, wie neu, mit Self-Starter, billig. 5948 [illegible] Western Ave.

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. Z. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 18mi*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

[illegible] Ofen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue.

Die Anleiheparade.

Leiter der Kundgebung rechnen auf 125,000 Teilnehmer.

Die Marschordnung.

Dienstpflichtige der Jahrgänge 31 bis 36 werden für die Parade mobilisiert werden.—Staatlicher Verteidigungsrat marschiert im Zug.

Auf wenigstens 125,000 Teilnehmer rechnen die Leiter der großen Parade am Samstag, die den Glanzpunkt des Freiheitsanleihefeiertages bilden wird. Eine Neuerung wird die Teilnahme aller der zu Klasse 1 gehörigen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 31 bis 36 sein, die soeben gezogen worden sind. Sie werden für die Parade zum ersten Mal als Angehörige der Streitkräfte des Landes mobilisiert werden. Generaladjutant Frank Dickson hat den Plan gutgeheißen. Major Lathrop Collins von der staatlichen Milizreserve wird die Mobilisierung leiten. Er hat für jede Aushebungsbehörde einen Vertreter ernannt, der die Dienstpflichtigen zusammenbringen soll. Die Aushebungsbehörden selbst haben nichts mit dem Plan zu tun. Tausende von Soldaten und Seeleuten werden der Kundgebung einen militärischen Anstrich geben. Weitere Tausende werden die Polizei, die Feuerwehr und das Postamt stellen. Dutzende von Schauwagen werden Abwechslung und Leben in den Zug bringen. Für bunte Farben werden Tausende von Adoptivsöhnen des Landes sorgen, die sich in den bunten Volkstrachten ihrer europäischen Heimatländer beteiligen werden.

Verteidigungsrat wird marschieren.

Zum ersten Mal seit seinem Bestehen wird sich der staatliche Verteidigungsrat mit seiner gesamten Mitgliedschaft an einer öffentlichen Kundgebung beteiligen. Alle seine Zweigverbindungen im County und die Tausende von Freiwilligen, die sich in seinen Dienst gestellt haben, werden im Zug marschieren. Die Frauenabteilung des Verteidigungsrats wird die Tausenden von weiblichen Freiwilligen für die Parade mobilisieren, die unter ihrer Leitung tätig sind.

Die Marschordnung.

Die Parade wird am Samstagnachmittag um 1 Uhr beginnen. Flieger von den Flugplätzen des Heeres und der Flotte in Rantoul, bezw. Great Lakes, werden über dem See kreisen und Bomben werfen, deren Explosion den Beginn der Kundgebung anzeigen wird. Der Zug wird sich von der Van Buren Str. und Michigan Ave. in nördlicher Richtung in Bewegung setzen. Die Marschroute ist, wie folgt: Michigan Ave. entlang bis Randolph Straße, Randolph bis State Straße, State Str. bis Jackson Blvd., Jackson Blvd. bis La Salle Str., La Salle bis Randolph Str., Randolph bis Franklin Str., wo der Zug sich auflösen wird.

Die Marschroute.

Die Marschordnung ist, wie folgt, festgesetzt:

Berittene Polizei.
Musikkapelle, 100 Mann.
Großmarschall Charles H. Schweppe und Stab.
Kapitän W. A. Moffet, Kommandeur der Seemannsschule in Great Lakes.
Seemannskapelle, 500 Mann.
3000 Seeleute von der Seemannsschule in Great Lakes.
1000 Seeleute unter Kapitän E. A. Evers von der Seekadettenschule auf dem städtischen Pier.
Drei Kompagnien Seesoldaten.
Bundesküstenwache mit Lebensrettungsbooten.
Vertreter des Bundesheeres.
Schauwagen der Jahrhundertfeier, die Geschichte des Staates seit 1818 darstellend.
Illinois Milizreserve, sechs Regimenter, unter dem Kommando General Leroy Stewarts.
Illinois Volunteer Training Corps. Staatlicher Verteidigungsrat und beigeordnete Körperschaften einschließlich der Nahrungsmittel- und Kohlenkontrolle und der Organisation für Kriegssparmarken.
Aushebungsbehörden mit den zu den Fahnen einberufenen Dienstpflichtigen, die Truppenteilen noch nicht zugewiesen sind, unter dem Kommando von Major Edgar Bronson Tolman. Voraussichtlich 15,000 Mann.
Briefträger, 2500 unter Postmeister Carlisle.
1500 Polizisten unter Polizeichef Alcock. 1000 Feuerwehrleute unter Feuerwehrmarschall O'Connor mit Spritzen.
Frauenabteilung mit den Müttern gefallener Krieger an der Spitze, gefolgt von Müttern der zum Heer Einberufenen.
Fünfzig Schauwagen.
Klubfrauen, Lehrerinnenverband, Schulkinder, „Campfire Girls", „War Service Corps", geführt von Joan d'Arc auf weißem Schlachtroß.
Zwanzig andere Gruppen und Abordnungen.
„Liberty Loan Trades Committee". Anleiheverband- und Bezirksorganisationen unter C. N. Stray.
Baugewerkschaftsrat unter dem Kommando von Simon O'Donnell.
Fremdsprachige Abteilung unter Felix J. Streyckmans und Nels M. Hokanson. 37 Nationalitäten, geführt von einer Flaggengruppe, welche die Flaggen der Nationen der Erde umfaßt.
Schauwagen.
Weibliche Arbeiter aus den Munitionsfabriken.
Vertreter aller fremdsprachigen Organisationen.
Dreißig Musikkapellen.
Nichtmilitärische Kriegsverbände — Rotes Kreuz, Kolumbusritter, Jüdische Hilfsgesellschaft, Heilsarmee, Lagerbüchereien, „Camp Community Service". Studierende, die zu Offiziersanwärtern ausgebildet werden.
Hochschüler und Hochschulkadetten in neuen Khakiuniformen.
Pfadfinder.

Massenversammlung am Abend.

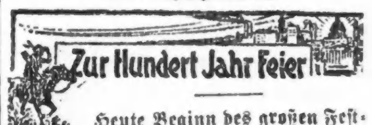
Am Samstag abend findet im Auditoriumtheater eine Massenversammlung statt, in der Gouverneur Frank O. Lowden den Vorsitz führen wird. Unter den Rednern befinden sich Bainbridge Colby von der Bundesschiffahrtsbehörde und der frühere Präsident W. H. Taft.

Drei deutsche Schauwagen.

Die deutsche Abteilung des fremdsprachigen Zweiges des Hauptausschusses für die Unterbringung der 4. Freiheitsanleihe hat, wie schon berichtet, beschlossen, sich an dem Zuge durch drei Schauwagen zu beteiligen und eine große Kapelle zu engagieren. Aber damit ist es noch nicht genug, an alle Mitarbeiter an dem Werk der Freiheitsanleihe ergeht der bringende Ruf, durch Mitmarschieren in dem Festzug zu zeigen, daß sie mit vollem Herzen bei der Sache sind und auf einen restlosen Erfolg ihrer Bemühungen bestehen.

Besonders sollen dies alle diejenigen tun, die deutschen Stammes sind. Das glanzvolle Mitwirkung ihrer Abteilung ist ausdrücklich von der Leitung der Anleihe als höchst wünschenswert bezeichnet worden. Sie soll ein neuer Schritt auf dem Wege sein, bestehende Mißverständnisse zu beseitigen und das harmonische Zusammenwirken aller Bürger zu gleichen Zielen mit gegenseitigem Vertrauen zu ermöglichen.

Die fremdsprachige Abteilung des Festzuges wird sich um 12 Uhr mittags im Grant Park, östlich vom Van Buren Str.-Viadukt, mit der Front nach dem See zu aufstellen und etwa 35 Schauwagen mit sich führen.



Heute Beginn des großen Festspiels im Auditorium.

Heute abend beginnt im Auditorium das lange und sorgsam vorbereitete Festspiel. Alle die es sehen wollen und nicht im Besitz von Logenplätzen sind, sollen nicht versäumen, so zeitig als möglich zu kommen. Das Haus wird um sieben Uhr geöffnet, und es sind keine Karten ausgegeben. Wer zuerst kommt, hat den besten Platz.

Die Darsteller werden nochmals bringend ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Es ist eine Ehrensache besonders für die, welche von Anfang an sich an der großen Aufgabe beteiligt haben, sie nun auch rastlos zu lösen. Unermüdlich und durch keinen Zwischenfall von dem großen Ziel, eine einzig dastehende Feier zu veranstalten, abzubringen, haben sie bisher gearbeitet. Nun soll ein voller Erfolg ihr Mühen krönen, der nur möglich ist, wenn jeder die freiwillig übernommene Pflicht auch bis zum letzten Augenblick erfüllt.

Heute ist der 47. Jahrestag des großen Feuers von Chicago. Die Darstellung der brennenden Stadt im Festspiel mit dem Flammentanz gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung. Sie ist im Festspiel von der Erinnerung an die Weltausstellung gefolgt, bei der Chicago, wie ein Phönix aus der Asche neu erstanden, die ganze Welt zu sich zu Gaste lud, um seinen unbeugsamen Willen zur Größe zu sehen.

Deutsches Altenheim.

Morgen nachmittag 4 Uhr wird im Hotel Atlantic die regelmäßige Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims abgehalten werden. Wichtige Geschäfte liegen vor, die Mitglieder werden deshalb ersucht, rechtzeitig einzufinden.

Leset die „Sonntagpost"

Schickt Eurem Soldaten ein Buch der Erheiterung.

Jedes Mal, wenn Ihr Eurem Soldaten schreibt, schickt ihm ein „Smileage"-Buch. „Smileage" wird ihm ermöglichen, die mannigfaltigen Unterhaltungen zu genießen, welche in den Liberty-Theatern, in den Liberty-Auditorien gegeben werden und es ihm erlauben, sich zu amüsieren, anstatt einsam und traurig den Abend zu verbringen. Es wird ihn in guter Laune erhalten und zu einem tüchtigeren Soldaten und Kämpfer machen.

Kauft ihm heute ein Buch.

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.15⅝	$1.18¾
Dezember	1.15⅛	1.18⅜
Hafer—		
November	.65⅝	.67¾
Dezember	.65⅝	.67⅝
Speck—		
November	.—	35.25
Schmalz—		
November	25.27	25.65
Rippen—		
November	21.70	22.12

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
November	$1.15⅛	.65⅝	34.25	25.15	21.62
Dezember	1.14	.65¼	.—	.—	.—

Mais schloß um 3⅜ bis 5, Hafer um 2⅛ bis ¾ Cents niedriger ab. Novembermais ging bis auf $1.12½, Dezembermais bis auf $1.12 herunter, Novemberhafer auf 64⅝, Dezemberhafer auf 64⅜ Cents. Die Preise fielen der günstigen Friedensaussichten, der großen Zufuhr und des günstig lautenden gestrigen Berichtes des Bundesackerbauamtes wegen. Auch Barmais fiel um 5 bis 10, Barhafer um 3 bis 4 Cents. Die Maiszufuhr in den ländlichen Stapelplätzen hat sich in den letzten 10 Tagen auf 9 Millionen Bushels [illegible].

Europäische Wechselraten

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.40	475.47½
Paris—		
Cables	546⅝	547
Checks	547⅝	548
Holland—		
Checks	44½	44¼
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.71	4.76
Dänemark—		
Checks	28.00	28.15
Norwegen—		
Checks	28.50	28.45
Schweden—		
Checks	30.65	30.70
Spanien—		
Checks	21.20	21.20

Produkten-Börse.

Eine ganze Reihe von Aepfelsorten sind niedriger markiert, und auf dem Gemüsemarkt gleicherweise das Wurzelwerk, Rüben, selbst Zwiebeln. Endlich sind Kartoffeln aus Minnesota billiger geworden und stehen jetzt ungefähr denen aus Wisconsin im Preise gleich.

Butter ist wieder gestiegen, was nach dem gestrigen Bericht schon zu erwarten war. Auch die Käsepreise sind wieder in die Höhe geschraubt worden, während Eier eher sinkende Tendenz haben.

Schweinefleisch ist seit längerem gesunken und steht auf ungefähr 18 Cents das Pfund im Engros-Handel. Alle Hühner sind um einen halben Cent zurückgegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. F. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage doch Preise steta. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder		2.00
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.s	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.55½—0.56
„Firsts", das Pfund	0.55
„Seconds", das Pfund	0.49½—0.51½
Packware, das Pfund	0.39½—0.40
„Ladles", das Pfund	0.40

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.47	—0.47½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.46	—0.46½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44	—0.47

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.35
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.35
„Daisies", das Pfund	0.36¾	—0.37
„Brick", das Pfund	0.35	—0.35½
„Long Horns", das Pfund		0.36¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.45	—0.46
do. (Block), neu, Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.21½	—0.25½
Hähne, das Pfund		0.21½
„Broilers", das Pfund		0.28
„Springs", das Pfund	0.25	—0.25½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.34
Enten, das Pfund	0.24	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Gänse, das Pfund	0.24	—0.24½
Perlhühner, das Dutzend		4.50
do., junge, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.34
do., Nr. 2 das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.16	—0.20

Aktive Turner für Parade!

Die deutsche Abteilung in der großen Freiheitsanleihe-Parade am nächsten Samstag Nachmittag wird drei Schauwagen mit sich führen, die fraglos die schönsten und künstlerisch wertvollsten des ganzen Festzuges sein werden. Die Kosten für die Schauwagen sowohl, wie für die unter Leitung von Martin Ballmann stehende, 40 Mann starke Kapelle, die für die deutsche Abteilung bestellt worden ist, werden von bekannten deutschen Bürgern bestritten. Es muß aber noch eine mindestens 100 Mann starke Ehrenwache gebildet werden, die, geschart um das schwarz-rot-goldene Banner der deutschen Revolution, die Spitze der deutschen Abteilung bilden soll. Diese Ehrenwache sollen die aktiven Turner Chicagos in ihrer Turnertracht stellen, und jeder Turner sollte es sich zur Ehre anrechnen, bei dieser historischen Begebenheit unter dem deutschen Freiheitsbanner an der Spitze der deutschen Abteilung zu marschieren. **Da die Zeit drängt, ist jeder aktive Turner, der sich dieser Ehrenpflicht unterziehen will, dringend ersucht, sich unverzüglich bei Herrn John Blessing, dem 1. Sprecher des Illinois Turnbezirks, 1847 W. 34. Str., oder bei Herrn Adolph Georg, 155 W. Randolph Str., zu melden.** Je zahlreicher die Ehrenwache, um so eindrucksvoller wird sie und die ganze deutsche Abteilung im Festzuge sein!

Aktienbörse

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	10	137	137	137
Armour, Vorzugsakt.	43	98	98	98
Booth Fisheries	245	25	25	25
do., Vorzugsaktien	15	81	80	80
C. C. & C. Rys., Vorzugsaktien	80	14¼	14¼	14¼
Chic. Pneum. Tool	10	68	68	68
Chic. Title & Trust	10	165	165	165
Cudahy Comp.	170	116	116	116
Commonw. Edison	151	110	109⅞	109⅞
Deere & Co. Vorz.	60	95	95	95
Diamond Match	10	107½	107½	107½
Illinois Brick	30	49	49	49
Peoples Gas	20	53	53	53
Quaker Oats	14	235	235	235
do., Vorzugsaktien	59	94	94	94
Sears-Roebuck	382	155	153	155
Swift & Comp.	603	112	111½	111¾
Union Carbide	695	56	55⅛	55⅛

Bonds

$27,000 C T & C Rys. 5s. 55	55	55	55
2,000 Ch Rys Adj. inc. 4s 35	35	35	35
100 U. S. Liberty 3½s 99.80	99.80	99.80	99.80
100 do. 2d 4s 96.24	96.24	96.24	96.24
150 do. 2d 4¼s 96.20	96.20	96.20	96.20
2,400 do. 3d 4¼s 96.70	96.70	96.40	96.70

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	42½	43¾
American Locomotive Comp.	62¼	63¾
American Smelting	76⅛	77⅛
Anaconda	68⅜	69
Atchison	86⅛	86⅞
Baldwin Locomotive	75⅛	81⅝
Baltimore & Ohio	53⅜	53⅞
Bethlehem Steel	70⅞	72⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	47⅛	47⅛
Central Leather Company	68⅛	69½
Crucible Steel	53⅛	55½
General Motors	116	121¾
Inspiration Copper	55	55¼
Int. Mercantile Marine	28⅛	28⅛
do., Vorzugsaktien	110⅛	111⅝
Int. Paper Company	34	34⅞
Mexican Petroleum	119⅜	117½
New York Central	73⅛	73¼
Northern Pacific	88⅝	88⅜
Pennsylvania Linien	43⅝	43⅝
Peoples Gas	53½	52
Reading	87⅛	88⅜
Republican Iron and Steel	74⅞	87
Sears-Roebuck	158	155
Southern Railway	27⅝	27¾
Texas Oil	179¼	177½
Tobacco Products	68¼	69½
Union Pacific	127⅝	127¼
U. S. Rubber	62⅛	63⅛
U. S. Steel	104¾	107⅛
do., Vorzugsaktien	110⅛	110½
Utah Copper	81⅛	83
Westinghouse	42⅞	42⅝

Wall Street ist der Ansicht, daß die Zentralmächte alles daran setzen, einen möglichst baldigen Frieden zu erreichen. Unter dieser Ansicht stand die heutige Börse. „Steel" Stammaktien fielen um 2 Punkte, Baldwins um 6½. Erstere stehen auf 105½ und letztere auf $75⅛. Man erwartet eine Aera der Friedensannäherungen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2¼ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
Oktober	$30.51	$31.45	$30.60	$31.25
Dezember	30.03	30.90	29.95	30.75

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, waren die Preise heute fast unverändert. Um die angegebene Zeit stand September auf $10.15, Dezember auf $8.80.

Kein vorzeitiger Frieden.

Chicagoer italienischen Stammes wenden sich an den Präsidenten.

Massenversammlung.

Verlangen, daß Deutschland und Oesterreich sich bedingungslos ergeben, ehe die Vereinigten Staaten in Friedensunterhandlungen eintreten.

In einer heute Mittag im Auditorium abgehaltenen Massenversammlung, die hauptsächlich von Chicagoern italienischer Abkunft besucht war, hat man mit aller Entschiedenheit dagegen protestiert, daß mit Deutschland und seinen Verbündeten Frieden geschlossen werde, so lange nicht die Zwecke, wegen welcher die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, vollauf erreicht werden. Die folgenden von H. H. Merrick, dem Präsidenten des Chicagoer Zweiges der Security League, vorgelegten Beschlüsse wurden gefaßt:

„Wir Illinoiser Bürger, die wir uns hier zu einer von der National Security League, dem staatlichen Verteidigungsrat und dem Freiheitsanleiheausschuß einberufenen Massenversammlung eingefunden haben, sind entschieden dagegen, daß die Vereinigten Staaten in eine Friedenskonferenz eintreten, so lange sich Deutschland und Oesterreich nicht bedingungslos ergeben oder aber anderweitige Schritte getan haben, welche nach Ansicht der Vereinigten Staaten sicherlich zur Annahme von Bedingungen führen werden, welche der autokratischen Herrschaft und der Militärgewalt dieser Regierungen ein Ende machen.

„Wir glauben, daß wenn eine solche Konferenz stattfinden sollte, ehe diesen Bedingungen genügt ist, und ohne daß die Militärgewalt von Oesterreich und Deutschland vernichtet wurde, die Erreichung der Ziele, für welche wir so viel Gut und Blut hergegeben haben, durch Intriguen vereitelt werden wird; daß die Konferenz erfolglos verlaufen und die Welt von Neuem in die blutigsten Kämpfe verwickelt werden wird, und zwar unter ungünstigeren Umständen für die Alliierten; wir glauben auch, daß wir durch unsere Zustimmung für den Tod vieler Tausende unserer Soldaten, welche dahingeopfert werden müßten, verantwortlich sein werden.

„Wir versichern den Präsidenten unserer vollsten Unterstützung bei einer Forderung der bedingungslosen Uebergabe oder bei jedem andern Vorgehen, welches zur Erreichung unserer Zwecke führen wird, und wir ersuchen den Vorsitzenden, den Präsidenten telegraphisch hiervon in Kenntnis zu setzen."

Unter allgemeiner Zustimmung beschloß man, auch den Regierungen der Verbündeten kurz den Inhalt dieser Beschlüsse zu kabeln.

Große Beteiligung.

Da zurzeit italienische Truppen in Chicago weilen und diese, wie an anderer Stelle d. Bl. gemeldet, heute noch einen Umzug durch den Hauptgeschäftsteil der Stadt sich auch zu der Massenversammlung einfanden, so übte diese eine so außerordentliche Anziehungskraft auf die Amerikaner italienischer Abstammung aus, daß das Auditorium schon eine halbe Stunde vor der für den Beginn festgesetzten Zeit bis unter das Dach bis auf den allerletzten Platz gefüllt war und deshalb polizeilich geschlossen werden mußte. Charles W. Folds, der Leiter der Freiheitsanleihekampagne in Chicago, führte den Vorsitz. Als ersten Redner stellte er Stadtrichter Barasa vor, welcher, in italienischer Sprache, eine patriotische Ansprache an seine Stammesgenossen hielt. Dann ergriff der frühere Kriegsminister Jacob M. Dickinson das Wort. Er sprach von dem Friedensangebote, das Deutschland den Vereinigten Staaten machte, und erklärte, daß ihm aller Wahrscheinlichkeit nach nichts weiter als Lug und Betrug zugrunde liege. „Deutschland sagt nicht," führte er aus, „daß es die von Präsident Wilson gestellten 14 Bedingungen annehme, sondern nur, daß es bereit sei, auf Grund dieser in Unterhandlungen einzutreten. Was es dabei bezweckt, liegt klar auf der Hand. Es will seine eigenen Heere konsolidieren, zwischen den Alliierten dagegen Zwietracht säen, um von Neuem auf sie einzudringen. Daher können wir uns auf den Vorschlag nicht einlassen. Ich hegte anfangs die Ansicht, daß wir direkt bedingungslose Uebergabe verlangen sollten, Präsident Wilson hat sich aber auch in dieser Sache wieder als der vorzügliche Führer erwiesen, indem er sich daran machte, dem Gegner die Maske vom Gesicht zu reißen.

Ungeheurer Jubel brach aus, als der Vorsitzende dem Bundessenator James Hamilton Lewis als Redner vorstellte. Dieser zollte zunächst den Italienern Chicagos seine vollste Anerkennung für die Heldentaten, welche ihre Blutsbrüder in den Alpen verrichteten, und führte dann aus, daß der Krieg der Vereinigten Staaten sich nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen seine autokratische Regierung richte. „Diese Regierung," sagte er, „müssen wir vernichten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich das friedlichste Volk der Welt in ein kriegerisches verwandelt, und es wird die Waffen nicht eher niederlegen, als bis die deutsche Militärmacht gebrochen ist. Wir kämpfen für Freiheit und Gerechtigkeit.

Nur wenn wir diesen zum Siege verhelfen, haben wir unsere Aufgabe erfüllt; so lange es nicht der Fall ist, müssen wir weiter kämpfen. Glücklicher Weise haben wir in Präsident Wilson einen Mann, von dem wir wissen, daß er unter allen Umständen das Rechte tun wird."

Folgen eines Streits.

Zwei Lumpensortiererinnen unter der Anklage auf Mord prozessiert.

Vor Richter Marcus Kavanagh haben sich die Lumpensortiererinnen Agnes Kowalski, 1720 N. Paulina Str. wohnhaft, und Nellie Kasper, die im selben Hause wohnte, sich aber in Untersuchungshaft befindet, auf die Anklage der Ermordung von Frau Apolonia Jadzewski, ehemals 1523 Elston Ave. wohnhaft, zu verantworten. In der Lumpenhandlung von Finkelstein, 1628 Elston Ave., war am 25. April ein Streit der Sortiererinnen ausgebrochen, und die Angeklagten hatten infolge dessen die Arbeit niedergelegt. Die Jadszewski hatte sich aber am nächsten Tage schon wieder zur Arbeit eingefunden, und als sie am Abend ihre Arbeitsstätte verließ, sollen ihr, gemäß der Anklage, die beiden Angeklagten aufgelauert und sie zur Rede gestellt haben. Es soll dann ein Streit entstanden sein, der später in Tätlichkeiten ausartete, wobei die Angeklagten mit Stöcken und Backsteinen auf die Jadszewski eingehauen haben sollen. Drei Tage später ist diese gestorben.

Bis die Liebe kam.

Die Sorgen der Tante um den betreuten Neffen.

Ein ererbtes Vermögen.

Heiratet eine geschiedene Frau in trüben Verhältnissen. — Wie Eifersucht zum „Affen" und zum Mann kam. — Aus den Armen der Braut ins Gefängnis.

Bis die Liebe in sein Leben trat, war Edward S. Cantley ein braver Jüngling. Sechs Jahre war er alt, als am 2. Januar 1902 in Philadelphia seine Mutter an der Schwindsucht starb, und als im darauffolgenden Mai sein Vater der Gattin ins Grab folgte, da nahm Frau Cantleys Schwester, Frau Florence Baumgärtel in Chicago, das verwaiste Kind zu sich und vertrat Mutterstelle an ihm, ließ ihm eine sorgfältige Erziehung angedeihen, auch eine musikalische Veranlagung ausbilden. Vor ein paar Jahren wurde der Nachlaß von Cantleys Vater aufgeteilt. Edward erhielt etwas über $15,000 und gab das Geld der Tante, damit sie den Zinsgenuß auf ihren Lebensabend genieße und das Vermögen für ihn verwalte. Es wurden $11,250 in Wertpapieren, das übrige in einem Zinshause angelegt. Kurz darauf wurde der junge Mann mit Bessie M. Button bekannt, einer verheirateten Frau und Mutter eines Kindes. Aus der Bekanntschaft entsproß die Liebe, Button ließ sich scheiden und trat ins Heer ein, als aber Cantley und Bessie am 14. März dieses Jahres nach Valparaiso, Ind. gereist waren und sich am nächsten Tage hatten trauen lassen, da ließ er sich durch das hiesige Gericht sein Kind zusprechen, unter der Begründung, die neue Ehe seiner ehemaligen Gattin sei nicht giltig, weil vor Ablauf der Wartefrist abgeschlossen, ihr neues Verhältnis ein ehebrecherisches. Cantley war inzwischen als Seemann in Great Lakes eingetreten. Am 4. Juli hatte er Urlaub und traf unerwartet früh in Bessies Wohnung, 1225 Ost 47. Straße, ein. Seine Freude wich peinlicher Bestürzung, als er einen männlichen Besucher dort vorfand. Er sagte sich von Bessie los und trug auf Umstoßung seines Eheverhältnisses an. Bessie aber bestürmte ihn in Great Lakes so mit Liebesbeteuerungen und Selbstmorddrohungen, daß er, nachdem Offiziere ihm gesagt hatten, er müsse bei der Frau bleiben, sich mit ihr aussöhnte und ihr an der Ingleside Ave. eine neue Wohnung mietete, auch seine Klage zurückzog. Nun verlangte er von der Tante sein Geld zurück und die Auslieferung des Besitztitels auf das Haus, die Tante verweigerte es aber und riet ihm, Bessie fahren zu lassen. Es war aber umsonst, der Junge, er ist kaum 27 Jahre, blieb fest und will sich morgen, wenn das Wartejahr abgelaufen ist, mit Bessie nochmals trauen lassen, denn sie steht vor ihrer Niederkunft. Der Streit wurde heute vor Kreisrichter Pindney zum Austrag gebracht; dieser versicherte, daß die Tante es ohne Zweifel gut gemeint habe, sie wolle dem Neffen sein Vermögen erhalten bis nach der Rückkehr aus dem Kriege, da Cantley aber fast jeden Tag seine Versendung nach Frankreich erwartet, die Sache vorher nicht gründlich erledigt werden kann, so solle die Chicago Title and Trust Co. das Vermögen verwalten. Frau Baumgärtel hatte Edward testamentarisch zum Alleinerben eingesetzt.

Bessie hat unlängst gegen die Tante auf $25,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung des Gatten geklagt. Bessie ist beträchtlich älter als Cantley.

Heutige Scheidungsklagen.

Virginia E. Noe in Winnetka ist die Gattin von Paul Noe seit 1897; sie hatte drei Kinder von 20, 18 und 16 Jahren. Frau Noe klagt auf Scheidung, weil der Gatte die Seinen am 11. April 1915 treulos verlassen haben soll.

Estelle Kennedy wurde von ihrem damaligen Verehrer Fred Kennedy am 29. Januar dieses Jahres betrunken gemacht und bewogen, ihn zu heiraten. Erst am 2. Februar kam sie ganz wieder zu sich und verließ ihn, nachdem sie von Verwandten vernommen, daß er nicht Fred Kennedy, sondern Harry R. Baker heiße. Heute hat sie die Ungiltigkeitserklärung der Ehe beantragt.

Oskar Born wirft seiner Marie, die er am 16. Juli 1898 geheiratet hatte, vor, ihn am 21. November 1912 treulos verlassen zu haben, und Stella Markowski ihrem Stanley, sie am 16. März 1916 nach sechsmonatiger Ehe verlassen zu haben, d. h. er wurde wegen Diebstahls in die Besserungsanstalt in Pontiac gesandt, wo er noch ist. Die Frau bittet um gerichtliche Zuerkennung ihres einjährigen Kindes.

Woran starb er?

Ein Polizist fand heute morgen vor dem Countygebäude an der Washington Straße den 40jährigen William H. Donnovan, Nr. 848 Garfield Blvd. der als Hilfsmaschinist im Dienste der Telephongesellschaft stand, auf einem Müllkasten sitzen und schaffte ihn, da er den Mann für betrunken hielt, nach der Wache. Eine Stunde später starb Donnovan in seiner Zelle. Die Gattin des Verstorbenen erklärt, daß ihr Gatte weder krank war, noch getrunken habe.

Leset die „Sonntagpost".

Montagnachmittags Verlustliste.

(Namen von Illinois und Nachbarstaaten.)

Gefallen — Leutnants **Elmer T. Doocy, Pittsfield, Ill.; Andrew K. Dunn, Charleston, Ill.; Morris Finkelberg, Spring Valley, Ill.;** Sergeanten Everette O. Johnston, Appleton, Wis.; Frank Pruchnowski, Menasha, Wis.; Korporäle Earl A. Thyer, Pontiac, Mich.; Joseph J. Finnerty, Madison, Wis.; Harold Edwin Jaeckel, Marshfield, Wis.; Gemeine **Clarence E. Cannon, Maquon, Ill.; Nels A. Johnson, Moline, Ill.;** Larue H. Messinger, Niles, Mich.; August Bedin, Washburn, Wis.; John Markowski, Superior, Wis.; Ray A. Myus, Lapeer, Mich.; Jas. Shriglen Palmer, Detroit, Mich.; **Antonio Zullo, 1142 W. Taylor Str., Chicago, Ill.;** Henry Engwald Bronsted, Tomahawk, Wis.; **Leo John Germershausen, Milwaukee, Wis.; John J. Lynch, 6646 Sangamon Str., Chicago, Ill.;** Arthur Cornelius Ryan, St. Louis, Mo.

Wunden erlegen — Sergeant Leo J. Lendosky, Wausau, Wis.; Korporal Archie Roß McDonald, Central Lake, Mich.; Gemeine Clyde V. Kilgore, Council Bluffs, Ia.; Edward Lane, Highland Park, Mich.; Simon Van Voorhees, Bay City, Mich.; **Richard Bollatto, Effer, Ill.**

An Krankheiten gestorben — Hufschmied John Johnson, New Roß, Ind.; Gemeine Ruby Barnes, Ladoga, Ind.; **Oscar B. E. Orberg, Shelbyville, Ill.; Lawrence Scott, 7218 Peoria Str., Chicago, Ill.**

Tot durch Unfall usw. — Gemeine Otis E. Pierson, Lizton, Ind.; **Vernon A. Shees, Freeport, Ill.**

Schwer verwundet — Leutnants Walter Christian Mueller, Marshfield, Wis.; **John A. McDowell, 419 East 48. Place, Chicago, Ill.;** Sergeanten Ivan Harry Smith, Flint, Mich.; Frank Marion Townsend, Grand Rapids, Mich.; Ralph Ellwood Elder, Columbia City, Ind.; Korporäle Horace Varnaby, Grand Rapids, Mich.; Joseph Drexler Jr., Appleton, Wis.; Allen L. Wright, Paris, Wis.; Francis Bago Jr., Port Huron, Mich.; **Joseph Brower, 1009 S. Robey Str., Chicago, Ill.;** Irving Ad. Keisel, Manistee, Mich.; **Martin Krawczyk, Milwaukee, Wis.;** Roy Stout, Martinsville, Ind.; Trompeter **Constantine Adonopoulos, 710 Sibley Str., Chicago, Ill.;** Musiker **Emil Erwin Thiedemann, Milwaukee, Wis.;** Koch **Leo L. Banovski, 2152 W. Kolter Str., Chicago, Ill.;** Gemeine Albert Henry Meer, West Bend, Wis.; **Cosidio Pasquale, 2405 Avenue L, South Chicago, Ill.;** Frank Winiedi, New Franken, Wis.; Arthur Wolfe, Oconto Falls, Wis.; Nelson Linwood Burleigh, Flint, Mich.; Charlie M. Churchill, Carson City, Mich.; Roy De Forest Ellis, Allegan, Mich.; Charles Alvin Lantzer, South Boardman, Mich.; **Ernest G. Offrim, 4049 Wilcox Str., Chicago, Ill.; Arthur C. Olson, Shirland, Ill.; Luther M. Patterson, Monticello, Ill.;** William Schaible, Ann Arbor, Mich.; Henry T. Sweeso, Vanderbilt, Mich.; **Hyman Tishler, Milwaukee, Wis.;** Thomas A. Tollefson, Viroqua, Wis.; **George Austin, Woodstock, Ill.;** Ralph Dewer, Leslie, Mich.; Harrison L. Goman, Baraboo, Wis.; Joseph Prokot, Detroit, Mich.; **Frank Sedlacek, 304 W. 20. Str., Chicago, Ill.;** George Ward, Coldwater, Mich.; John P. Nowak, Sheboygan, Wis.; **Henry Owen, Milwaukee, Wis.;** John William Robinson, Detroit, Mich.; **Leon Sklar, 2109 W. Division Str., Chicago, Ill.;** George Melvin Tippett, Iron Mountain, Mich.; Harvey Zeigler, Detroit, Mich.; **Jerry L. Smith, Claremont, Ill.; Matthew Smith, Milwaukee, Wis.;** Herman Frederick Sparrow, Michigan City, Ind.; Rollie Warner, Grand Rapids, Wis.

Vermißt — Korporal Eric V. Gehrke, Wausau, Wis.; Gemeine Otto A. Gaard, Ruthaven, Ja.; William Jas. McNally, Detroit, Mich.; **Kenneth P. Martin, Danville, Ill.;** Carl Muth, Waukesha, Wis.; Charles Marlette, Saginaw, Mich.; E. A. Olson, Arvilla, Ind.; Peter Raymond, Isabella, Mich.; **Victor Tygielski, 2020 Superior Str., Chicago, Ill.;** Leonard Thomas Watson, Corunna, Mich.

Parteileitung wählt Kandidaten

Die republikanische Parteileitung von McHenry County hat Charles Barnes von Woodstock zum Kandidaten für das Countyrichteramt ausgewählt an Stelle von E. J. Hendricks, der in der Vorwahl nominiert worden war. Hendricks ist der Influenza zum Opfer gefallen.

Gasgesellschaft protestiert.

Die Gasgesellschaft hat gestern bei der Revisionsbehörde gegen die Einschätzung ihrer Fahrhabe durch die Assessorenbehörde protestiert. Die letztere hatte den Wert der Fahrhabe mit $16,000,000 angesetzt. Die Gesellschaft selbst setzt ihn mit $13,040,190 an. Die Behörde wird den Protest in Erwägung ziehen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baher, Wenzel, 39 J.; 1340 Melrose Str.
Brushaber, Johanna, 5011 Strong Str.
Buck, Julia, 50 J.; 138 N. Laramie Ave.
Corinth, Dora, 61 Jahre.
Feldmann, Bertha, 84 J.; 2130 Lincoln Ave.
Fielmann, Fred, 16 J.; 3116 Southport Ave.
Fischer, Ferdinand, 29 J.; 2337 S. 50. Court, Cicero.
Elli, Walter, 332 S. Winchester Ave.
Hallwachs, Esther, 358 Ost 54. Str.
Hebert, Joseph, 2949 Walnut Str.
Hepp, Christian, 6918 Parnell Ave.
Hoffert, Jakob, 2037 W. 13. Str.
Holzschuh, Anna, 18 J.; 1818 Farragut Str.
Hommer, Emma.
Huebner, Charles, 37 Jahre.
Imme, Lewis, 5253 Union Ave.
Kaefer, Louisa, 93 J.; 1022 N. Latrobe Ave.
Karuly, William, 19 J.; 4914 N. Irving Ave.
Kiesling, Fred.
Kohner, Pauline, 76 J.; 4759 Vincennes Ave.
Kramer, Ralph, 5222 S. Carpenter Str.
Kuhnert, Rudolph, 4033 W. Van Buren Str.
Kurtz, Leocardia, 25 Jahre.
Miller, Florence (geb. Leyendecker), 80 J.; 7534 S. Sangamon Str.
Moeller, Henry, 31 J.; 6450 Rhodes Ave.
Munich, John.
Nuhborn, Rose, 36 J.; 3412 Cortland Str.
Pepping, Frank, 3819 N. Irving Ave.
Reich, Pauline, 84 J.; 2210 Wilson Ave.
Reichenbach, Paulina, 4716 Berenice Ave.
Reiter, Edward.
Schmied, Peter, 9 J.; 1302 W. 31. Str.
Schuler, Mary, 21 J.; 4142 N. Robey Str.
Schuster, Frank, 41 J.; 2819 N. Halsted Str.
Steube, Andreas, 75 J.; 10004 Exchange Ave.
Trapp, Ferdinand, 77 J.; 1858 Iowa Str.
Vogelsang, Charles, 626 S. Tripp Ave.
Welsch, Phillip, 36 J.; 7223 Elmwood Ave.

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken,

BONDS,

Rubel-Bonds* $155
Rubelbanknoten $150
Banknoten u. Koupons bar gekauft u. verkauft

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722.
Offen täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12. 9okX*

Mehr als je zuvor.

In Chicago gestern $18,000,000 in Freiheitsbonds angelegt.

Jetzt $106,000,000 beisammen.

Von den Frauen bisher Bonds in der Höhe von $6,719,750 abgesetzt. — Auch die Ward-Organisationen haben gute Erfolge aufzuweisen.

In Chicago sind gestern Freiheitsbonds im Betrage von $18,000,000 verkauft worden. Nachdem die Bevölkerung sich davon überzeugt hatte, daß Deutschlands Antrag auf Einstellung der Feindseligkeiten in seiner jetzigen Form nicht annehmbar ist, und die deutsche Regierung vielleicht durch Waffengewalt zu weiteren Zugeständnissen gezwungen werden muß, griff sie sofort bereitwilligst in die Tasche, um Uncle Sam die nötigen Gelder zur Verfügung zu stellen. So gestaltete sich der gestrige Tag zum erfolgreichsten seit Beginn der Kampagne, sodaß also jetzt zwei Fünftel des verlangten Betrages beisammen sind.

An der Spitze der gestrigen Zeichnungen steht die Central Trust Co. mit $1,500,000. Es ist dieses ihre eigene Beisteuer; für ihre Kunden hat sie bereits früher Bonds in der Höhe von $3,500,000 erworben.

Erfolgreiche Tätigkeit der Frauen.

Von den verschiedenen Frauenvereinigungen sind bisher nicht weniger als $6,719,750 aufgebracht worden, wovon die Summe von $3,217,050 auf die großen Warenhäuser an der State Str. entfällt. Bei Marshall Field & Co. haben die FrauenBonds im Werte von $1,889,000 verkauft, bei Mandel Bros. stellte sich die Summe auf $271,450, bei Carson, Pirie, Scott & Co. auf $328,000, im Boston Store auf $210,000, bei der „Fair" auf $178,350, bei Rothschild auf $211,450 und beim „Hub" auf $12,900.

Die Ward-Organisationen berichten, daß sie an 142,128 Personen Bonds im Betrage von $20,270,200 verkauften. Die besten Resultate hatte bisher die sechste Ward mit $2,394,000, 60 Prozent der Quote, aufzuweisen.

Daß auch außerhalb Chicagos erfolgreich gearbeitet wird, ersieht man aus der Tatsache, daß in 15 Illinoiser Counties Bonds in der Höhe von $80,000,000 abgesetzt wurden. Es sind das 70 Prozent der Quote von $113,000,000.

Heutige große Zeichnungen.

Mit den heutigen Zeichnungen ist Chicagos Gesammtbetrag auf 106 Millionen Dollars, die Zahl der Zeichner auf 350,000 angewachsen. Die größte heutige Zeichnung wurde von der Crane Co. gemacht, die eine Million zeichnete. Ihre Angestellten zeichneten eine halbe Million, R. T. Crane kaufte Bonds im Betrage von $100,000. Weitere Zeichnungen zum Betrage von $100,000 und darüber waren: Peabody Coal & Coke Co. und Angestellte, $252,000; Chicago, Wilmington und Franklin Coal Co. und Angestellte, $216,550; Bickett Coal & Coke Co. und Angestellte, $165,000; Goodman Mfg. Co. und Angestellte, $120,000; Miami Coal Co., $100,000.

Das Geld bereits verausgabt.

Daß die Anleihe von $6,000,000,000 unter allen Umständen voll gezeichnet werden muß, ergibt sich aus der Tatsache, daß der größte Teil der Summe, nämlich $4,523,000,000 bereits verausgabt wurde. Das Schatzamt stellte Zertifikate dafür aus, die mit dem Ertrag der Freiheitsbonds eingelöst werden müssen. Von dem Gelde wurden $645,445,000 im Chicagoer Bezirk ausgegeben.

Gäste aus Italien.

Nachdem Chicago sowohl französische wie englische Soldaten in seinen Mauern begrüßt hat, ließ es heute auch drei Abteilungen italienischer Truppen, aus Bersaglieri, Scharfschützen und Alpenjägern bestehend, ein herzliches Willkommen zu Teil werden. Diese trafen gestern abend, beziehungsweise heute morgen hier ein, wurden auf dem Bahnhof von Vertretern des Freiheitsanleihe-Ausschusses und des italienischen Konsulats in Empfang genommen und nahmen heute an einem Umzuge im Hauptgeschäftsteil der Stadt teil, an welchen sich eine Massenversammlung im Auditorium anschloß. Sie kamen auf Einladung der Bundesregierung nach den Vereinigten Staaten und befinden sich auf einer Rundreise durch das ganze Land, um überall von der Tapferkeit der Italiener Zeugniß abzulegen.

Die Uniform der Alpenjäger ist die malerischste, die man hier bisher gesehen hat. Der an einer Seite keck aufgeschlagene, mit einer langen Feder versehene Filzhut gibt ihnen ein verwegenes Aussehen. Außer dem Gewehr tragen sie einen langen, mit einer Stahlspitze versehenen Alpenstock.

Die Bersaglieri tragen den Stahlhelm der Franzosen, Engländer und Amerikaner, er ist aber mit Federn geschmückt. Mit einem Alpenstock sind sie nicht ausgestattet.

Unter ihren Führern sind Kapitän C. Remoli, Kapitän Del Lungo, Kapitän Sani Gastone, Leut. Mazzini, Leut. Guiliani Poetto und Leut. Pietro Ursini zu nennen. Sie wie auch die Mannschaften haben an zahlreichen Kämpfen in den Alpen teilgenommen und sich dabei derartig ausgezeichnet, daß die Regierung ihnen einen längeren Erholungsurlaub bewilligte.

Schon gestern abend traf auch die 105 Mann starke sardinische Grenadierkapell in Chicago ein. Sie übernahm bei der heutigen Parade, welche sich bald nach 11 Uhr von dem Gebäude Nr. 29 So. LaSalle Str. aus in Bewegung setzte, zusammen mit einer Matrosenkapelle aus Great Lakes die Führung und lockte durch ihr flottes Spiel die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den kränklichen Menschen, in dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, bewährte Heilmittel — sorgfältig bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern — nicht gut gewirkt hätte. Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden werden durch dessen Gebrauch schnell gehoben.

Keine Apothekermedizin. Spezialagenten liefern es. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Kam ins Schliddern.

Ein städtischer Müllwagen hat schweres Unheil angerichtet.

Als heute ein Kraftmüllwagen der städtischen Straßenreinigungsbehörde vor dem Hause Nr. 21 Ost Congreß Str. ins Schliddern geriet und auf den Bürgersteig hinauffuhr, wurden drei Personen über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß sie nach dem St. Lukashospital übergeführt werden mußten. Die Verletzten sind Charles H. Niseman, Nr. 2548 Chicago Straße, Omaha; Frl. Ida La Gran, Nr. 201 Ost Superior Straße, und William Reynolds, Nr. 2708 Indiana Ave. Alle erlitten Knochenbrüche und Kopfwunden. Der Lenker des Gefährts entkam unversehrt.

Von einem, von Joseph A. Saley, Nr. 115 West 51. Straße gelenkten Kraftwagen wurde an der 83. und Halsted Straße der 69jährige Mich. A. Saley, Nr. 816 W. 64. Straße, überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem Englewood Hospital überführt.

An 116. Str. und Western Ave. in Blue Island wurde der 53jährige Wilson Brooks, Nr. 11,146 Western Ave., von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er später im St. Francis Hospital starb. Der Lenker des Kraftwagens, der unbekümmert weiterfuhr, konnte noch nicht ermittelt werden.

Mit gebrochenem linken Oberarm und einer ausgerenkten Schulter liegt die siebenjährige Vera Davis, Nr. 747 Rush Straße, im Passavant Hospital darnieder. Die Kleine spielte gestern nachmittag mit mehreren Kindern in der Gasse hinter dem Hause Nr. 115 Ost Chicago Ave. neben einem Stapel Brettern. Auf diesen befand sich der zwölfjährige Frank Schramm, als sich plötzlich eines der Bretter loslöste und auf die kleine Vera fiel. Ihre gleichaltrige Spielkameradin Margarete Burke entging nur um Haaresbreite dem Schicksal, gleichfalls von dem fallenden Brett getroffen und schwer verletzt zu werden.

Von einem Zuge der Northwestern Bahn wurde gestern abend an der 46. Ave. der 14jährige Wladislaus Czernisti, Nr. 2242 N. Laurel Ave., überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im St. Annenhospital, wo er Aufnahme fand, starb.

Wohl nicht bei Trost.

Aus Moline Zugereister kündigt an, er werde den Präsidenten ermorden.

Weil er vor dem Bahnhof an der La Salle Straße abfällige Bemerkungen über das Landesoberhaupt machte, wurde heute der soeben aus Moline, Ill., zugereiste Eisenarbeiter Nicholas Gaßtmann verhaftet. Der Mann hatte öffentlich behauptet, er sei auf der Reise nach Washington, um den Präsidenten zu ermorden. Man nimmt an, daß der Mann geistig nicht normal ist, und wird ihn untersuchen lassen.

Ebenfalls unter der Beschuldigung, sich abfällig über den Präsidenten geäußert zu haben, wurde an Washington und State Straße William Emerich, Nr. 5124 S. Laflin Straße, ausgerich, Nr. 920 S. State Straße, festgenommen, als er einen Redner für die Freiheitsanleihe unterbrach. Ein Polizist hatte Mühe, Emerich den Händen einer wütenden Menge zu entreißen.

Schuß aus Hochbahnzug.

Die Kugel hätte beinahe eine von 50 Arbeiterinnen getroffen.

Ein Schuß, der aus einem vorüberfahrenden Hochbahnzug abgefeuert wurde, ging durch das Fenster der im Gebäude Nr. 210 W. Van Buren Straße befindlichen Räumlichkeiten der Standard Costume and Garment Comp., wo zur Zeit 50 Mädchen an der Arbeit waren. Eines wäre beinahe von der Kugel getroffen worden. Wenige Minuten später wurde aus einem anderen Hochbahnzug ein schwerer Stein geworfen, der gerade vor dem Gebäude auf den Bürgersteig fiel, glücklicherweise aber niemand traf. Der Geschäftsführer der Firma, Frank Seitz, kann keinen Grund für die beiden Attentate angeben. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und läßt das Gebäude bewachen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib.
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06½	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09—0.10
1½ Pfd. eingewickelt	0.12½	0.14—0.15
Mehl—	per Sack	per Sack
Wohlbekannte Marken—⅛ Faß Baumwollsack	$1.44—1.47	$1.51—1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37—1.41	1.45—1.53
5 Pfund, ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß Baumwollsack	1.44—1.49	1.51—1.62
5 Pfund ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Schrot und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29—0.35	0.32—0.40
Roggenmehl—		
Rein—⅛ Faß Baumwollsack	1.21—1.39	1.28—1.52
Dunkel (rein)—5 Pfund Baumwollsack	0.26—0.29	0.29—0.31
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Grobkörniges Weiß	4.75—5.75	0.05¾—0.07
Gelb	4.50—5.25	0.05—0.06½
Feinkörniges	4.75—5.75	0.05¾—0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack	1.02—1.19	1.09—1.32
5 Pfund	0.21—0.25	0.24—0.31
Hominy—	per 100 Pfd.	per Pfund
	$5.50—6.00	0.06—0.07½
Reis—	per 100 Pfd.	per Pfund
Fancy Head	$11.00—11.25	0.12 —0.15
Blue Rose	11.00—11.25	0.12 —0.15
Reismehl	9.50—10.00	0.10½—0.11
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.50—6.00	0.07½—0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.85—2.15	0.22—0.26
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.10—1.40	0.13—0.17
Butter	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.50—0.57½	0.57—0.62½
„Firsts"	0.54—0.56	0.55—0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter.		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.32—0.33	0.35—0.38
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.29—0.30	0.29—0.35
Käse— American Vollmilch—		Pfund
Brick, im Ganzen	0.33—0.36	
do., aufgeschnitten		0.39—0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34—0.37	
do., aufgeschnitten		0.40—0.44
Brick, im Ganzen	0.36—0.39	
do., aufgeschnitten		0.42—0.46
Eier	per Dtzd.	per Dtzd.
Absolut frisch, geprüft—Extras, 24 Unzen, stabilpackt, geprüft	0.51—0.53	0.52—0.58
23 Unzen	0.48—0.49	0.49—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)		Cents
Beste Sorte	0.16⅝—0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 —0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 —0.13⅝	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.05—8.90	0.08 —0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46—9.80	0.09½—0.10½
Sirup	Pfd. Büchsen	Büchse
Mais 90% Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½—1.32½	0.12—0.14
Mais 90% Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 —3.95	0.35—0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.11—0.12½	0.13—0.16½
90—100 Stück	0.09—0.10	0.11—0.14
Bohnen	per 100 Pfd.	per Pfd.
Navy, ausgesucht	$11.00—13.25	0.13 —0.17
Lima	14.50—16.00	0.16½—0.20
Pinto	10.00—11.00	0.12 —0.15½
Büchsenlachs—	1 Pfd. Büchsen	
	Dtzd. Büchsen	per Büchse
	$2.05—2.10	0.20—0.23
Red Alaska	2.85—3.10	0.28—0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.42
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.33
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 —0.25	0.25 —0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28%—0.31	0.31 —0.35
Quart	0.52⅛—0.58½	0.55⅜—0.73
Baumwollsamenöl—		
Klein	0.33—0.37	0.37—0.49
Mittel	0.66—0.73⅝	0.71—0.87
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.30—0.31	0.32—0.36
4 bis 5 Pfund	0.30—0.31	0.32—0.36
Hähne	0.25—0.26	0.27—0.31

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Fleischhändler darüber.

UMI

Für die „Abendpost".

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LXXVII.

Nicht direkt eine Krankheit, wohl aber einen krankhaften Zustand bildet die Unterernährung unserer Gemüsepflanzen. Dieser krankhafte Zustand äußert sich nicht immer in derselben Weise bei allen Gewächsen, doch gibt es eine Reihe übereinstimmender Symptome. Wir nennen als solche:

1. Die Pflanzen hören gerade dann zu wachsen auf, wenn sie ihre kräftigste Entwicklung bewerkstelligen sollten. In vielen Fällen werden sie langsam immer schwächer und sterben schließlich ab, in anderen Fällen aber auch beginnen sie spät in der Saison, nachdem ausgiebiger Regen niedergegangen ist, wieder erneut zu wachsen.

2. Die Farbe der Blätter geht in ein immer helleres Grün über, namentlich in den Zwischenräumen zwischen den Blattadern, welche gelbgrün oder sogar braun werden. Beim Kopfkohl weisen die Ränder der Blätter nicht selten eine gleichmäßig gelbe Farbe auf.

3. Die Wurzeln der Pflanzen sind nur kümmerlich entwickelt. Viele der Seitenwurzeln sterben wiederholt ab, bis das ganze Wurzelsystem schließlich verkrüppelt ist.

4. Beim einfachen krankhaften Zustand kann kein Pilz und keine Bakterie als Krankheitsursache nachgewiesen werden.

Die Ursache des in seinen allgemeinen Symptomen geschilderten krankhaften Zustandes ist Unterernährung. Die Unterernährung ihrerseits wird wieder verursacht durch Säure, oder durch Humusmangel, oder durch das Fehlen Salpeter bildender Bakterien oder durch den direkten Mangel an Pflanzennährstoffen. Jeder der genannten Faktoren trägt zweifellos zu einem krankhaften Zustande unserer Kulturpflanzen bei.

Saure Böden sind dem Gemüsebau durchweg viel ungünstiger als sogenannte neutrale Böden, in denen die Säuren gebunden sind. Im allgemeinen ist indessen ein geringer Säuregehalt des Bodens praktisch nicht schädlich. Doch haben vor allem Untersuchungen, die die Abteilung für Bodenkunde im Bundesackerbauamte ausgeführt hat, ergeben, daß Böden, auf denen der Kopfkohl stark unter den Folgen einer offensichtlichen Unterernährung litt, so sauer waren, daß pro Acre 3500 bis zu 6300 Tonnen Kalk notwendig waren, um die Säuren in der obersten, einen Fuß tiefen Schicht des Bodens zu neutralisieren. Diese „Versauerung" des Bodens tritt fraglos ein, wenn auf demselben Lande viele Jahre hindurch fortgesetzt ein sehr intensiver Gemüsebau betrieben wird, in dessen Verlauf wiederholt stark mit Kunstdüngermitteln gedüngt worden ist, die ihrerseits wieder ein Sauerwerden des Bodens fördern. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, daß nur ein Teil des in Form von Kunstdünger in den Boden gebrachten Materials tatsächlich von den Pflanzen aufgenommen wird, während der Rest in umgeänderter Form im Boden zurückbleibt, um nun dort die allgemeine Tätigkeit des Erdreiches zu beeinflussen. So z. B. neigen schwefelsaures Ammoniak, schwefelsaures Kali und Superphosphat dazu, den Säuregehalt des Bodens zu erhöhen, während Chilisalpeter, kohlensaures Kali und Thomasschlackenmehl den Boden eher alkalisch machen. Im allgemeinen werden jedoch mehr Kunstdüngermittel benutzt, die die Säurebildung befördern.

Eine andere Ursache, die sehr viel zur Unterernährung der Kulturpflanzen beiträgt, ist die Erschöpfung des Gehaltes des Bodens an Humus, also an organischer Substanz, gebildet aus den Ueberresten verwesender Pflanzen. Der Boden sollte in normaler Weise 3 bis 5 Prozent organischer Substanz enthalten. Sinkt der Humusgehalt aber auf etwa 1,65 Prozent, so hat das, wie die Untersuchungen ergeben haben, schon eine Unterernährung der aufstehenden Kulturpflanze zur Folge. Die Erschöpfung des Humusgehaltes des Bodens wird durch ausschließliche Düngung mit Kunstdünger und vollständige Vernachlässigung der Stallmist- oder Gründüngung wesentlich gefördert. Gründüngung und Stallmistdüngung dürfen deshalb auch niemals dort, wo wir die Fruchtbarkeit des Bodens dauernd erhalten wollen, ausgeschaltet werden.

Als dritte Ursache für Unterernährung wurde der Mangel an wohltätigen Bakterien, vor allem an Salpeter bildenden Bakterien, genannt. Die bodenbakteriologische Abteilung im Bundesackerbauamt hat durch eingehende Untersuchungen festgestellt, daß in den meisten Böden, auf denen die Pflanzen Symptome der Unterernährung aufwiesen, ein Mangel an solchen Bakterien nachgewiesen werden konnte, die bei der Bildung von Salpeter im Boden, bei der sogenannten Nitrifikation, ausschlaggebend tätig sind. In fruchtbaren Böden dagegen ließen sich diese Bakterien immer in reicher Anzahl nachweisen. Weitere Forschungen deuten bestimmt darauf hin, daß der Mangel des Bodens an Humus, sowie der große Säuregehalt des Bodens diese wohltätigen und unentbehrlichen Bakterien vernichten, was durch die Untersuchungen hervorragender Gelehrter in Deutschland vor allem sehr klar festgestellt worden ist.

Für uns praktische Gartenbesitzer tritt natürlich die Frage in den Vordergrund, wie wir der nachteiligen Unterernährung unserer Gemüsepflanzen vorbeugen können. Die Vorbeuge muß selbstverständlich in der Abstellung der geschilderten Ursachen bestehen. Leider aber wird von der großen Mehrzahl unserer Gartenliebhaber und Gemüsezüchter immer noch nicht daran gedacht, den Ursachen der Unterernährung vorzubeugen. Sie wirtschaften fröhlich darauf los, bis sie zu ihrem großen Schaden schließlich ausfinden, daß sie die produktive Kraft ihres Bodens gedankenlos vernichteten. Auf Grund der gemachten Erklärungen können wir im allgemeinen folgende Maßnahmen zur Vorbeuge der Unterernährung unserer Gemüsepflanzen empfehlen:

1. Weise Begrenzung der verwendeten Kunstdüngermengen.

2. Anpassung des verwendeten Kunstdüngers an die wirklichen Bedürfnisse des Bodens.

3. Die vernünftige Verwendung von Kalk.

4. Die Erhaltung des Humusgehaltes des Bodens.

Am wichtigsten erscheint uns die richtige Feststellung genau derjenigen Menge Kunstdünger, die in vorteilhaftester Weise verwendet werden kann. Das ist natürlich keine leichte Aufgabe, da dies von Jahr zu Jahr und von Feld zu Feld variiert und für jede Gemüseart wieder verschieden ist. Die sorgfältige, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Beobachtung hat ergeben, daß von den Gartenliebhabern und Gemüsezüchtern in sehr vielen Fällen mehr Kunstdünger verwendet wird, als wirklich notwendig ist, und daß in sehr vielen Fällen gerade durch die Verwendung zu großer Kunstdüngermengen direkter Schaden angerichtet wird. Bei feldmäßigen Anbauversuchen z. B. zeigte es sich, daß man viel größere Erträge an Kopfkohl bei der Verwendung von 1000 Pfund Kunstdünger pro Acre erzielte als bei der Anwendung noch größerer Kunstdüngermengen. Indessen lassen sich, wie schon gesagt, allgemeine Regeln in dieser Hinsicht gar nicht geben. Humusreichere Böden z. B. zahlen eine reiche Düngung mit Kunstdünger viel besser als humusarme Böden. Im allgemeinen kann man aber bezüglich der Menge des zu verwendenden Kunstdüngers doch die folgenden Regeln aufstellen:

1. Die Verwendung sehr großer Mengen sehr schnell löslichen Kunstdüngers mag in direkter Beschädigung, in einem „Verbrennen" der Pflanzen, resultieren.

2. Die einseitige starke Düngung mit Kunstdünger mag deshalb keinen Erfolg zeitigen, weil es an irgend einem anderen, in der Kunstdüngung nicht berücksichtigten Pflanzennährstoff im Boden fehlt und die Höhe des erzielten Ertrages bekanntlich an den in geringster Menge im Boden vorhandenen, notwendigen Pflanzennährstoff gebunden ist. Wenn es z. B. im Boden an Kalk fehlt, wenn, mit anderen Worten gesagt, der Boden sauer ist, so können die Pflanzen nur eine geringe Menge Kali und Phosphor aufnehmen, wenn ihnen auch noch so viel davon gereicht wird; beim Mangel von Kalk wird dann also ein sehr großer Teil des gereichten Kalis und Phosphors einfach nutzlos vergeudet. Nur durch eine gleichzeitig auch erfolgende Kalkung würde dieser Uebelstand abgestellt werden können.

3. Die in den Versuchsstationen ausgeführten Experimente lassen keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß der durch Unterernährung bewirkte krankhafte Zustand der Pflanzen auch durch eine zu starke Düngung mit Kunstdünger herbeigeführt werden kann.

An die genannten Punkte müssen wir also immer bei Bestimmung und Berechnung der Kunstdüngergabe denken. Und selbstverständlich kommt es dann auch auf die Zusammensetzung des verabreichten Kunstdüngers an. Im allgemeinen verlangt man vom gebrauchsfertigen Kunstdünger einen gewissen Gehalt an Stickstoff, Kali und Phosphorsäure. Dieser Gehalt an genanntem Pflanzennährstoffe muß in fast allen Staaten jetzt auch unter dem Gesetze von den Düngerhändlern garantiert werden. Aber wir in der Praxis müssen doch auch bei der Auswahl des Kunstdüngers noch viel mehr Gewicht als bisher auf die Herkunft seiner einzelnen Bestandteile legen. Denn es bleibt sich durchaus in der Wirkung nicht gleich, welcher Herkunft z. B. der im Kunstdünger gereichte Stickstoff ist, ob er aus dem Blutmehl, aus dem schwefelsauren Ammoniak, aus dem Fischmehl, aus dem Chilisalpeter, aus dem Baumwollensamen oder aus irgend einem anderen Stoffe stammt. Und das gilt entsprechend auch für die Kali- und Phosphatdüngung.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 353 Dearborn Str., Room 416.

Ein Liebeswerk.

Novellette von Gudrun Wide. Aus dem Schwedischen übersetzt von Friedrich v. Känle.

Ich hatte einmal ein paar Freunde; sie sind nun verheiratet und also — fort. Sie waren beide, jeder nach seiner Art, vollötige Menschen, entwickelte, konsequent durchgeführte Charaktere, prächtige Typen.

Er war eine heftige Natur mit unbändiger, fast brutaler Stärke und revolutionären Tendenzen, fanatischer Freiheitsfreund, wild, rücksichtslos, mit etwas Unwiderstehlichem, Niederschmetterndem, Mitreißendem in seiner Persönlichkeit. Er wich von Niemand und nichts zurück und konnte sich keiner Form anpassen.

Sie war eine ergebene Christin, streng in der Ausübung ihrer Religion, felsenfest in ihrem Glauben und ihrer einmal gewonnenen Ueberzeugung, die weder durch Gegengründe noch Beweise erschüttert werden konnte. Sie war gütig und entsagend und arbeitete beständig an dem, was sie Selbstüberwindung nannte: allem Guten auf eigene Rechnung zu entsagen und ihre Wünsche und Begehren den Forderungen der himmlischen Gesetze unterzuordnen.

Sie trafen sich bei mir.

Doch trage ich keine Schuld daran. Ich pflege aus Prinzip niemals Personen zusammenzuführen, denen gemeinsame Interessen fehlen. Es war das Schicksal, ein Zufall — wie man will. Für die Folgen bin ich nicht verantwortlich. Ich habe noch keine Partie gestiftet —, natürlich mit Ausnahme meiner eigenen, an der ich, wie ich gestehen will, die halbe Schuld trage — und werde es auch nicht tun, denn so was paßt, wenn der Ausdruck erlaubt ist, nicht in meinen Kram.

Ich betone also, daß ich unschuldig und nur ein passiver Zeuge dessen war, was geschah.

Sie trafen sich also bei mir — öfters.

Stumm und unbeweglich mußte ich sehen, wie diese zwei einander diametral entgegengesetzten Naturen, der freiheitsliebende, gegen den geringsten Zwang revoltierende Mann und das Formen und Regeln demütig sich unterordnende Weib, zu einander hingezogen wurden, sich einander näherten, vereinten, zusammen verschmolzen, in einander aufgingen, bis man aus zwei scharf ausgemeißelten Gestalten mit festen, bestimmten Konturen nichts anderes mehr unterscheiden konnte, als die verschwommenen Linien einer unbestimmbaren Mischung.

Nun, mit anderen Worten, sie heirateten sich.

Unmittelbar nach der Hochzeit zogen sie auf's Land, wo sie sich ein Haus oder eine Villa, wie man es jetzt nennt, gemietet hatten und ein Freiluftleben zu führen gedachten.

Sie baten mich mit vielen Worten und großartigen Freundschaftsversicherungen, bald zu kommen, daß sie lieber in Ruhe leben wollten, so kam ich nicht so bald.

Erst ein halbes Jahr später und nach wiederholten dringenden Einladungen begab ich mich nach der kleinen Ecke der Welt, in der sie ihr Eheleben führten.

Ja, ich bin ziemlich gestählt gegen alle Ueberraschungen — das Leben bietet mir nicht viel, das meine Verwunderung erregen würde — und was mir in dem Heim meiner Freundin begegnete, war auch nicht viel anders, als was ich erwartet hatte.

Er trat mir entgegen —, rasiert und das wirre Haar auf die Seite gekämmt, mit Hemdkragen und Manschetten. Ich hatte ihn früher nie so ausgestattet gesehen.

Sie, die, wie ich mich erinnerte, sich früher stets nur mit glattgekämmtem Haar und in schwarzem Kleid ohne Garnitur gezeigt hatte, war nun frisiert, mit kleinen Locken an den Schläfen, die ihr unleugbar gut standen, und trug ein helles, stark ausgeschnittenes Kleid — und hatte einen wirklich sehr schönen Hals.

Sie empfingen mich mit großer Herzlichkeit und behaupteten, daß sie ihre Verbindung eigentlich mir zu verdanken hätten.

Er sprach gedämpft und ohne Gesten. Ich hörte ihn nicht ein einziges Mal fluchen oder einen einzigen der vielen von ihm selbst zu eigenem Gebrauch komponierten Kraftausdrücke gebrauchen. Als ich mit Absicht Dinge zur Sprache brachte, deren bloße Erwähnung ihn früher in Feuer und Flammen zu setzen pflegte, da antwortete er ruhig und besonnen mit einer gewissen Neigung, nach Entschuldigungen für die Mißverhältnisse zu suchen. Er sprach mit Sympathie von gesellschaftlichen Einrichtungen, die er früher verhöhnt hatte, er war höflich gegen die Regierung, über die er sich in Schmähungen zu ergehen pflegte, er war freundlich gegen die Leute im Allgemeinen, die große Masse, die er sonst unermüdlich verspottet hatte, und geradezu liebenswürdig gegen seine früheren gehässigen Feinde — die Geistlichen.

Auf seinem Schreibtisch hatte er eine Bibel. Ich nahm sie und blätterte darin. Da kam er und stellte sich neben mich und betrachtete mich mißtrauisch. — Das ist ein gutes Buch — sagte er mit einer Spur des früheren Trotzes in der Stimme, und sah mich mit einem kampflustigen Ausdruck an, gleichsam bereit, seine Ansicht auf das kräftigste zu verteidigen. Aber da ich seine Behauptung nicht zu widerlegen suchte, so kam der erwartete Disput nicht zu Stande und das Thema wurde fallen gelassen.

Die junge Frau, deren streng religiöse Ansichten sie früher von jeder Beteiligung an dem ungezwungenen vergnügungssüchtigen Stadtleben abhielten, die nie ins Theater zu gehen pflegte, nie einen Roman las, keine Ausstellung besuchte — sie sprach jetzt von der letzten Theaterpiece, den neuesten literarischen Erscheinungen, von Verfassern und Schauspielern und Künstlern im allgemeinen mit Kenntnis und Sympathie.

Von dem Hunger der Gerechten und der Ewigkeitssehnsucht und Seligkeitsschaffung der nach Wahrheit Suchenden sagte sie kein Wort.

Sie trank Punsch, rauchte Zigaretten und lachte oft.

Auf ihrem Tisch lagen ein paar der früheren Bücher von Strindberg. Strindberg, dessen bloßer Name früher ihr Gesicht in Unwillen erstarren gemacht hatte! Aber ich erinnerte mich, daß Strindberg sein Held gewesen war.

* * *

Ich betrachtete den wohlgepflegten, korrekten und bedächtigen Mann, der mit einem Ausdruck vollständiger Ergebenheit, ja Zufriedenheit dort saß und über gesellschaftliche Sitten und Bräuche sprach, und — ja, mögen andere von dem veredelnden Einflusse des Weibes und derartigem sprechen, vielleicht habe ich Unrecht! — aber ich kann nicht leugnen, daß ich in jenem Augenblick bitter den kräftigen, rücksichtslosen Mann vermißte, den ich früher gekannt hatte, der in seiner blauen Bluse, mit dem auf die Stirn herabhängenden Haar und den Bartstoppeln am Kinn, mit der Faust auf den Tisch schlug und schwor: — Der Kuckuck hole diese dummen Verordnungen!

Von ihm hinweg schweifte mein Blick hinüber zu seiner Frau — der kleinen aufgeputzten Puppe, die nur ihm zu Gefallen lebte und sprach und sich um ihn bewegte, die Stück um Stück von ihrer Seele fortgerissen hatte, auch das, was der Kern derselben gewesen war: ihren Glauben, ihre Ueberzeugung, um ihm angenehm zu sein. Wie viele Zugeständnisse hat doch ein solcher Kompromiß zur Folge?

Ja, eine Pflicht erfüllte sie, Opfer brachte sie, und zur Selbstüberwindung war sie gekommen — aber war es wohl so, wie sie es sich gedacht hatte?

* * *

Es geht ein kleiner Verräter in der Welt umher und wird gut empfangen, man huldigt und schmeichelt ihm, wohin er kommt —, ein kleiner Gaukler, der mit allem tändelt, ein Vandale, der alles herabreißt, alles zerstört, alles verwischt, ein kleiner Alleinherrscher, der nichts achtet, nichts heilig hält im Himmel und auf Erden außer sich selber.

Er hat viele Namen, gewöhnlich wird er Liebe genannt.

Die eiserne Jungfrau.

Nach einer alten Chronik von Wendelin Lederer

Der alte Raubritter Kuno von Krampelsburg war selig und im Herrn verschieden; da übernahm seine Witwe das Geschäft und führte es in der bisherigen Weise weiter, das heißt, sie führte das Buch und kassierte die Gelder. Die Raubzüge und Ueberfälle aber leitete von nun ab die starke und züchtige Tochter Rosalinde. Diese war geübt in den Waffen, ritt wie ein Mann und sah außerordentlich stattlich in der Rüstung ihres seligen Herrn Vaters aus, die sie nun beständig zu tragen pflegte. Sie machte sich bald weit und breit als die eiserne Jungfrau gefürchtet. Merkwürdigerweise war bis jetzt ihr Herz unempfindlich gegen die Pfeile Amors geblieben, und so sehr sich auch ihr erster Knappe, der stattliche Wolf Stürmer, bemühte, Eindruck zu machen, so wenig noch gelang ihm das. Eines Tages jedoch änderte sich dies, nur in ungeahnter Weise; Rosalinde hatte einen Trupp Kaufleute aufgehoben, worunter zufällig ein Schneider war, der sich ganz im Gegensatz zum Hergebrachten seiner Zunft durch große Körperfülle und einen mächtigen Schmerbauch auszeichnete; da er sonst klein war, schien er einer Kugel oder einem Fasse nicht unähnlich.

Rosalinde, als sie ihn sah und seinen Stand erfuhr, mußte so heftig lachen, daß die Spangen des Brustharnischs sprangen und man für ihr Leben fürchtete.

Von dieser Stunde an war es entschieden: Rosalinde liebte den dicken Schneider. Es war einzig das Ungewöhnliche und Extreme, dem sie unterlag und das sie mächtig bestrickte.

Veitel Bock, so hieß der Schneider, ward auf Krampelsburg gefangen gehalten und mit großer Sorgfalt behandelt.

Rosalinde besuchte ihn täglich mehrmals im Turme und suchte ihm auf ihre Art eine Neigung zu ihr beizubringen.

Nun ging es ihr aber damit, wie es bei ihr dem Wolf Stürmer erging: ihre Bemühungen blieben fruchtlos, denn Veitel Bock hatte bereits daheim ein Weib, und er besaß eine so große Frömmigkeit und Furcht vor der Sünde, daß er sich eher den Kopf hätte abhacken lassen, ehe er eine Treulosigkeit beging. Sie konnte drohen oder bitten und noch so rührend flehen: „Himmeldonnerwetter, Veitel Bock, ich liebe Dich; liebe mich!" es war umsonst.

Veitel Bock sagte nur: „Ich kann nicht, edles Fräulein, ich bin verheiratet!" Und dabei blieb er.

Sie wollte ihn schinden lassen, brachte es aber nicht übers Herz, und nur manchmal, wenn die Leidenschaft sie überweibte, umschlang sie ihn stürmisch mit den Armen und preßte ihn an ihr Herz, daß er laut aufschrie: „Fräulein, Ihr erdrückt mich!" — Dann errötete sie gewöhnlich und ließ ihn fahren.

So hätte sich die Sache noch lange herumgezogen, wenn nicht Wolf Stürmer, der das längst mit mißgünstigen Blicken sah, auf ein Mittel gesonnen hätte, dem ein Ende zu machen und das böse Verhältnis zu lösen.

Er erkannte wohl, daß der Schmerbauch des Schneiders die eigentliche Ursache der Liebe Rosalindens war, und darauf baute er seinen heimtückischen Plan. Sogleich setzte er sich mit einer alten Kräuterfrau ins Einvernehmen und erstand ein unfehlbar wirkendes Abzehrmittel. Es war ihm ein Leichtes, dies täglich heimlich unter die für den Gefangenen bestimmte Kost zu mischen, worauf sich denn schon in wenigen Tagen die Folgen sichtlich bemerkbar machten.

Rosalinde erkannte mit Schmerz und Schrecken, wie Veitel Bock täglich zusehends abmagerte und sein Bauch immer mehr herunterfiel. Sie versuchte alles mögliche, ihn wieder aufzubringen, allein die reichlichste und kräftigste Nahrung fruchtete nichts, und Veitel Bock bekam nun selber Angst. Rosalinde dachte nicht anders, als daß übergroßer Gram um das verlassene Weib daheim den Geliebten so mitnahm.

Endlich war der Mann soweit, daß er nur mehr einem mit Leder überzogenen Gestelle glich, und der ehemalige Bauch hing in einer großen Falte sackartig so tief herab, daß er beim Gehen die größte Vorsicht gebrauchen mußte, um nicht darauf zu treten.

Rosalindens Schmerz kannte keine Grenzen; sie schlug sich eigenhändig die Vorderzähne ein und raufte sich das schwarze Haar vollständig aus. Also kämpfte sie lange mit ihrer Liebe zu dem Schneider, und ehe sie ihn ganz aufgab, machte sie noch den Versuch, ihm künstlich seine vorige Rundung wiederzugeben, zu welchem Behufe sie ihn durch einen der stärksten Knappen aufblasen ließ.

Wirklich schien das Experiment zu gelingen, Veitel Bocks Leib spannte sich mehr und mehr, und schon wollte Rosalinde in hellen Jubel ausbrechen, als plötzlich der so Aufgetriebene vorn zerplatzte — und hierauf geschah etwas, was bis dato noch nicht vorgekommen war und noch heute beispiellos dasteht: Veitel Bock fuhr aus der Haut, und ein neues winddürres Schneiderlein stand vor der Erstaunten.

Es hatte sich nämlich im Verlaufe der vielen Wochen seines Martyriums unter der weiten, losen, alten Haut um die Körperteile eine neue gebildet, die ihm nun so fest anpaßte, daß vorauszusehen war, wie wohl niemals mehr im Leben aus ihm ein Dickwanst werden konnte.

Bei diesem unvorhergesehenen Ereignis fiel Rosalinde in Ohnmacht und mußte darauf zu Bett gebracht werden.

Es bleibt nur noch zu vermelden, daß Veitel Bock darauf sogleich seine Freiheit erhielt und vergnügt heimwanderte; Rosalinde mochte den dürren Schneider nicht mehr sehen. Nur mußte er die alte Haut zurücklassen, die sich Rosalinde später durch einen geschickten Fachmann ausstopfen und in diesem Zustande in ihrer Kemenate auf ein Postament stellen ließ.

Diese Figur blieb ihr einziger Geliebter fürs Leben, denn Wolf Stürmer fühlte keinerlei Drang mehr, um die nun haar- und zahnlose eiserne Jungfrau zu werben, und verließ die Krampelsburg, welches Bauwerk, das durch obige Historia merkwürdig geworden ist, noch heute irgendwo zu sehen ist, im Fall es sich erhalten hat.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Siegeswagen eines Polenkönigs.

Wunderbar ist oft das Schicksal von Siegestrophäen, eigenartig deren spätere Bestimmung. Wo blieb der goldene Siegeswagen, den einstmals die Kaiserstadt Wien dem Polenkönig Johann Sobiesky aus Dankbarkeit für die Befreiung aus der Hand der Türken am 11. Sept. 1683 schenkte? Er steht heute als Kanzel in einer kleinen pommerschen Dorfkirche. In feierlichem Zuge wurde der Sieger Johann Sobiesky von den Bewohnern Wiens eingeholt. Aus Dankbarkeit schenkten die Wiener dem Polenkönig einen prächtigen Siegeswagen, auf dem dieser auch seinen Einzug gehalten haben soll. Herstellung und Ausschmückung dieses Wagens, der nach Art der römischen Triumphwagen gebaut worden ist, haben eine bedeutende Summe — man spricht von Tausenden von Dukaten — verschlungen. Heute ist nun dieser kostbare Siegeswagen die Kanzel in dem zwischen Neustettin und Bärwalde gelegenen kleinen pommerschen Dörfchen Raddatz. Nach Beendigung des Ersten Schlesischen Krieges wurde der von den Rädern gelöste Wagen in der Raddatzer Kirche als Kanzel aufgestellt. Auf wenig Stufen steigt man von hinten in diese eigenartige Kanzel herein. Der Baldachin ist an der Kirchendecke befestigt und trägt die Inschrift „Carrus triumphalis Johannis Sobiesky regis Polonorum." Auf dem Baldachin steht der zweiköpfige weiße Adler mit der Inschrift I. S. R. P.

Die dankbaren Wiener haben den Wagen überaus reich verzieren und vergolden lassen, und nichts hat man an diesem historischen Wagen geändert, nur an der Vorderseite findet sich das Wappen des preußischen Generals Henning von Kleist und die Jahreszahl 1742. Diese Abänderung gibt uns Antwort auf die Frage, auf welche Weise dieses immerhin doch historisch wertvolle Stück einmal nach Hinterpommern und vor allen Dingen als Kanzel in eine Kirche gekommen ist. Der Lehnsherr von Raddatz, General Henning von Kleist, kämpfte unter Friedrich dem Großen im Ersten Schlesischen Kriege. In einem schlesischen Dorfe, das einstmals Johann Sobiesky besessen hatte, erbeuteten Kleists Grenadiere diese Siegestrophäe für das Berliner Zeughaus, wohin sie jedoch nicht verbracht wurde, da General Kleist, den Friedrich schon nach der Schlacht bei Mollwitz sehr auszeichnete, den König bat, den Wagen seiner neuerbauten Kirche in Raddatz als Kanzel zu schenken. Die Räder des Wagens, die der General an der Kirchenwand hinter dieser eigenartigen Kanzel aufstellen ließ, sind spurlos verschwunden. Sie waren gleichfalls reich vergoldet, und aus diesem Grunde hießen die Franzosen sie in den Unglücksjahren auf Nimmerwiedersehen mitgehen.

Geflügelfutter — Getreide und Sonnenblumensamen, 200 Pfd. an einen Kunden — 100 Pfd. 3.69
„Full-o-pep Dry Mesh", produziert Eier, 100 Pfd. für... 3.85

Zur Beachtung! Es ist absolut notwendig, daß Sie keine Nahrungsmittel verschwenden. Ist Ihr Gewissen in dieser Beziehung rein? — Stellen Sie sich diese Frage selbst.

$1.50 Soldaten Khaki Kid, gut gemacht, groß, spez. zu.... $1.15
30c Resinol Seife, Stück zu 19c, 3 für 55c
Nujol Mineral Oil, 75c Größe zu....49c
$1.00 Bromo Seltzer, speziell zu......85c
$1.00 Aspirin Tablets, speziell zu....69c
Juvenile Toiletseife, Stück 8c, Dutzd. 95c
65c Größe Djer Kiß Gesichtspuder....49c
10c Sweetheart Talcum Puder zu......5c

Satin Bettdecken, ausgezackt, dazu paff. Polster, fein. Satin Finish, wert $8, das Set zu $4.75

Wolle-Finished Blankets, kommen in Plaids, einfach grau od. weiß, feiner wollig. Fin., Paar, $4.85

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina — Lincoln, School and Ashland

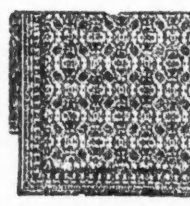
Donnerstag
Wir geben vor Mittag 2 Stamps für jede ausgegebenen 10 Cents.

Großer Extra-Sammlung-Tag

Besuchen Sie unseren Prämien-Parlor sicher an diesem Tag und sehen Sie die prachtvolle Auslage von neuen und attraktiven Prämien, welche Sie für die berühmten „S. & H." grünen Trading Stamps erhalten. Jeder Besucher unseres Prämien-Parlors erhält am Donnerstag 10 „S. & H." grüne Stamps frei, um ein neues Buch anzufangen.

Wenn Sie noch kein Sammler von „S. & H." Stamps sind, dann ist es Zeit, den Weg der praktischen Sparsamkeit zu betreten mit den tausenden von Hausfrauen, welche S. & H. grüne Stamps sammeln.

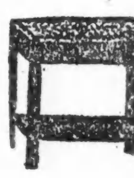
Dieser große 9x12 Rug $19.75



Nahtlose Tapestry Brussel, Allover und Blumenmuster, reiche Farben, spez. zu.. $19.75
8-4 Prolino Fußbodenbelag, Fabrikreste, die Auswahl von Mustern und Farben, assortierte lange Stücke, Donnerstag Quadratyard zu.......... 43c
Feine Partie von mercerisiertem Voile und Marquisette für Gardinen, einfach, fancy geblümte und hohlgesäumte Borten, in weiß, Ivory und Ecru, volle Bolts, wert bis zu 40c, speziell, Yard........ 25c
Section Panel Gardinen, 3zöllige Panels, 2½ Yards lang, in weiß und Ivory — sehr schöne Muster, jede Section zu 35c

Gas Plate Tisch, $1.39

Golden Finish, Eisengestell, 2 Brenner, Stahl, schwerer galvanisierter Top, Shelf unter, Gr. 15x26, $2 Wert, zu.... 1.39



Fancy Bambus Indian Stuhl, 12×17zöll. shaved Bambus eingelegter Sitz, schwerer, starker Rahmen, Panel Seiten, regul. 75c Wert, nur.... 45c

Ein sehr großer Schuh-Einkauf

von leicht fehlerhaften Damenschuhen. In schwarzem und havanabraunem, grauem und weißem Kid, und die neuesten Moden der Saison. Hohe oder niedrige Absätze, hoher Schnitt, Schnür- und Knöpffasson; die Werte gehen bis $5.50, die Fehler schaden der Güte nicht und der Preis ist tatsächlich unter dem jetzigen Wholesale-Preis; speziell, das Paar zu $2.79

Misses-Schuhe. Aus guter Qualität Kalbleder gemacht, mit ganzledernen Sohlen und Absätzen; diese Schuhe kommen in Schnür- und Knöpf-Fassons, ein sehr guter Wert für Donnerstag, Größen bis zu 2, das Paar zu $1.98

Kinderschuhe. — Ganzlederne Knöpf-Fasson, aus weichem Kalbleder gemacht, ganzlederne Sohlen und Absätze; ein guter Wert für Donnerstag — das Paar zu nur $1.69

Knabenschuhe, in Blucher- u. Knöpf-Fasson, aus Box Calf gemacht, — ganzlederne Sohlen, sehr dauerhafte Schuhe — am Donnerstag das Paar zu........ $1.89
Arbeitsschuhe für Männer, aus weichen, biegsamen Elk-[illegible] Uppers gemacht, mit Chrome gegerbten Sohlen, Endicott Johnson Stamp an der Sohle; sie kommen in lohfarbig oder schwarz und sind $4 Werte, Paar.. $2.79
Kindnerschuhe, handgewendete Sohlen, ganz Leder, in Knöpf-Fasson; reguläre $1.75 Werte, speziell, das Paar zu 98c

Lassen Sie Ihre Kleiderstoffe kostenfrei zuschneiden (irgend ein Muster)
Die Stoffe müssen hier gekauft werden.

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feine weiche Leinen-Appretur, vollständige Stücke, Yard 22c
Kleider-Gingham, Fabrikreste, vorhanden in Streifen, Karrierungen oder schlichtes, 27 Zoll breit; wert 30c, Yard 19c
Weißer Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwer Twilled, fein weich auf beiden Seiten; wert 39c, Yard zu 29c
Wolle-Serges, 50 Zoll breit, gute Auswahl von Staple-Schattierungen, mittelschwere Ware, Yard.. $1.25
Import. Chiffon Kleidervelveteen, twilled Rückseite, vorhanden in allen hervorragenden Schattierungen, 27 Zoll breit; sehr dauerhaft; die Yard $1.85
Reinwoll. französische Serges, 44 Zoll breit, feine Twilled Sorte, vorhanden in all den neuesten Schattierungen; passend für Herbstkleider, Yard.... $1.85

Knaben-Hosen — Ein wundervoller Verkauf
Mehr als 230 Dutzend oder 2,760 Paare zur Hälfte bis zu einem Drittel unter dem wirklichen Wert. Alle von guten, dauerhaften Stoff gemacht, schwer, extra gut angefertigt, Größen 6 bis 17 Jahre, jede gewünschte Farbe und Muster, alle in 3 große Partien geteilt:
$1.59 79c 39c

75 Stücke von 27zöll. Flouncing, sehr nette Muster, für Kinderkleider; reg. 58c Wert, die Yard zu.... 48c
Leder-Geldbörsen f. Damen, ebenfalls Handtaschen, Pin Seal und Morocco; große und kleine Sorten; $2 Wt., 1.75
Kinder-Leibchen oder -Beinkleider, schwere gerippte, baumw. Fließ gefütterte; Cream-Farbe; Gr. 20 bis 28, S 39c
Schwere baumwollene gerippte Union Suits für Knaben od. Mädchen, Fließ gefütt.; 2 bis 16 Jahre; speziell, 98c
Wolle gemischte Union Suits für Knaben, perfekt passend; hochfeine Suits; wert 2,50; für Donnerstag zu.... 1.65
Baby Wrapper-Leibchen, sehr feine weiche Baumwolle oder Merino; Gr. 1 bis 6; Werte bis zu 75c, Stück 39c
Feine „combed" baumwoll. Union-Suits für Männer — schwer gerippt, fließgefüttert, Peeler oder grau; wert $2.50, zu $1.98
Extra schwere gerippte Hemden und Beinkleider f. Männer, fließgefüttert, sehr weich und warm, grau, Peeler od. weiß, $1.25 wert, Stück 98c
Schwere Sweater Coats für Männer, oxford, grau, mit Shawl-Kragen — volle Größen, reg. $2.00; speziell am Donnerstag zu $1.29
Schwere feine Flanellhemden für Männer, regul. od. Military-Kragen angenäht, in blau, grau, tan, zu nur $1.79
Fließgefütt. Union Suits für Damen, fein gerippt, sehr elastisch, schwer genug für kaltes Wetter, speziell zu $1.25
Damen-Leibchen oder Beinkleider — innen gefließt, in Winterschwere, wt. 85c; speziell am Donnerstag zu 65c

Federkissen, mit fancy Art Ticking überzogen und mit sanitären Federn gefüllt, Stück... 95c
Ungebleichtes Bettuchzeug, 36 Zoll breit, feiner runder Faden, vollständige Stücke; 30c Sorte, Yard... 22c
Schwarze und weiße Seide und Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt — dopp. Sohle, m. Lisle Gartertop, 50c Wert.. 35c
Schwarze und weiße merceriz. nahtl. Damenstrümpfe, hochgespleißt, dopp. Sohle, Ferse u. Zehe, regul. 39c Wert, Paar.. 25c
Faserside nahtl. Damenstrümpfe, schwarz, weiß u. farb., 2. Qual., im Milw. Ave. Laden, soweit sie reichen, Paar.. 15c
Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen; Gr. 6 bis 9½, Paar... 22c
Handschuhe für Damen, schwarzes und graues Cashmere; 1 Clasp; verschiedenartige Größen, das Paar... 35c
Weiße waschbare Chamoisette Damenhandschuhe, 2 Klasp, f'cy u. einf. Rücken, — 95c Wert, speziell, Paar.. 65c
Georgette-Kragen für Damen, Spitzen und Stickerei besetzte; große Sorte, zu..... 98c
Satin- und Organdy-Kragen für Damen, schöne Auswahl, Stück zu..... 50c
Hutschleier für Damen, neue Moden, schwarz, braun, Navy und Taupe, Stück.. 48c
Taschentücher, 25 Dutzend, Crepe de Chine, schöne Auswahl; regul. 25c Wert; Stück zu..... 19c

Oro Brand frisch entkernte Rosinen, das Paket zu........ 15c
Wieboldts zubereitetes Senf-Dressing, Jar zu........ 10c
Monarch Brand neu gemacht, Catsup — die Flasche 23c
Monarch frisch gerösteter Kaffee — das Pfund zu.......... 29c
Frisch geräucherte fleischige Spare-Ribs, das Pfund zu........ 18c
Frisch abgeschn. Lamb Chops, Rippen oder Schulter, das Pfund zu........ 25c
Bester Schnitt zartes Round-Steak, das Pfund 25c
Holly Br. Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen, Pfd...... 31c
New Century feiner roter Lachs — die Büchse zu.......... 29c
Cash, Carry & Save — Keine Post- od. Telephon-Bestellungen
Hewet Br. Bohnen u. Speck Büchse 15c
Eier, feine Cold Storage, — strikt candled — Dutzend 48c
Danish Pride evaporierte Milch, die Büchse zu........ 12c
Aepfel, hochfeine Greenings, zum Kochen und Backen, in „Carry Home"-Körben, 85c Wert, speziell, der Korb 59c
Gepök. Rindszungen oder Rumpf Corned Beef, das Pfund zu........ 22¾c
White Pearl Makaroni oder Spaghetti, 4 an einen Kunden — Paket 7½c
Feine weiße Navy Bohnen, Pfund ... 12½c
Swifts Sunbrite Scheuerpulver; — 3 Büchsen für 11c
Liköre
Pennsylvania Rye Whiskey, Gallone .. 6.25
Cane Spring Whiskey, bottled in Bond, volles Qrt... 2.19
Cognac Brandy, 3 Star, Flasche ... 1.65
Super. Bourbon Whiskey, voll. Qrt... 1.69

Freiheits-Bonds werden jetzt von uns von unseren Spar-Einlegern zur kostenfreien Aufbewahrung angenommen. Zinsenkoupons werden kollektiert, wenn fällig, und direkt dem Konto des Einlegers gutgeschrieben. Bei Eröffnung eines Sparkontos hier mit einem Dollar oder mehr erhaltet Ihr die umfassendste Sicherheit für Eure Bonds gegen die geringste Mühe Eurerseits.

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14fr sonmi*

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% stets vorrätig an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. a15mi fason*

Bonds
Hypotheken, Wertpapiere aller Art, kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.